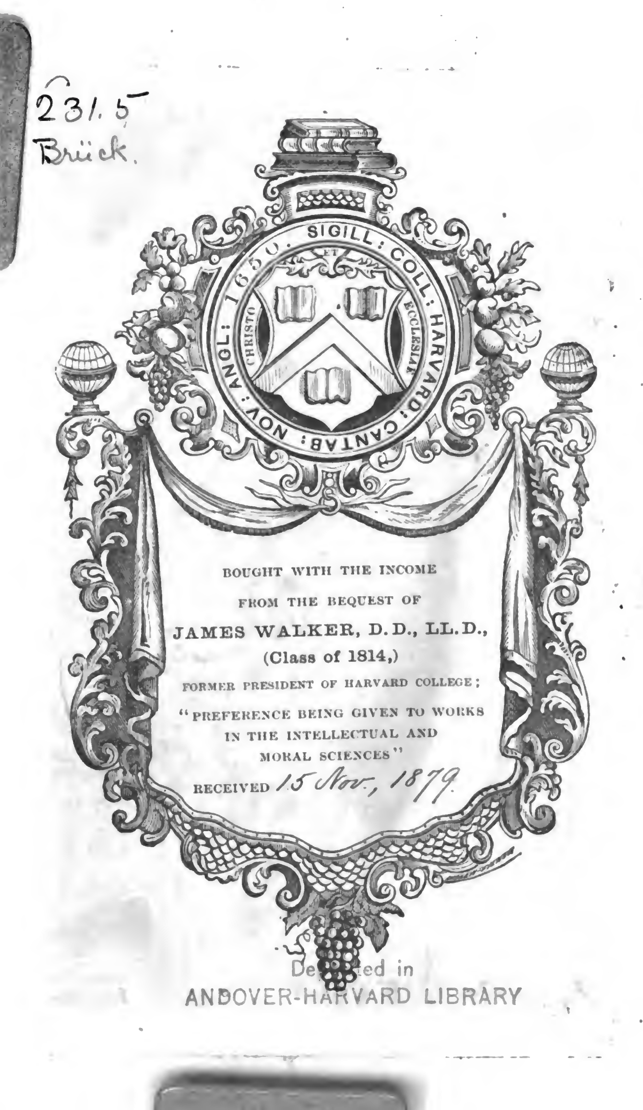

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 5714 1
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY


SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

Rabinische Ceremonialgebräuche

in ihrer

Entstehung

und

geschichtlichen Entwickelung

dargestellt

von

Moses Brück.

Breslau 1837.

Bei August Schulz und Comp.

Der Sehenden Augen werden nicht mehr geblendet,
Der Hörenden Ohren vernehmen wieder!

Jesajas 32.

Dem

edeln Förderer wissenschaftlicher Bestrebungen,

Herrn Dr. Wilhelm Freund

dankbar und achtungsvoll

gewidmet.

Vorwort.

Aus urgrauer Vorzeit hat sich auf uns Israeliten ein kostbares Kleinod vererbt; unverkürzt in seinem innern Gehalte, aber mannigfach getrübt in seiner äußern Erscheinung: — welche Pflicht könnte uns dringender obliegen, als die, von dem Edelsteine die unlautere Decke*) abzustreifen, auf daß er selbst in seiner weithinstrahlenden Herrlichkeit wieder zum Vorscheine komme? Was Männer beschränkten Geistes so oft abwehrend prophezeien, daß mit dem Losmachen der Stützen und Pfeiler das Religionsgebäude selbst zusammenstürzen werde, ist eine wahre Versündigung gegen das heilige Gotteswort. Seit wann — so fragen wir diese Allzubedächtigen — ist denn das Gebäude des Herrn baufällig, daß sein Einsturz zu befürchten wäre? ist es nicht aufgeführt zu ewiger Dauer? und bedarf das Wort des allweisen Gottes der Stützen von Menschenhand? Nicht Pfeiler und Stützen, nur Wälle und Schanzen sind die spätern rabinischen Satzungen, errichtet für Israel zur augenblicklichen Abwehr der damaligen feindlichen Außenwelt. Und nun, da ringsumher Friede herrscht; da der Ruf: „Wir glauben All' an Einen Gott" immer lauter vernommen wird, wollten wir die Wälle nicht abtragen und das Gottesgebäude nicht in seiner majestätischen Erhabenheit wieder hervortreten lassen, entladen aller der rohen Verschanzungswerke einer düstern Vergangenheit? „Thöricht der Vater, der den Sohn in das Kleid des Alters hüllen wollte und sich nicht freute seines jugendlichen Muthes, seines frohen Fortschreitens, seines innigen Anschließens an die kräftigsten Bestrebungen des Jahrhunderts! Thöricht die untergehende Rich-

---

*) Hierunter verstehen wir nur jene erschwerenden Ceremonialgebräuche, welche blos die schon früher vielfach umzäunten Vorbeugungsgesetze abermals umzäunen sollen, und dann die auf Irrthum beruhenden Observanzen, von denen wir (falls diese kleine Schrift einer günstigen Aufnahme sich erfreuen sollte) auch in den folgenden Heften mehrere Beispiele aufstellen wollen.

tung der alten Zeit, welche die jungen aufkeimenden Kräfte mit in ihr Leichentuch hüllen, und in der kalten Umarmung hinwelken lassen wollte*)!"

Vorliegende Blätter sind ein schwacher Versuch, einzelne rabinische Ceremonialgebräuche, die von Gesetzunkundigen oft scrupulöser als mosaische Gesetze beobachtet werden, in ihrem späten Ursprunge nachzuweisen**). Die geschichtliche Durchführung jedes einzelnen Gebrauches von seinem geringen, oft unscheinbaren Anfange bis auf den vielfach erweiterten Zustand, in welchem er sich gegenwärtig befindet, giebt den einfachsten und klarsten Beweis, daß kein Zeitalter in der Gestaltung der Religionsgebräuche bei der Beschaffenheit, in welcher es dieselben überkommen, stehen geblieben ist: wie könnte gerade unsere Generation, der das Licht der Wissenschaft aufgegangen ist, bei der heiligsten Angelegenheit des menschlichen Geschlechtes in dumpfer Erstarrung verharren? Daß dies naturgemäß aber auch nicht möglich ist, geben bereits die eifrigen und erfolgreichen Bestrebungen der jüdischen Theologen aus unserer Zeit auf das thatkräftigste kund. Ihnen sich anreihen zu dürfen, ist der lebhafteste Wunsch des Verfassers. Möchte nur sein reines, auf die Läuterung unserer geheiligten Religion allein gerichtetes Streben nicht verkannt, möchte es nicht ohne gewissenhafte Prüfung verurtheilt werden!

Breslau am 2. November 1836.

Der Verfasser.

---

*) Dr. Riesser, „Ein Wort des Dankes an die israelitischen Bürger Badens."

**) Es scheint dies dem Verfasser ein um so zeitgemäßeres Unternehmen, als nur zu häufig einerseits die drückende Bürde der zahllosen rabinischen Verordnungen, andererseits Schimpfnamen, wie פושעי ישראל und אפיקורס, welche die Verletzung selbst der unwesentlichsten rabinischen Ceremonialgebräuche zur Folge hat, Viele der Religion überhaupt entfremdet, und zur Verletzung aller, selbst der wichtigsten mosaischen Gesetze verleitet werden.

Einleitung.

Skizze einer Geschichte der jüdischen Gesetze von Moses bis zu den Verfassern des Magine arez (von 2448—5448 d. W.).

Erste Periode, von Moses bis Esra.

Die vor mehr als dreitausend Jahren unseren Ahnen von Gott durch Moses gegebenen, im Pentateuch enthaltenen, Gesetze sind bekanntlich nach Angabe der Talmudisten R. Elieser (Tr. Jebamoth 87 b.), R. Simlai (Tr. Maccoth 23 b.), Rebina und R. Aschi (Tr. Sabbath 87; Nedarim 25 a.; Schebuoth 29 a.) schon von den Thanaim gezählt, und ihre Zahl auf 613 bestimmt worden. Die meisten dieser göttlichen Gesetze theilte Moses sogleich im ersten Jahre nach dem Auszuge aus Egypten seinem Volke mit; in den andern 38 Jahren machte er ihnen nur noch sehr wenige bekannt. Manche derselben konnten schon damals durch Localverhältnisse nicht beobachtet werden, als: die Beschneidung, die Opferung des Peßach-Lamms u. dgl., blieben jedoch in ihrer Rechtskraft für die Zukunft.

Im vierzigsten Wanderungsjahre in der Wüste, kurz vor seinem Hinscheiden, wiederholte unser Gesetzgeber die früher verordneten Gesetze, von denen er aber viele nicht erwähnte, als: die Reinigungs- und Opfergesetze, die im Erlaß- und Jubeljahre zu beobachtenden Gesetze u. dgl. m.; fügte dagegen wiederum neue hinzu, als: einige juridische- (Deut. XIII. 15; XIX. 16—20; XXI. 1—8; XXII. 22; XXIV. 7; XXV. 1. 2 u. a. m.) und Kriegsgesetze (daselbst XX. 2—10. 11; XXIII. 10—17; XXIV. 5 u. a. m.), Humanitäts- (daselbst XV. 7—10; XX. 19; XXII. 1—5. 8. 15—20. 28. 29; XXIII. 24; XXIV. 15; XXV. 11. 12 u. a. m.), Staats- (daselbst XIII. 13—17; XVI. 18; XVII. 8—12. 14. 15; XIX. 9 u. a. m.) und Religionsgesetze (daselbst VI. 4. 7; VII. 5; VIII. 10; X. 20; XII.

1. 2. 21; XVIII. 15; XX. 17. 18; XXVI. 5—11 u. a. m.). Dieses alles soll er in 13 Abtheilungen geschrieben haben (Tr. Baba bathra 15), befahl aber dem Josua, daß er jenseits des Jordan die geoffenbarten Gesetze auf 12 Steine schreibe (5. Mos. XXVII. 2. 3).

Eine Erläuterung dieser Gesetze soll (nach Angabe des Talmuds (Tr. Erubin 54) Gott dem Moses mündlich mitgetheilt haben, woraus eine zahllose Menge neuer Verordnungen entstanden, von denen noch vor dem Hinscheiden des Moses dreihundert[1]), und gleich nach dessen Tode gar dreitausend vergessen worden sind[2]).

Diese mündlichen Gesetze (genannt תורה שבע"פ) werden in folgende zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. Halacha lemosche missinai (הלכה למ׳שה מסיני). Diese können weder aus der Bibel bewiesen, noch durch's Demonstriren hergeleitet werden[3]), erscheinen daher als Machtsprüche[4]), und widersprechen in drei Fällen sogar dem biblischen Gesetze[5]), ungeachtet sonst die Halacha weniger Sanction als dieses hat[6]).

---

[1]) בשעה שנפטר מ"ר לגע א"ל ליהושע שאל ממני וגו׳ א"ל רבי כלום וגו׳ מיד התשש כחו של יהושע ונשתכחו ממנו שלש מאות הלכות, ונולדו לו ה"ש ספיקות׳ תמורה ט"ו׳

[2]) שם אמר ר׳ יהודא אמר שמואל שלשת אלפים הלכות נשתכחו בימי אבלן של משה׳

Hingegen berichtet die Bercitha, daß nur 1700 Erläuterungen wären vergessen worden, die aber der Richter Athniel wieder entdeckt haben soll.

שם: תנא אלף ושבע מאות ק״ו גזירות שוות ודקדוקי סופרים נשתכחו בימי אבלו של משה. א"ר אעפ"כ החזירן עתניאל בן קנז מתוך פלפולו׳

[3]) רמב"ם הקדמה לסדר זרעים: וע"כ כל דבר שאין לו רמז במקרא ואינו נקשר בו ואי אפשר להוציאו בדרך מדרכי הסברה עליו לבדו נאמר הלכה למשה מסיני׳

4) S. Nota 164.

[5]) סוטה ט"ז עא: א"ר יוחנן משום ר׳ ישמעאל בג׳ מקומות הלכה עוקבת מקרא התורה אמרה בעפר והלכה בכל דבר, התורה אמרה בהער והלכה בכל דבר (עיי"ש ברש"י), התורה אמרה ספר והלכה בכל דבר׳

[6]) רמב"ם ה׳ שחיטה פ"ה: אע"פ שכולן (ח׳ מיני טריפות) הלכה למשה מסיני הן הואיל ואין לך בפירוש בתורה אלא דרוסה החמירו

II. Tradition (קבלה). Darunter werden solche Verordnungen verstanden, die entweder durch (wenn auch nur Buchstaben-) Belege aus der Bibel, oder durch eine der dreizehn hermeneutisch-exegetischen Regeln (י״ג מידות דר״י) hergeleitet werden können [7]).

Außerdem haben wir rein mosaische Verordnungen, die Moses befohlen haben soll, ohne daß sie ihm wären von Gott geoffenbaret worden. Diese nennen wir Verbesserungen (תקנות). Es sind dies folgende sieben [8]):

1. Beim Genusse des Manna (in der Wüste) ein Dankgebet zu verrichten [9]).
2. An jedem Festtage sollen die an demselben zu beobachtenden Gesetze dem Volke geprediget werden [10]).
3. Stirbt ein naher Verwandter (als Eltern, Geschwister, Gatten, Kinder), so soll eine siebentägige Trauer statt finden [11]).
4. Die Neuvermählten sollen gleich nach der Hochzeit ein siebentägiges Fest feiern [12]).

בה וכל ס׳ שמסתפק ברדוסה אסור ושאר מיני טריפות יש בהן ספקין מותרין. אבל הרש״בין ומהרי די ליאון במגילת אסתר כתבו דספיקן לחומרא עיי׳ קרושין ל״ט, פרי חדש י״ד סי׳ ק״י, יד אלי׳ מ״ט.

Was die Zahl der Halachoth betrifft, so sind die Angaben hierüber mit Willkührlichkeit verbundene Muthmaßungen, worüber ich in einer besondern Abhandlung sprechen werde.

7) רמב״ם בהקדמתו לסדר זרעים: וזה ענין מה שאמרו כללותיה ופרטותיה ר״ל הענינים שנוכל להוציאם בכלל ופרט,ובשאר י״ג מידות והם מקובלים מפי משה מסיני וכלם אע״פ שהם מקובלים מפי משה לא נאמר בהם הל״מ׳. עיי׳ ברכות ה׳, ת״כ פ׳ בהר.

8) Zwar heißt es in Tr. Sabath XXX: Moses habe viele Geseroth und Thekanoth verordnet, allein Abr. Sacuto (in Jochsin Art. Moses) beweist schon, daß hierunter alle in der Thora vorkommenden Gesetze zu verstehen seien.

9) ברכות מ״ח ע״ב: א״ר נחמן משה תקן לישראל ברכת הזן בשעה שירד להם מן עיי״ש בתוס׳.

10) מגילה ל״א: משה תיקן להם לישראל שיהיו שואלין ודורשין וגו׳. פסחים ו׳ ע״א ע״ב. רמ״בם ה׳ תפלה פי״ג ה״ח.

11) רמב״ם ה׳ אבל פ״א: ומשה רבינו תיקן להם לישראל ז׳ ימי אבילות עיי׳ זבחים ק׳.

12) שם: ו״ז ימי משתה. עיי׳ פ״ק דכתובות בירושלמי, ובתורת אדם. פרקי דר״א פי״ו ופי״: שימי משתה אנו למדין משמשון, ו״ז ימי אבל מיעקב.

5. In der Stiftshütte sollen stets acht Wachen die Aufsicht haben[13]).
6. Am Montage, Donnerstage und Sonnabende sollen dem Volke Stellen aus der Thora vorgelesen werden[14]).
7. Das Hallel (הלל) soll bei verschiedenen religiösen Uebungen und in allen Nöthen gesagt werden[15]).

Durch Josua und dessen Senate (זקנים) pflanzten sich die sämmtlichen Verordnungen fort; auch ließen sie die früher nicht beobachteten Gesetze ausüben, als: das der Beschneidung (Josua V. 3—8. Vergl. Tr. Jebamoth 71, Krisoth 29) und des Peßach (ibid. v. 10. Vergl. Tr. Jebamoth 71; Sebachim 114). Ferner ließ Josua das Volk nach mosaischer Vorschrift die Annahme der Religionsgesetze öffentlich und feierlich beschwören (Josua VIII. 33; erste Confirmation bei den Israeliten vergl. 5. Mos. 29. Tr. Nedarim P. III. Tr. Sotah 32); verordnete, daß die Gibeonim, ungeachtet ihres heidnischen Glaubens, als Insassen geduldet werden (Jos. IX. 26. 27).

Außerdem soll Josua (nach Angabe des Talmuds[16]) noch Folgendes verordnet haben:

1. Kleinvieh darf nicht in jungen, wohl aber in alten Wäldern geweidet werden.
2. Auf fremden Feldern darf Kleinholz gesammelt werden. So dürfen auch die von selbst gewachsenen Kräuter überall von Jedem gepflückt werden. Ebenso ist es erlaubt
3. von jungen noch nicht fruchttragenden Bäumen eines Andern Reiser abzuschneiden.
4. Die Quellen sind ein Gemeingut für diejenigen, welche in der Nähe wohnen.

---

[13]) תענית כ"ז משה תיקן להם לישראל ח' משמורת, ד' מאלעזר וד' מאיתמר.

[14]) ב"ק פ"ב: עמדו נביאים שביניהם ותקנו להם שיהיו קורין בשבת ומפסיקין בא' בשבת וקורין בשני, ומפסיקין ג' וד' וקורין בחמשה ומפסיקין ע"ש כדי שלא ילינו ג' ימים בלא תורה.

[15]) פסחים קי"ג: והלל זה מי אמרו נביאין שביניהם תקנו להן לישראל שיהיו אומרין אותו על כל פרק ופרק ועל כל צרה וצרה שלא תבא עליהן. עיי' מ"מ ה' חנוכה פ"ג.

[16]) ב"ק פ"א. עשרה תנאין התנה יהושע וגו'.

5. Aus dem See Tiberias kann Jeder mit Haken, nicht aber mit Netzen Fische fangen, welches Letztere nur dem Stamme erlaubt ist, in dessen Antheil der See sich befindet.
6. In fremden, selbst Safran-Feldern, darf man seine Nothdurft verrichten.
7. Zwischen der Erndte- und Saatzeit dürfen fremde Felder befahren werden.
8. Am Rande der Felder ist Jedem zu gehen erlaubt.
9. Der in einem Weingarten Verirrte kann die im Gehen ihm hinderlichen Reben beseitigen.
10. Eine auf dem Felde gefundene Leiche soll daselbst begraben werden.

Auch soll Josua das im Tischgebete vorkommende Nodeh lecha (נודה לך) eingeführt haben [17].

Uebrigens wissen wir in religiöser Beziehung von diesem treuen Jünger des Moses nichts, als daß er überhaupt das Volk oft ermahnte, Gott zu lieben und dessen Gebote zu beobachten, und daß er die vor seinem Tode an die Israeliten gerichtete Rede dem mosaischen Gesetze beifügte (Josua XXIV. 26) [18].

Mehr als Josua soll (nach Angabe des Talmuds Tr. Themura 16) sein Nachfolger Athniel ben Kenass durchs Auffinden der vergessenen 1700 mosaischen Erläuterungen geleistet haben [19]; aus der Geschichte erfahren wir jedoch nur, daß er mit göttlichem Geiste begabt das Volk gerichtet, und den König Kuschan rischalaim besiegt habe (Richter III. 10) [20].

---

17) ברכות מ"ח: יהושע תקן להם ברכת הארץ·

18) Die wahrscheinlich Esrah von dort entfernt, und an ihren jetzigen Platz gebracht hat. Daraus der kritische Bibelforscher eine zweifache Bemerkung machen kann. S. ferner Tr. Maccoth 11.

19) S. Nota 2.

20) Wer aber eigentlich der Athniel war, sind sowohl im Talmud als in spätern historischen Schriften die Meinungen sehr verrschieden, s. Tr. Temurah 15; Jarchi im Comment. zu Richte C. I. V. 16; Kimchi daselbst; Abarbanell in Nachlath aboth Schalscheleth kabala 14, 69; Sicukin denura 12; Zemach David Art. Athniel.

Nun war Stillstand und bald hernach Rückfall in der Gesetzgebung; Sittenlosigkeit und Götzendienst griffen um sich[21]), und Jedermann handelte nach Belieben[22]).

Dieses eiserne Zeitalter dauerte ungefähr 400 Jahre, bis zur Zeit, als Samuel zum Richter eingesetzt wurde.

Samuel, der Zögling des Hohenpriesters Eli, zeichnete sich als Prophet, als Richter und als Held aus; vorzüglich aber begründete er sich einen dauernden Ruhm durch die erste Anlegung zweier Lehranstalten zu Kirjath jearim und Najoth, in welchen beiden wahrscheinlich die Gesetze erläutert, und manche Religions- (und Staats-) Verordnungen festgesetzt worden sind. Er bereiste den jüdischen Staat, predigte das göttliche Wort[23]) und führte das Volk zur wahren Gottesfurcht zurück. Ob er aber einzelne Religions- oder Staatsgesetze verordnet habe, davon meldet die Geschichte nichts; selbst der Talmud giebt nur die Eine Verordnung an: Die acht Wachen der Stiftshütte um das Doppelte zu verstärken[24]).

Der von Samuel zum König eingesetzte David gab gewiß mehrere Staats- und Kriegsgesetze, so wie als Religionsoberhaupt[25]) mehrere Religionsgesetze, von denen allen der Talmud nur folgende vier Verordnungen aufzählt:

1. Im Tischgebete soll man für ganz Israel und für die Stadt Jerusalem beten[26]).
2. Selbst mit unverehlichten Frauenspersonen bleibe man nicht allein[27]).

---

21) Richter C. II. V. 10—15, 17, 19; C. III. 6, 7, 12; C. IV. 1; C. VI. 1; C. VIII. 33, 34; C. X. 6; C. XIII. 1; C. XVII. 1—Ende; C. XVIII. 30, 31.

22) Richter C. XVII. 6; C. XXI. 25.

23) Samuel I. C. VII. 16.

24) תענית כ"ז: משה תקן להם לישראל ח' משמרות וגו' בא שמואל והעמידן על שש עשרה.

25) ברכות ד': כך אמר דוד לפני הקב"ה רבש"ע לא חסיד אני שכל מלכי מזרח ומערב יושבים אגודות אגודות בכבודם ואני ידי מלוכלכת בדם ובשפיר ובשליא וגו' ואומר לו, מפיבושת רבי, יפה דנתי יפה חייבתי יפה זכיתי, יפה טהרתי יפה טמאתי ולא בושתי.

26) שם מ"ח: דוד תקן על ישראל עמך ועל ירושלים עירך.

27) יבמות כשאירע מעשה תמר ואמנון גזר על היחוד אפי' בפנויה.

3. Die Gibeoniten sollen stets nur als Insassen betrachtet werden [28].
4. Die Wachen im Gotteshause sollen aus 24 Personen bestehen [29].

Manche behaupten, er habe auch verordnet, täglich **hundert** Lobsprüche dem Ewigen zu Ehren zu sagen [30].

Ferner belehren uns viele Psalmen, daß David einige Religionsprinzipien aufstellte, woraus das Volk klar und deutlich entnehmen konnte, daß der wahre Gottesdienst nicht in äußern Ceremonien, sondern in der **Gotteserkenntniß** und in der **Nächstenliebe** bestehe [31].

Davids Sohn und Thronfolger Salomo, der durch seine weise Regierung, durch sein Dichtertalent, so wie durch seine mannigfachen Kenntnisse sich besonders auszeichnete, gab gewiß mehrere Staatsgesetze, besonders da er den Land- und Seehandel in seinem Staate einführte, davon aber die Geschichte nichts erwähnt, blos daß er (und nach Angabe des Talmuds Tr. Schabath 31 auf göttliche Anordnung) das Einweihungsfest selbst vom Versöhnungstage nicht unterbrechen ließ [32]. Hingegen erfahren wir aus dem Talmud, daß Salomo auch Folgendes verordnet habe:

1. Die in einem Hofe zusammenwohnen, müssen am Freitage einen Erub gemeinschaftlich machen, falls sie am Sabath Einer zum Andern etwas tragen wollen [33].
2. Dehnte er das Verbot der Verehlichung mit den Verwandten auf- und absteigender Linie sehr bedeutend aus [35].

---

28) רמב"ם ה' איסורי ביאה.

29) תענית כ"ז: בא דוד והעמידן על עשרים וארבע.

30) כלבו סי' א': דוד המלך תקן לומר ק' ברכות לפי שהיו מתים בכל יום מאה בחורים ועמד והתקין ק' ברכות ונעצר המגפה שנאמר נאם הגבר הוקם על ע"ל בגי' מאה.

31) S. Ps. C. IV. 6; C. XV.; C. XXIV. 3, 4; C. XL. 7; C. L. 19.

32) S. 1. B. d. K. C. VIII. 65. Vergl. Tr. Saboth 31.

33) עירובין כ"א בשעה שתיקן שלמה עירובין ונטילת ידים וגו' עי' שבת ט"ו.

35) Tr. Jebamoth 21.

3. Wer von einem Opfer genießen will, muß sich vorher die Hände waschen[36]).
4. Im Tischgebete soll auch für die Erhaltung des Tempels gebetet werden[37]).

Ferner soll Salomo (nach Angabe mancher Rabinen) auch das Gebet Jischtabach (ישתבח) eingeführt[38]) und auch verordnet haben, daß der priesterliche Segen (ברכת כהנים) während des Gebetes verrichtet werde[39]).

Das irreligiöse Betragen des Salomo in seinem Alter (1. B. d. K. 11) öffnete dem Heidenthume die Thore; die Religions- und Moralgesetze wurden allgemein übertreten, beide blieben ganz unberücksichtiget, und es kündigte sich eine irreligiöse Epoche an.

Gleich nach dem Tode des Salomo brach die Irreligiosität mit allen ihren furchtbaren Gefährten mit Heftigkeit aus. Götzendienst verdrängte die wahre Religion, Fürst und Unterthan, Priester und Laie reichten sich die Hände zur Ausartung in religiöser und moralischer Hinsicht; ja selbst diejenigen jüdischen Könige, welche wahrhaft gottesfürchtig waren, konnten keine neue Religionsgesetze verordnen, da sie stets gegen den in ihrem Staate allgemein verbreiteten Götzendienst zu kämpfen hatten[40]). Gleiche Bewandniß hat es mit den damaligen Propheten. Sie predigten blos wider Götzendienst und Sittenlosigkeit, ohne über das Beobachten, Abschaffen oder Einführen einzelner Gesetze etwas zu bestimmen, und nur zwei spezielle Verordnungen bestimmte der Prophet Isajas, nämlich:

1. Beim Weingelage keine Trinklieder zu singen[41]).
2. Daß man mit dem Fasten wahre Nächstenliebe verbinden muß, und ohne das Letztere auch Ersteres unterbleiben soll[42]).

---

36) שבת ט"ו: שלמה גזר לקדשים.

37) ברכות מ"ח: שלמה תיקן על הבי תהגרול והקרוש.

38) כלבו סי' ה': וזה השבח (ישתבח) יסד שלמה המלך ע"ה ומצאנו חתום בס"ת.

39) שם סי' י"א: שלמה תיקן ברכת כהנים לומר בתפלה.

40) S. 1. B. d. Kön. XI. 12—14; XX. 43, 44, 47; 2. B. d. K. IX.

41) Jesajah 24. 9. Vergl. Talmud Tr. Sota 41.

42) Jes. 58. 3—7, wo er sagt: Dieses Fasten ist mir wohlgefällig: der Bosheit Ketten lösen, den Gebeugten seiner Bürde

Jeremias giebt nur die Eine Verordnung: Auch für das Wohl jenes Ortes zu beten, wo man selbst nur als Fremdling geduldet wird[43]).

Beide Propheten aber predigten besonders das mosaische Gebot: Am Sabath zu ruhen[44]).

Mit dem Antritt der Regierung des Hiskias soll (nach Angabe des Talmuds) durch das rastlose Bestreben dieses Königs, das Wohl seines Staates zu fördern, die früher daselbst verbreitete Irreligiosität verschwunden, und für die Verbreitung der Gesetze so viel gethan worden sein, daß später (noch bei Lebzeit des Hiskias) selbst Frauen und Kinder gesetzkundig waren[45]) Jedoch haben wir von diesem glücklichen Zeitalter keine neue Verordnungen aufzuweisen.

Bald nach Hiskias verlor sich das kurze goldene Zeitalter. Der Sohn und Thronfolger des Hiskias verbreitete abermals den Götzendienst[46]), dawider die Propheten Nachum und Chabacuk vergebens predigten[47]), so daß nach einem Zeitraume von 65 Jahren im ganzen Staate nur ein einziges mosaisches Gesetzbuch, und dieses in dem damals schon baufälligen Tempel, sich vorfand[48]), mit welchem weder König noch Priester sich zu rathen wußte, und sie befragten sich deshalb bei der Prophetin Chuldah[49]). Darauf erst wurden die Priester und Propheten, so wie überhaupt das ganze Volk auf Anordnung des Königs Joschijahu versammelt, und sie mußten alle

---

entledigen; den Gefesselten in Freiheit setzen; dem Hungrigen Speise reichen; der drückenden Armuth das Haus öffnen und den Nackten kleiden.

43) Jer. 29. 7.

44) Isaj. 56. 2, 58. 13; Jer. 17. 21 u. s. f.

45) בדקו מדן ועד באר שבע ולא מצאו איש ואשה תינוק ותינוקות שלא היו בקיאין בטומאה וטהרה. בנהדרין פ׳ חלק.

Auch soll nach Angabe des Talmuds (Tr. baba kama P. 1) das Verdienst dieses Königs auch nach dessen Tode dadurch anerkannt worden sein, daß auf dessen Grabe öffentliche Vorträge (nach Einigen nur 3, nach Andern 7 und nach Manchen gar 30 Tage) gehalten wurden.

46) 2. B. d. Kön. 21. 47) ibid. 48) ibid. 22. 8. 49) ibid. 12—15.

den Religionseid öffentlich ablegen[50]). Das Peßach-Fest wurde nun seit der Theilung des jüdischen Staates zum ersten Male gefeiert[51]), und das Gesetz wurde dem Volke allmählig bekannt gemacht.

Das Aufleben der Gesetze war aber von kurzer Dauer; denn bald nach Hinscheiden dieses frommen Königs Joschijahu erhob sich abermals die mit der Sittenlosikeit noch verschwisterte Vielgötterei, wodurch auch nach Kurzem der höchst entkräftete Staat unter babylonische Botmäßigkeit kam, und König und Volk ins Exil geriethen.

Die babylonische Gefangenschaft änderte endlich den religiösen Sinn der Israeliten[52]). Der erlittene Druck machte sie für das göttliche Gesetz empfänglicher, daher auch der Prophet Ezechiel folgende specielle Verordnungen ihnen bekannt machte: Die Priester sollen (in Zukunft, wie überhaupt alle Verordnungen des Ezechiel nur für die Zukunft bestimmt waren) in der Nähe des Tempels wohnen[53]) und die Fürsten müssen Staatsgüter bekommen[54]). Auch gab er viele Tempel- und Opfergesetze[55]), darunter manche dem mosaischen Gesetze entgegengesetzt sind[56]); bestimmte den Münzfuß[57]), das Maaß und Gewicht[58]); verordnete, daß man die im jüdischen Lande wohnenden (heidnischen) Ausländer nicht nur emancipire, sondern auch bei der Vertheilung des Landes ihnen mit den Israeliten gleichen Antheil gebe[59]), und bestimmte zugleich die Art und Weise der (künftigen) Landesvertheilung[60]).

Auch wurden zu jener Zeit vier Fasttage verordnet, nämlich: der 17. Thamus, 10. Ab, 3. Tischri, 10. Thebeth[61]). Ferner wurde damals von der jüdisch-persischen Königin Esther

---

50) 2. B. d. Kön. 23. 1—3. 51) ibid. v. 21—23.

52) Vergl. Jost Gesch. d. J. I. 45.

53) Ezechiel 45, 5. 54) ibid. v. 7. 8. 55) ibid. c. 42—45.

56) עיי' ברכות ט, שבה ל"ה, יומא לה, תענית ט"ז, מגילה כ"ט ל', מ"ק ט"ו כ', יבמות ס"ב, קדושין ח, נדרים צ"ח, נזיר ג', סנהדרין כ"ב, פ"ג, מנחות ג' י"א, י"ג כ"א, כ"ו, מ"ה ע"ה ק'.

57) Ezech. 45. 12. 58) ibid. v. 13, 14. 59) ibid. c. 47 v. 22, 23.

60) Ibid. v. 13—23; c. 58.

61) Von denen der Prophet Sacharia (c. v. 18) spricht, daß sie nach der Erlösung in Festtage werden verwandelt werden.

(אסתר) mit Einwilligung ihres Oheims Mordechai ein fünfter Fasttag, nämlich der 13. Adar, und das Nationalfest Purim eingesetzt.

Zweite Periode.

Von Esra bis R. Jehuda Hakadosch.

Als mit der Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft die Israeliten einen zweiten Moses in der Person des Esra erhielten, wurden nicht nur die dem Volke größtentheils schon unbekannten Gesetze ins Leben zurückgerufen, sondern viele neue Verordnungen noch hinzugefügt, was besonders von der großen (vielleicht von Esra selbst gestifteten [62]) Synode (כנסת הגדולה) geschab, obschon von Letzterm die biblische Geschichte schweigt, und nur die einzige esraische Religionsverordnung uns aufbewahrt hat, daß die Laubhütten aus dem Laube fünf verschiedener Baumgattungen verfertiget werden sollen [63]).

Hingegen schreibt der Talmud dem Esra allein folgende Verordnungen zu:

1. Beim Vespergebete am Sonnabend sollen zehn Verse in drei Abtheilungen dreien Personen vorgelesen werden; dasselbe geschehe auch
2. an jedem Montage und Donnerstage. An diesen zwei Tagen soll
3. wöchentlich Gericht gehalten werden.
4. Am Donnerstage soll die (für den Sonnabend bestimmte) Wäsche gewaschen werden [64]).
5. Am Freitage soll Knoblauch gegessen werden [65]).

---

62) Vergl. Zunz, gottesdienstl. Vorträge C. II. S. 33.

63) Nehem. 8 v. 15. Vergl. סוכות י"ב, wo dieser Verordnung ein anderer Sinn beigelegt wird.

64) Sowohl diese als die folgenden 5 Verordnungen scheinen viel jünger als Esra zu sein.

65) Es war nämlich die Meinung der Talmudisten (und vielleicht auch der damaligen Aerzte), daß der Knoblauch Thiersaamen erzeuge. Der Talmud schreibt dem Knoblauch überhaupt fünf wohlthätige Wirkungen zu:
משביע, משחין, מצהיל פנים, מרבה הזרע, והורג כינים שבבני מעים, ב"ק פ ב·
Uebrigens ist es bekannt, daß dieses Gewächs vorzüglich von den Bewohnern heißer Länder häufig genossen wird; vergl. Jablonski allg. Lexikon, Art. Knoblauch.

6. Das Brod soll vor Tagesanbruch gebacken werden, damit man davon bald des Morgens an Arme vertheilen könne.
7. Die Frauen sollen (der Keuschheit wegen) Leibgürtel tragen.
8. Bevor die Frauen zur Reinigung nach mosaischer Vorschrift sich baden, soll ihr Haar gekämmt werden.
9. Materialien-Händler sollen die Städte bereisen, damit die Frauen mit Schminke versehen werden.
10. Wem (willkührlich oder unwillkührlich) Saamen entgehet, der muß sich dann baden, selbst wenn er sich nur mit der heiligen Lehre beschäftigen will [66]).
11. Die im dritten Buche Mosis (C. 20) vorkommenden Flüche sollen noch vor dem Wochenfeste, und die im 5. B. M. (C. 28) vorkommenden vor Neujahr vorgelesen werden [67]).

Ferner sollen unsere Gebete, die Lobsprüche Kidusch und Habdalah u. dgl. m., so wie viele der im Talmud vorkommenden Verordnungen von Esra und der großen Synode herrühren. Namentlich aber bezeichnet der Talmud nur folgende Verordnungen:

1. Das Gebet Sch'monah esre (שמונה עשרה) soll täglich gebetet werden [68]).
2. Am 7. Tage des Laubhüttenfestes werde ein Weidenfest gefeiert [69]).
3. Am Sabath sollen solche Geräthe sogar nicht berührt werden, die zu jenen Verrichtungen gehören, die am Sabath verboten sind [70]). (Dieses Verbot, genannt מוקצה, soll von Nechemia herrühren.)

---

[66]) ב"ק פ"ב עשרה תקנות תיקן עזרא וגו'. ומה שאמרו בב"ב כ"א עזרא תיקן שיהיו מושיבין סופר מצד סופר? עיי' בתו' שם שמחקו ני' זו.

[67]) מגילה ל"א עזרא תיקן להם לישראל שיהיו קורין קללות שבת"כ קודם עצרת, ושמ"ת קודם ר"ה.

[68]) מגילה פ' הקורא י"ז ע"ב.

[69]) סוכה מ"ר: חד אמר ערבה יסוד נביאים וח"א מנהג נביאים עיי"ש בפיר"שי.

[70]) אמר ר' חנינא בימי נחמיה בן חכליה נשנית משנה זו. שבת קכ"ג. Dabei aber macht R. Jacob Tham die Bemerkung, daß dieses Verbot nur zur damaligen Zeit (weil nämlich zur Zeit des Nechemias der Sabath gar nicht gefeiert wurde, vergl. Nechem. 12. Talm. Tr. Sab, 123 b) eine Verbindlichkeit war. עיי ב"ק צ"ד ע"ב תוס' ד"ה בימי.

4. Das Olivenöl und der (selbst nicht geopferte) Wein der Heiden solle nicht genossen werden. (Dieses Verbot soll Daniel mit Einstimmung seines Senates verordnet haben[71]).
5. Keine der Schwägerinnen zu heirathen (selbst wenn der Bruder kinderlos starb), sobald dieser (der Schwager) mit Einer derselben so verwandt ist, daß er sie nicht ehelichen darf[72]).
6. Die im Lande der Amoniter und Moabiter wohnenden Israeliten sollen, da sie auch im Erlaßjahre den Feldbau betreiben dürfen, auch in diesem Jahre den Zehnten abgeben[73]).
7. Wenn jemand von den (damals) zum Holzhauen[74]) u. dgl. Verrichtungen bestimmten Heiden die jüdische Religion wird annehmen wollen, so soll er ohne Bedenken[75]) aufgenommen werden[76]).

Nach Auflösung dieser großen Synode sammelte Simon der Gerechte — letztes Mitglied jenes Vereins — die Syno-

---

71) ע"ז לה: שמן רב אמר דניאל גזר עליו. עיי"ש ל"ו' ע"א והוס' ד"ה ושמן. יומא ע"ו. Vergl. Daniel I. v. 8.

72) יבמות ט"ז: ישב חגי הנביא ואמר ג' דברים: צרת הבת אסורה. עיי"ש במתני' י"ג. ומעשה דשני משפחות שם ט"ו ע"ב ומה שאמרו שם על יונתן שיש עמו ש' תשובות בצרת הבת שהיא מותרת.

73) שם ט"ז: עמון ומואב מעשרין מ"ע בשביעית עיי"ש בפיר"שי, ועיי' בחגיגה ג' ומגילה ו'.

74) קרדוי תרמודי.
Ersteres wahrscheinlich von קרדום (nicht aber von קורדניית) hergeleitet, und letzteres heißt bekanntlich Spanklauber. Vergl. Tr. Sabath 23. f. מוסף הערוך הרמיראי.

75) Weil man von vielen derselben vermuthete, daß deren Väter Heiden, die Mütter aber Jüdinnen waren, und sie daher nach mosaischer Vorschrift Mamserim (ממזרים), mithin ihre Aufnahme verboten wäre (ממזר לי"ב); worauf aber Nehemias wahrscheinlich darum nicht achtete, da diese Vermuthung durch keinen Beweis begründet werden konnte. Hingegen scheint es, daß der Talmudist R. Jochanan die Angabe, daß erwähnte Verordnung von Nehemias herrühre, als eine fälschliche betrachtet habe.
עיי"ש יבמות ט"ז ע"ב תוס' דה' ר"י. ע"ע הלקט ח"א תשובה קכ"ו.

76) יבמות שם ט"ז: ומקבלין גרים מן הקרדויין ומן התרמודים. אבל ר"י סבר (שם) להיפך.

dalverordnungen, zu denen er auch die von ihm selbst herrührenden fügte, und man nannte dieses neue (noch unvollständige) Gesetzbuch Mischnah[77]). Auch führte er die griechische Zeitrechnung (die damals mit dem Regierungsantritt Alexanders d. Gr. begann) im jüdischen Staate ein[78]).

Diese Mischnah wurde von den Nachfolgern des Simon mit neuen Satzungen bereichert, da es jedem Volkslehrer jener Zeit unbedingt verstattet war, Religionsgesetze zu geben, und wir erfahren aus dem Talmud, daß von Simon bis zu den Zeiten der Maccabäer folgende Gesetzgeber im jüdischen Staate lebten: Antigonos von Sacho; Jose, Sohn des Joeser von Zereda; Joseph Sohn Jochanan von Jerusalem[79]); Jochanan der Hohepriester[80]); Josua Sohn des Perachjah; Nitai von Arbela: Jehuda Sohn des Tabai; Simon Sohn des Schatach.

Die beiden Letztern unter denselben, nämlich Jehuda und Simon, verordneten zur Zeit der Rettung des jüdischen Staates durch die Maccabäer (wahrscheinlich) das Licht- oder Einweihungsfest (חנוכה)[81]), vorzüglich aber schreibt der Talmud dem Simon viele Verordnungen zu[82]).

Während der maccabäischen Revolution trat gewissermaßen Stillstand in der Gesetzgebung ein, und der Talmud erwähnt daher nur drei Gesetze, die in jener Zeit von den Sanhedrin verordnet wurden:

---

77) Vergl. Nr. 70, wo gezeigt wird, daß schon Nehemia's Lehre Mischnah genannt wird; s. Zemach David Art. Simon hazaddik.

78) ויקרא מ"ין שטרות עיי' ע"ז, י', ר"ה ב', ח'.

79) Von diesen beiden Letztern an waren in der Folge stets zwei Volkslehrer gleichzeitig, denen das Recht der Gesetzgebung eingeräumt war. Auch stellt der Talmud den Jose ben Joeser als den **letzten** ausgezeichneten Schriftgelehrten auf (משנה פ"ט דסוטה), behauptet aber wiederum von dem später folgenden R. Akiba, daß er seiner ausgezeichneten Gelehrsamkeit wegen dem **Moses** gleich kam.
מנחות פ' הקומץ. ע"ע גיטין נ"ט עא.

80) Von dem der Talmud (Tr. Sota) viele Verordnungen aufzählt, als: תיקון דמאי, העביר וידוי מ"ש וכדומיהן.

81) רמבם פ"ג ה' מגילה: מפני מה התקינו חכמים שבאותו הדור וגו'.

82) שבת כ"א, ובגיטין וש"מ.

1. Die Jugend soll nicht im Griechischen unterrichtet werden[83].
2. Der fleischliche Umgang mit Heidinnen soll streng geahndet werden[84].
3. Niemand soll Schweine aufziehen[85].

Das Ansehen der Sanhedrin nahm damals durch die Staatsunruhen bedeutend ab, und die obersten Richter im Synedrium erscheinen nun nur als Lehrer religiöser Gebräuche[86]. Man legte öffentliche Schulen an, darin die zwei Proselyten Schemaja und Abtaljon (Schüler der erwähnten letzten zwei Volkslehrer) die Tradition vorgetragen, aber keine neue Verordnungen hinzugefügt haben[87].

Durch diese zwei Proselyten verlor die Tradition einen großen Theil ihrer frühern Autorität[88]; daher ihre Schüler Hillel und Schamai als die **ersten** Rechtsgelehrten erscheinen, welche die Echtheit vieler Halachoth angriffen[89], und ersterer sogar als Restaurateur der jüdischen Gesetze dem Esra gleichgestellt wird[90].

So zahlreich aber auch die Erschwerungen dieser zwei Volkslehrer sind, so zählen wir — und zwar von dem bedachtsamern Hillel — nur **eine einzige erleichternde**[91] Verordnung, nämlich die des P'rusbul[92], welche das mosaische Gesetz vom Erlaßjahre erträglicher machte. Auch soll Hillel die schon da-

---

83) ב"ק פ"ב, סוטה מט, מנחות ס"ד, עיי' נ"י פ"ז רב"ק ותי"ט משנה ג' פ"ז רשביעית.
84) ע"ז ל"ו ע"ב: בצינעה נמי וגו' כי גזרו ב"ד של חשמונאי ביאה,
85) S. N. 83. Vergl. auch Jost Gesch. d. J. 11. B. 4. C. S. 99.
86) Jost daselbst S. 101.
87) Der Grund ihrer Passivität in der Gesetzgebung kann darin liegen, weil sie von Geburt Heiden, und als Proselyten nur sechs Jahre Volkslehrer waren.
עיי' ברכות פ"א פסחים פ"ו, פרקי אבות א', יוחסין ח"א.
88) עיי' פסחים ע' ע"ב תני' יהודא בן דורתאי וגו'. ויע"ע ס' בכרכמית שפחה דוגמה השקוה עדיות פ"ה משנה ו'.
89) מחלוקה הלל ושמאי (ולא ב"ש וב"ה) עיי' ת' חות יאיר ה' קצ"ב.
90) חזרה ונשתכחה עלה הלל מבבל ויסדה כפ"ק דסוכה כ'.
91) Die übrigen seiner Erleichterungen sind es nur in Bezug auf den sehr erschwerenden Schamai.
92) גיטין פ' השולח.

mals vorhanden gewesenen 600, nach Manchen gar 700 Mischnajoth-Abtheilungen auf 6 Abtheilungen reducirt haben [93].

Mehr noch als Hillel und Schamai verordneten ihre Schüler, genannt בית שמאי, בית הלל [94]), besonders da ihnen die von Hillel gegebenen sieben hermeneutisch-exegetischen Regeln [95]) zur Auslegung der mündlichen und schriftlichen Lehre (תורה שבע״פ, תורה שבכתב) das Anhäufen neuer Verordnungen um Vieles erleichterten. Ferner trug auch die Disharmonie zwischen der schamaischen und hillelischen Schule Vieles zur Anhäufung der Verordnungen bei; denn die Schüler des Schamai verboten größtentheils das, was die hillelische Schule erlaubte [96]), und in vier Fällen nur gab die letztere den erstern nach [97]), erstere hingegen nahmen nur eine einzige Verordnung der letztern an [98]). Sie häuften (durch ihre gegenseitige Reibung) Discussionen auf Discussionen, wodurch zwei sich entgegengesetzte Gesetzbücher entstanden wären [99]), hätte nicht ein Bathkol für die Verordnungen der hillelischen Schule entschieden [100]), daher auch die spätern Talmudisten die Regeln aufstellten: הלכה כב״ה [101]), ב״ש במקום ב״ה אינו משנה [102]).

---

93) חגיגה י״ד: כגון ר״י ב״ב חר אמר שש מאות סררי משנה וח״א ז׳ מאות ס״מ. ועיי, סוכה ספ״ב, יוחסין ח״א.
Vergl. Zunz, gottesd. Vorträge S. 46.

94) שבת י״ג ע״ב ובגיטין וש״מ.

95) אבות דר״נ פ׳ ל״ז: ז׳ מרות דרש הלל הזקן לפני ב״ב אלו הן: ק״ו, ג״ש, ב״א מ״א, ב״א מב׳ כתובים, כלל ופרט, פרט וכלל, דבר הלמד מעניגו. עיי׳ ס, כריתות ושל״ה תורה שבע״פ כלל מרות.

96) עיי׳ עדיות פ׳ג ופ׳ד.

97) שם פ״א משנה י״ב, י״ג, י״ד, עיי׳ יבין שמועה כלל רס״ד, ס׳ חכידים סי׳ רצ״ח.

98) משנה ר׳ פ״ה דתרומות.

99) כשרבו תלמידי שמאי והלל וגו׳ ונעשית תורה כשתי תורות סוטה מ״ז סנהדרין פ״ח, עיי׳ הקדמה להרמבם ס׳ זרעים.

100) יבמות ט׳.

101) Diese Regel wurde aber nicht immer befolgt; vergl. תי״ט רפ״ג דיבמות, משנה א׳ פ׳ כל הבשר, משנה ג׳ פ״ד דנדה, חות יאיר ה׳ צ״ד.

102) בכ״מ בש״ס, אך בג׳ (ל״א בששה) דברים הלכה כב״ש עיי׳ הליכות עולם שער ה׳ פ״א, ומבוא התלמוד.

Dessen ungeachtet mußte durch die Inconsequenz dieser zwei Schulen das Gesetz überaus leiden; denn so sehr auch die Verordnungen dieser beiden Schulen sich entgegengesetzt waren, so haben dennoch die Talmudisten der einen Schule oft dasselbe erlaubt, was sie selbst verboten und die Talmudisten der andern Schule erlaubt haben[103]).

Durch dieses Verfahren jener beiden Gelehrten-Parteien wurde unvermerkt jedem Talmudisten (Schriftgelehrten) das Recht wiederum eingeräumt, neue Verordnungen einführen zu können, welches auch von den vielen ausgezeichneten Schülern des Hillel geschah[104]); es entstanden daher mehrere schriftliche Gesetzrollen, die man Geheimrollen (מגילות סתרים) nannte[105]). Damit es aber nicht den zahlreichen Gesetzgebern an Stoff zu neuen Verordnungen mangele, so führte man eine neue exegetische Lehrart ein, aus den in der heiligen Schrift vorkommenden Buchstaben, ja sogar aus der Form derselben, Belege zu den Religions-Verordnungen herzuleiten[106]); selbst die unentbehrlichsten (in der Bibel vorkommenden) Bindewörter[107]), so wie die nöthigsten Fürwörter[108]) wurden als

---

103) אע"פ שאלו אוסרין ואלו מתירין אלו פוסלין ואלו מכשירין לא נמנעו ב"ש מלישא נשים מב"ה וגו' יבמות פ"א משנה ד' משום לא תתגודדו Dieses inconsequente (vom Talmud zwar gerechtfertigte) Verfahren fand in der schamaischen (erschwerenden) Schule statt.

104) Was schon daraus zu schließen ist, daß R. Jochanan ben Saccai als der unbedeutendste Schüler aus der Mittelklasse in der hillelischen Schule betrachtet wurde (סוכה כ"ח ב"ב ל"ר פ הלמידים היו לו ידל' וגו' כ' בינונים קטן שבכולן ריב"ז) von dem wir gleichwohl eine nicht geringe Zahl Verordnungen im Talmud finden, obgleich derselbe noch überdies bis in sein vierzigstes Jahr dem merkantilischen Fache ausschließend oblag. סוף ספרי, ר"ה ל"א סנהדרין מ"א.

105) Weil das Aufschreiben der mündlichen Lehre im Geheim geschehen mußte, und das Aufgeschriebene nicht veröffentlicht werden durfte. הקדמה להר"מבם ס' זרעים בהגה"ה

106) מכות ז' ע"ב יש אם למסורת עיי"ש בפרשי', וכן דרש ר"ע על כל קוץ וקוץ תילי תילים הלכות מנחות פ' הקומץ.

107) שמעון העמסוני היה דורש כל אתין שבתורה, פסחים כ"ח ב"ק מ"א, ב"מ נו לב, ב"ב קל, קדושין מו, נז, נזיר מח סה, סנהדרין ח', כ"ב מ"ח, ק"י, בכורות ו, ז', נ', נ"א, ע"ז נ"ב, נדה לה ל"ז וכדומיהן. וכן דרשו הווין: כמאן כר"ש דדריש ווין: יומא מה, יבמות סח עב, ס"ט, קדושין ט, מ, מ"א, מג סוטה ו, ב"ק סה,

überflüssig angesehen, und da die Bibel kein überflüssiges Wort, ja sogar keinen unnöthigen Buchstaben enthalten darf, so muß ein anderer tieferer Sinn darin liegen, der bei genauerer Untersuchung entdeckt werden kann. Es wetteiferten daher die damaligen Schriftgelehrten im Auffinden überflüssiger Bibelstellen, deren sie sich dann als Belege zu neuen erschwerenden Verordnungen bedienten. Und da das mosaische Gesetzbuch viele unzusammenhängende Abschnitte enthält, so suchte man das Unzusammenhängende derselben damit zu rechtfertigen, daß die in den aufeinanderfolgenden Abschnitten vorkommenden Gegenstände entweder in religiöser oder moralischer Beziehung[109]) mit einander zu vergleichen seien, in welchem erstern Falle alsdann neue Verordnungen aus diesen Stellen entnommen wurden.

Ferner gab auch die verschiedene Leseart der Bibel vielen Stoff zu neuen Verordnungen[110]), so wie auch die Anfänge vieler Bibelverse, denen eine eigene, von ihrem sonstigen Inhalte ganz unabhängige Bedeutung beigelegt wurde[111]). Dabei blieb man aber nicht stehen, sondern bediente sich noch folgender zweier Mittel, nämlich: man verband die Endbuchstaben mancher Wörter mit den Anfangsbuchstaben des daneben stehenden Wortes, und es wurde dadurch ein neues Wort und aus diesem ein neues Gesetz gebildet[112]); dann warf

---

ב״מ כ״ז, סנהדרין ג, נא, תו׳ ד״ה הא, ס״ג, שבועות לה, מעילה י״ז, זבחים ח׳, מ״ט, מנחות נ״א וכדומיהן.

108) Am meisten aber die persönlichen Fürwörter היא und הוא, s. שבת קי ג, עירובין יג, יומא פר, ר ה ח׳ ט, ב״ק ע, ב״מ קי״ד, יבמות ק, כתובות לד, קדושין כה, סנהדרין ז׳, ע ז נ״ד, חולין קט״ו, נגעים פ״י מ״ג וכדומיהן.

109) למה נסמכה פ׳ וכו׳.

110) יש אם למסורה יש אם למקרא: עירובין ל״ג פסחים פ״ו, ר״ה ט״ו ל״ג, יומא ה׳, ל״ח, סוכה ו׳, מו, יבמות ס״ה, קדושין יח, עא, נדרים לו, סנהדרין ד, שבועות לא, מכות ז, ע״ז כ״ד מנחות ל״ד, בכורות ל״ד, חולין כ״ט וכדומיהן.

Durch diese Art Auslegung entstanden viele einander völlig entgegengesetzte Verordnungen; vergl. die citirten Talmud-Stellen, und auch:
תוס׳ סוכה ו׳ ע״ב ד״ה ור״ש ועיי׳ הגהות רי״פ שם, ושלה תורה שבע״פ כלל לשונות, יבין שמועה כלל קנב קנג.

111) דורשין תחילות: סוכה ו, סנהדרין ג׳.

112) גורעין ומוסיפין: כמו, ונתה׳ את נחלתו לשארו דדרשי׳ ונתתם את נחלת שארו לו, ב״ב קיא; ע״ע ב״מ נ״ד, פסחים ס״ר, יומא מ״ח

man auch die Wörter eines Satzes so untereinander, daß sie alsdann irgend eine gewünschte Verordnung ausdrücken konnten [113]).

Die hier erwähnten Erläuterungsmethoden waren für jede der damaligen Schulen sowohl ein stillschweigend anerkanntes Prinzip zur Gesetzgebung (wodurch auch wirklich fast so viele Verordnungen, als die Thora Buchstaben enthält, entstanden), als auch eine reichhaltige Quelle zur Ausbildung der Hagadah, daher wir auch von den damaligen Gelehrten R. Ismael, R. Jose haglili, R. Elieser ben Asaria, R. Elieser ben Jacob u. A. m. sowohl Halachoth als Hagadoth in großer Menge im Talmud aufbewahrt finden.

Mehr noch als diese zusammen leistete aber der hochgefeierte R. Akiba, der von Geburt ein Heide [114]) und bis in sein vierzigstes Jahr ein Hirt des Kalba Schabua [115]), später ein eifriger Anhänger des Rabinismus und Lehrer zu Bene-Brak war; er bediente sich nämlich der hier angeführten Auslegungsmethoden auf solche Art, daß er beinahe jede Verordnung seiner Vorgänger mit undenklich vielen Halachoth umzäunte [116]), und die spätern Talmudisten glaubten daher, Gott hätte nicht durch Moses, sondern durch R. Akiba sich offenbaren sollen [117]). Auch erwarb er sich zugleich das Verdienst, die früheren so wie die von ihm selbst gegebenen Halachoth in eine gewisse Ordnung zu bringen [118]).

In seinen Fußtapfen folgten seine ausgezeichnetsten Schüler R. Meir, R. Jehuda, R. Jose, R. Simon, R. Elieser ben Samua, R. Jochanan hasandaler u. A. m. [119]), unter denen aber der ebenfalls vom Heidenthume zum Judenthume bekehrte R. Meir der vorzüglichste war [120]).

זבחים ס"ה, ירושלמי סוטה פ"ב, ת"כ פ' ויקרא ולקח הכהן, פ' שמיני, אהה ובניך, פ' אמור, ובארציכם.

113) שדך לא הזרע כלאים אין לי אלא זורע מקיים מנין ה"ל כלאים שדך לא מ"ק ב'. ע"ע תענית י"ז, קדושין כ"ד, סנהדרין ס' פ"ב מהר"אם פ' תצא.

114) צמח דוד, יוחסין, אבות דר"נ.

115) כתובות ס"ו נדרים מט, כוף ספרי.

116) Vergl. N. 106.

117) מנחות פ' הקומץ: אמר (משה) לפניו רבש"ע יש לך אדם כזה (ר' עקיבא) ואתה נותן תורה ע"י?

118) גיטין סז.

119) יבמות ס"ב, ב"ר פ' חיי'.

Vergl. Jost Gesch. d. J. 12. B.; s. auch unten Cap. II.

120) ב' הנזקין, צמח דוד ח א ר' מאיר.

Daher auch dieser R. Meir behauptet: Selbst ein Heide

Das Anhäufen neuer Religionsverordnungen wurde nun noch mehr erleichtert, als zur selben Zeit R. Ismael (College des R. Akiba) zu den frühern sieben hermeneutisch-exegetischen Regeln noch sechs hinzufügte (ר״א בשל״ש עשרה מדות התורה נדרשת).

Bald aber langten auch diese dreizehn Regeln nicht mehr hin für das immerwährende Erläutern der Bibel; es bestrebte sich daher R. Elieser, Sohn des R. Jose haglili, noch neunzehn hermeneutisch-exegetische Regeln aufzustellen [121].

Die nun bald allgemein eingeführten zwei und dreißig Regeln würden ein grenzenloses Anhäufen neuer Verordnungen zur Folge gehabt haben, hätte nicht der damalige Nasi (נשיא) R. Simon ben Gamliel sogleich das Gegenmittel ergriffen, und die mündlichen sowohl als schriftlichen Ueberlieferungen zu sammeln und zu sichten angefangen [122], was er jedoch nicht vollenden konnte.

Dritte Periode.

Von R. Jehuda Hackadosch, Verfasser der Mischnah, bis zur Abfassung des jerusalemischen Talmuds.

R. Jehuda, genannt Hackadosch (der Heilige), auch Hanasi (der Fürst), auch blos Rabi, Sohn des erwähnten R. Simon ben Gamliel, erkannte gleich seinem Vater, daß bei der schrankenlosen Willkühr, welche die damaligen Gelehrten (Thanaim, תנאים) ausübten, und bei dem häufigen Widerspruche in den Bestimmungen verschiedener Lehrer, nach längerer Zeit die Zahl der Religions-Vorschriften unendlich werden, und die Religiösen eines Ortes an einem andern Orte als irreligiös betrachtet werden könnten [123]. Er setzte daher

---

ist einem Hohenpriester gleich, sobald er nur Thora lernt: פ״א דע״ז: ר׳ מאיר היה אומר מנין שאפי׳ נכרי שעוסק בתורה ה״ה ככה״ג שנאמר וגו׳.

121) Eine lehrreiche Abhandlung über diese 32 Regeln findet sich im Sch'lah f. 389, 390; vergl. Jochsin Art. R. Ismael. Tr. Sota P. V.

122) S. Zunz S. 46.

123) Was auch wirklich statt gefunden hat: במקומו של ר״א היו כורתים וגו׳ שבת קל, יבמות י״ד; במקומו של ריה״ג היו אוכלים

die von seinem Vater begonnene Sammlung und Sichtung der bisherigen Satzungen fort, und verfaßte endlich das bekannte, aus sechs Abtheilungen oder Ordnungen (סדרים) bestehende Mischnah-Werk. Obgleich dasselbe als Gesetz-Compendium, wozu es doch eigentlich bestimmt war, in systematischer Hinsicht an großen Mängeln leidet (vielleicht konnte dem Originale, das wahrscheinlich noch vor Abfassung des Talmuds verloren ging[124]), dieser Vorwurf nicht gemacht werden) — denn erstens giebt es größtentheils nur Discussionen an, bestimmt aber selten die Halachah, bei welchem Letztern es sich zweitens auch zu widersprechen pflegt[125]); drittens wiederholt es oft eine und dieselbe Mischnah an mehrern Orten[126]); viertens weicht es nicht selten von der einmal angenommenen Ordnung der Mischnajoth ab[127]); fünftens enthält es in den frühern Mischnah-Tractaten mehrere Mischnajoth, zu deren Verständniß unbedingt manche erst in den spätern Tractaten folgende Mischnoth gefordert werden[128]); sechstens sind nicht selten die darin enthaltenen Satzungen entweder versetzt oder auf eine andere Art fehlerhaft[129]); siebentens setzt es Halachoth ganz verschiedenen Inhaltes in einer und derselben Mischnah neben einander[130]); achtens bedient es sich der Ausdrücke מותר אסור, פטור חייב, selbst wenn es nicht ganz so gemeint ist[131]); neuntens citirt es oft Halachoth, wodurch die von ihm bestimmte Halachah auf-

---

בשר עוף בחלב, חולין קטו; באתרא דריב"ל הוה מטלטל שרגא שבת מג; בימי ר' דוסא הורו צרת הבת, יבמות ט"ז; מעשה דשני זקנים בצירן שבת כ"א.

124) S. Jost Gesch. d. J. Anm. zum 13. B. N. 25.

125) רבי גופא היכי סתם לן הכא הכי, והכא הכי שבועות ד' עא, וכתובות מ"ח וכדומה.

126) יבמות ל' שם נ': כאן שנה רבי משנה שא"צ, עי"ש בתוס'.

127) יבמות ב', ל, לב, ר"ה י"ב, ב"ק י"ז, ב"ב קח, נדרים ג', נזיר ח', זבחים מ"ח, בכורות י"ג.

128) משנה א' פ"א דברכות משעה שהכהנים, והיא משנה במס' נגעים. וכאלה הרבה.

129) חסורי מחסרי והכי קתני, עיי' של"ה הורה שבע"פ כלל ל.

130) רפ"ק דביצה עי"ש בתוס', ומשנה מתחכין את הדלועין.

131) השוחט במגל יד כשרה חולין פ"א משנה ב'. ודם השרץ אין חייבין עליו והיינו משום דם אבל משום שרץ חייב בכורים פ"ב מ"ז וכדומיהן.

gehoben wird[132]; zehntens enthält es sehr viele überflüssige Satzungen[132b]), die zuweilen einer andern überflüssigen Satzung wegen da sind[132c]) u. dgl. m. — so errichtete sich alles dessen ungeachtet der Verfasser dieses Werkes schon dadurch ein bleibendes Denkmal, daß er die sechshundert Mischnajoth-Abtheilungen auf sechs Sedarim reducirte[133]).

Die allgemeine Liebe und Achtung, welche dieser Gelehrte sowohl durch seine weit umfassenden Kenntnisse, mit denen er ein mildes und wohlthätiges Herz verband[134]), als auch durch sein Ansehen beim damaligen römischen Hofe und durch das hohe Amt, das er bei seiner Nation bekleidete, sich erworben hatte, gaben seiner neuen Gesetzsammlung eine solche Sanction, daß dieselbe dem Volke bald als Richtschnur in allen Religions-, Privat- und Staatsangelegenheiten diente. Zugleich erklärte man diesen Gesetzcodex (Mischnajoth) als Grundlage zu den öffentlichen Vorträgen[135]); die Lehrer[136]) commentirten denselben, Viele ergänzten ihn und so entstanden mehrere Thosephthas (von denen die des R. Chija und des R. Ho-

---

132) פאה פ"ג משנה ו', יבמות פ"ר, מ', יג, מנחות פ"ר מ"ג, נרת פ"א מ"ג, עי"ש בגמר' ז' ע"ב, טהרות פ"ט, ה', רשבא של ת.
Jedoch wird dieses in Tr. Edujoth P. I. zum Theil gerechtfertiget.

132b) איידי דתני וגו' בכ"מ בש"ס.

132c) איידי דאיידי והוא בסנהדרין ז': איידי דקאבעי למתני תשלומי כפל והשלומי ד' ו"ה וגו' תנן נמי חצי נזק וגו', ואיידי דקא בעי למתני חצי נזק, תני נמי נזק.

133) ס' כריתות כלל ש"ב סי' נ"ח: אע"פ שרבי סידר המשנות הדורות היו קודם לכן אלא שסתם הלכתא וגו' וקודם רבי היו ת"ר סררי משנה ובא רבי וקיצר. Vergl. N. 93.
Nur bemerke ich noch, daß die Mischnah, wie wir sie haben, auch Nachträge enthält, die ungefähr 40 Jahre nach Rabi hinzugefügt worden sind. סנהדרין י"ז, סדר הדורות אות ר"י.

134) ב"ב ח' ע"ע ב"ק נ"ט, סנהדרין לו.

135) Warum aber dieses geschah, da doch die Mischnah keineswegs als die Quelle des wirklich mosaischen Rechtes gelten kann (was aus den oben angezeigten Mängeln derselben ersichtlich ist), beantwortet unser neuere Flavius (Gesch. d. J. 14. B. 1. 2. C.) eben so geistreich als wahr.

136) Damals schon אמוראים (Redner, Prediger, von אמר) genannt, deren Pflicht es eigentlich war, am Sabath und Festtage religiöse Reden zu halten, und bei jeder Religions-Verordnung (wenn sie eine rabinische war), so wie bei jedem Lehrsatze überhaupt den Thana, von dem diese herrührten, zu benennen.

schaja den Vorzug erhalten haben)[137]: der Siphra- oder Thorath-Kohanim; der Siphri oder Wischalchenu, und die Mechiltha[138]). Daran schloß sich eine zweite Sammlung talmudischer Auslegungen, die man Beraithas nannte. Zugleich excerpirte man aus den (wahrscheinlich zum eigenen Vortrage verfaßten) Werken einzelner Schriftgelehrten, als die Bereitha des R. Ismael und des R. Elieser ben Jose[139]); die Thora des R. Meir[140]); das Pinkas (Buch) des Sëiri und des R. Jehoschia ben Lewi[141]); die Lehre des Elias, verfaßt von R. Anan[142]), und das Fastenbuch des Chananjah[143]).

In den nächstfolgenden Jahrhunderten wurden die hier erwähnten Commentare der Mischnah abermals, und zwar verschiedenartig von verschiedenen babylonischen und palästinischen Lehrern, commentirt, wodurch neue und auch viele einander entgegengesetzte Verordnungen entstanden, so daß auf diese Weise der Zweck der Mischnah völlig vernichtet war. Bei diesem grenzenlosen Anhäufen der Religionsverordnungen durch Discussionen und willkührliche Interpretirung der mosaischen Gesetze war es später dem Gesetzforscher unmöglich, aus den endlosen Tiefen, in denen der Mischnah-Codex bald versunken war, zu entkommen, und es ward wieder dringendes Bedürfniß, den Zustand der nun noch so bedeutend gesteigerten Willkühr und Verwirrung durch ein neues Sammelwerk zu enden.

Vierte Periode.

Von der Abfassung des jerusalemischen (oder tiberianischen) Talmuds bis R. Simon Kahira (Verfasser der Halachoth Gedoloth) (3365 — 4500).

Der Verfall der damaligen palästinischen Schulen, der theils eine Folge des Schwankens und des geistigen Treibens der Schriftgelehrten war, theils durch die von der römischen Re-

---

137) Vergl. Zunz gottesd. Vortr. S. 50.

138) Ueber die Zeit der Redaction dieser Werke s. Zunz S. 47—49.

139) ibid. S. 86.

140) בראשית רבה פ' בראשית, ירושלמי מס' תענית.

141) שבת פכ"ד קנ"ו פנקסי דזעירי פנקסי דריב"ל.

142) תנא דבי אליהו.

143) מגלת תענית שחבר חנניה וסיעתו שבת י"ג.

Ueber das angeblich um diese Zeit verfaßte kabalistische Werk Sohar, worin eine bedeutende Menge erschwerende Ceremonialgebräuche enthalten sind, künftig in einer besondern Abhandlung.

gierung den Juden ertheilte Freiheit entstand, veranlaßte die palästinischen Gelehrten jener Zeit, dem Beispiele des R. Jehuda hanasi zu folgen, und durch einen entscheidenden Schritt der gesetzgebenden Gewalt, die damals in den Händen jedes Amorah war, Grenzen zu setzen; es wurde daher eine Sammlung der vorhandenen Lehrsätze veranstaltet, an welcher wahrscheinlich mehrere ausgezeichnete Talmudisten, von religiösem Eifer beseelt, gearbeitet haben [144]). Diese besorgten die Redaction eines neuen Lehrbuches, das den Titel Gemara oder Thalmud erhielt. In dieses Lehrbuch wurden die Mischnajoth und die dazu nöthigen Erklärungen, aber auch Discussionen und Midraschim ohne kritische Wahl aufgenommen, und es sollte dasselbe als Handbuch für sämmtliche Schulen gelten.

Dieser (jerusalemische) Talmud weckte auch die babylonischen Schriftgelehrten aus ihrem dreihundertjährigen Schlafe; sie erkannten die Wichtigkeit eines solchen Werkes, wollten aber dem bereits vorhandenen theils seiner Unvollkommenheit (denn bekanntlich gewährt er keine klare Uebersicht, prüft selten die aufgenommenen Halachoth, mischt dieselben öfters mit Legenden und Allegorien u. dgl. m.), theils aber auch des persönlichen Hasses wegen [145]) nicht huldigen, und es wurde auf Anordnung und unter Aufsicht des gelehrten und reichen R. Aschi eine neue Sammlung der schriftlichen und mündlichen Lehren veranstaltet, wobei der vorgearbeitete jerusalemische Talmud viele Hilfe leistete, welches Letztere man dadurch unkenntlich machte, daß die aus demselben entlehnten Satzungen in den babylonisch-hebräischen Dialekt übertragen wurden.

Man hätte erwartet, daß die Verfasser dieses neuen Gesetz-Codex die Fehler ihrer Vorgänger, deren üble Folgen so klar zu Tage lagen, vermeiden, und ein Halachoth-Buch abfassen werden, worin weder Widersprüche noch Zweifel, weder Erzählungen noch Sittensprüche u. dgl. m. vorkämen. Allein es wurden bei dieser babylonischen Gesetzsammlung die Halachoth nicht blos mit ausführlichen Discussionen wiederum amalgamirt, sondern überdieß noch durch eine nicht geringe Menge von Legenden, Allegorien, medizinischen, astrologischen,

---

144) Vergl. Jost Gesch. d. J. 14. B. 10. C. Zunz S. 63. N. e.

145) Denn wie bekannt waren die palästinischen Gelehrten in ihren Aeußerungen gegen die babylonischen nicht sehr schonend:
הנהו בבלאי טפשאי עירובין ל"ד, ביצה ט"ז, יומא נז, זבחים נט,
מנחות נ"ב בכורות כ"ה· אלו ת"ח שבבבל שמחבלים ז"לז בהלכה·
מפני מה ת"ח שבבבל מצויינין לפי שאינן בני תורה תענית פ"א·

historischen und moralischen Skizzen dergestalt verwirrt und verdunkelt, daß auch der geringste Anspruch auf systematische Ordnung unbefriediget bleiben mußte.

Alle im babylonischen Talmud enthaltenen Gesetze lassen sich unter folgende vier Hauptrubriken bringen:

A. Halachoth (הלכות), Gesetze (mosaische und rabinische) im engern Sinne;

B. Thekanoth (תקנות), Verbesserungen;

C. Geseroth (גזירות), Vorbeugungs- oder erschwerende Gesetze; endlich

D. Minhagim (מנהגים), Gebräuche, Observanzen.

Diese vier Gesetzgattungen unterscheiden sich von einander wesentlich 1. durch ihre Materie; 2. durch ihre Anwendung.

1. Durch ihre Materie unterscheiden sie sich, indem die Halachoth immer bestimmte und festgesetzte Verordnungen enthalten[146]), worüber oft, wenn sie nicht mosaische sind, zuerst gestritten[147]), dann nach Stimmenmehrheit[148]) oder durch ein Bath-Kol[149]) entschieden worden ist.

---

146) ברכות יא ל״א; שבת ל״ב; עירובין מ״ג, ס ג צ׳; פסחים פ״א, פ״ו; ביצה כ; מגילה כ״ח, לא; שקלים סוף פ״ב; תענית י׳; יבמות ע״ז; גיטין כ״ח, סוטה כ״ב; ב״ב, ק״ל, קמ״ב; כריתות כ״ז; נדה נ׳. וכדומיהן.

147) הלכה מכלל דפליגי. עיי׳ שבת ק״ז תוס׳ ד״ה הלכה; כתובות ס״ה תוס׳ ד״ה הלכה; גופי הלכות אות קע״ב; הליכות אלי, אות ר״ס רס״א.

148) יחיד ורבים הלכה כרבים, בכמה מקומות בש״ס כידוע.

Diese Regel leidet aber in mehrern Fällen Ausnahmen, als:

יחיד מיקל ורבים מחמירים הלכה כדברי מחמירים חוץ מזו דהלכה כדברי המיקל באבל, רי״ף פ״ג דמ״ק. מלך וכלה ירחצו את פניהם כר״א אף דרבנן פליגי עליו יומא ע״ח, רמ״בם, פי״ג ה׳ ש״ע; א״ח תרי״ג. ע״ע יבין שמועה כלל רל״ז רל״ח; גופי הלכות אות קנ״ו, קפ״ד; כסף משנה פ״ג מהלכות אבל; כנסת הגדולה א״ח קנ״ט אות ס״ח: אע״ג דיחיד ורבים הלכה כרבים, היכא דמסהבר טעמיה הלכה כיחיד, עיי׳ רשב״א תשובה מ״ד, ראש פ״ק דב״ק, גט פשוט קונטרים הכללים כלל ו׳. מלוה ע״פ נפרעין כהם (ע ז ז׳) ומסקי׳ סר״א יחיד ורבים הלכה כרבים קמ״ל הלכה כיחיד. עוד שם: הלכתא כריב״ק בשל תורה הלך אחר המחמיר אף דחכמים פליגו עליה; מהרשך ח״ב סי׳ רל״א: אמורא יכול לפסוק אפי׳ כיחיד במקום רבים, וכ״כ תו׳ פ׳ אלו מגלחין ד׳ ע״א וב״פ הגוזל עצים צ״ז; גופי הלכות כלל קנ״ו, ראב״ד פ״ק דעדיות; הרשבא בתשובה מ״ד.

149) עירובין י״ג; יבמות י״ד; חולין מ״ד.

Die Thekanoth hingegen sind bloße Verbesserungen[150]), die entweder von Propheten[151]), oder von einem Synedrio[152]), oder von einem einzelnen ausgezeichneten Talmudisten[153]), größtentheils einer politischen Ursache wegen, verordnet worden sind. So haben viele Thekanoth den Zweck, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten[154]); andere wiederum, manchen Streitigkeiten[155]) oder sonstigen Uebeln[146]) vorzubeugen, besonders wenn letztere das Gemeinwohl betreffen[157]). Dann giebt es eigentliche Verbesserungen, die eines schon eingetretenen Uebels wegen eingeführt wurden[158]). Alle diese Arten

150) Wofür schon der Ausdruck תקנות spricht; vergl. Koheleth C. I. 15; VII. 13; XII. 9.
עיי׳ גיטין כ״ו; ב״מ ל ח מ״א, שקלים ב וכדומיהן.

151) Vergl. mehrere Anmerkungen zur II. Periode.

152) תקנות אושה, תקנות יבנה, עיי׳ כתובות ז׳, ח, מ״ט; תענית ל״א ב״מ ג׳ מ״ק פ״ג שקלים פ״ז וכדומיהן.

153) תקנות ריב״ז: ר״ה ב׳, ביצה ח׳, סוטה מ״ז; תקנת שמעון בן שטח שבת פ״א; תקנת ר׳ יהושיע בן גמלא ב״ב כ״א; תקנת שמואל גיטין ע״ה; תקנת עולא ב״ק ח׳; תקנת רבי, נדה ס״ו; תקנת ר׳ יוסי סנהדרין י״ט, וכדומיהן.

154) מפני דרכי שלום: כהן קורא ראשון; מערבין בבית שהיו רגי לין: אמת המים: מצודות חיות ועופות: עני המנקף בראש זית: אין ממחין ביד עניי נכרים: מפרנסים עניי נכרים: מבקרין חולי נכרים: קוברין מתי נכרים: משאלת אשה לחברתה החשודה: אשת חבר משאלת לאשת ע״ה: מחזיקין ידי נכרים: שואלין בשלומם: זמן מלכות בגיטין (כ״ז בגיטין פ״ה) מציעין כלי עכום (ירושלמי הנזקין ה״ז).

165) תקנת השוק ב״ק קט״ו: מציאת ב׳ חרשים שלהם, ב״מ ח׳, ד״לא אתו לאנצוי.

156) מלוה ע״פ מן היורשים קדושין י״ג; אסור לגדל בהמה דקה בא״י, ב״ק ע״ט; שלא יהי׳ כל אחד ואחד נוטל מעותיו של חבירו: כתובות פח; שלא יהא ב״א מזלזלים בהקדשות ב״מ נח; שלא תהא קלה בעיניו להוציאה, כתובות פ״ב; שלא ינהגו בה מנהג הפקר, יבמות קי״ב, שמא נפסקה לו רצועה, סוטה מ׳; אין שומעין משום בעלי זרוע. שקלים פ״ד.

157) מפני תיקון העולם: מוציא מציאה לא ישבע גיטין מ״ח, שלא יעשה במקום אחר ומבטלו גיטין ל״ב; עדים חותמין ע״ה, שם ל״ד; כופין את רבו שם מ׳, מא, אין פודין שבוין יותר על כ״ד, שם מה; אין מבריחין שבוין, שם; אין לוקחין ספרים וגו׳ יותר על כ״ד, שם; קונם אא״מ יחזירנה, שם; המוכר שדהו לנכרי יביא בכורים, שם.

158) בראשונה היה וגו׳ התקינו: מעשה בתלמיד א׳, התקינו, ברכות כג; בראשונה היו מניחין: התקינו, שם: בראשונה היו

Thekanoth haben das mit einander gemein, daß ihre Rechtskraft nur so lange dauert, so lange sie als Verbesserungen erscheinen [159]), und können daher nicht als festgesetzte Verordnungen betrachtet werden. Aus demselben Grunde, nämlich ihrer nur vorübergehenden Gültigkeit wegen, finden wir auch Thekanoth, die nicht nur rabinische, sondern sogar mosaische Gesetze aufheben [160]), weil damals Zeit und Umstände es forderten. Unter den Thekanoth giebt es aber

---

אומרים מלקט: התקינו, שביעית פ״ד; בראשונה מי שיודע לקרות; התקינו, בכורים פ״ג; בראשונה היו מניחין: התקינו, פסחים נ״ז: בראשונה היו מקבלין: התקינו ביצה ד׳; בראשונה היו מקבלין: התקינו, ר״ה כ״ב; בראשונה היו משיאין: התקינו, שם פ״ג; בראשונה כל מי שרוצה: התקינו, יומא כ״ב; בראשונה היו נשים מכפנים: התקינו, סוכה נא; בראשונה היו עוקרין: התקינו, שקלים א׳: בראשונה היו ממשכנין: התקינו, שם פ״ו; בראשונה היו כותבין: עד שבא שב״ש ותיקן כתובות פ״ב; בראשונה היו אבלים עומדים: התקינו, סנהדרין י״ט; וכרומיהן·

159) שבת פ״א: מאימתי התחלת אכילה רב אמר משיטול ידיו, ור״ח אמר משיהיר חגורת, ור״פ הא לן והא להו, עיי׳ עין יעקב דברי הבונה שם. כלבו סי׳ לד: במוסף שבת וי״ט וי״כ ולנעילה אומר שמע ישראל ואני ה׳ אלהיכם שהיא ראש וסוף של ק״ש לפי שגזרו שמד שלא לקרות ק״ש כלל ועמדו והתקינו זאת הקדושה בכל התפלה ואחר בטול השמד עקרו את זאת משאר הקדושות חוץ מאלו כדי שיהי׳ זכרון לישראל מבטול השמד·

Ausführlicheres hierüber künftig in der Einleitung zum II. Theil.

160) עולא היקן ב״ח גובה בבינונית אף שדבר הורה בזיבורית ב״ק ח׳, דבר תורה, גזילה נשתנת חוזרת וגו׳ התקינו שישלם כשערת הגזילה שם צ״ג צ״ר; מה״ת בעל נותן שכר הגט, ושריוהו חכמים אאשה, ב״ב קס״ח, ממצות מעשר שני פטרו חכמים את הנהרתו מין דמאי פ״ב עי״ש ברמ״בם; ריב״ז תיקן והעביר הודיית המעשר, מעשר שני. וכן תיקן שלא להשקות הסוטה, סוטה מ״ז; המעביר חביות ונשבר דין תורה שישלם והכמים תיקנו שישבע, עיי׳ רמ״בם ה׳ שכירות פ״ג ה ב׳; מה״ת כל הערות בדר״וח, ותקנת חכמים שעירי ממון א״צ דר״וח, סנהדרין ל״ב; דין הורה שאין מקבלין עדות אלא מפי עדים, והקנת חכמים שדיני ממונות חותכין בעדות שבשטר, גיטין פ׳ השו״ח; דין התורה שביעית משמטת, ותיקן הלל פרוזבול, שם; היהר נדרים פורחים באויר, נדרים וחגיגה פ״ק· רצה הגזלן לעשות השובה ובא מאליו והחזיר דמי הגזילה תקנת חכמים שאין מקבלין ממנו ב״ק צ״ד הרודף ושבר כלים ברדיפתו תקנת חכמים הוא שפטור מלשלם, סוף ב״ק·

keine (?), die einer andern von den Talmudisten eingeführten Thekana wegen verordnet[161]), und auch keine, die irgend einem mosaischen oder nur rabinischen Verbote entgegen wäre[162]).

Die erschwerenden Gesetze, Geseroth, sind blos Schranken zu den vorhandenen Halachoth oder Thekanoth[163]), beugen oft nur einem Irrthume bei den Unwissenden vor[164]), und sind nicht selten einem Machtspruche gleich[165]). Hingegen soll nach Angabe des Talmuds keine Geserah eines andern erschwerenden talmudischen Gesetzes wegen angeordnet werden (in welcher Beziehung sie der Thekana gleicht)[166]). Allein diese Regel haben die Talmudisten selbst sehr häufig unbeachtet gelassen: denn sie haben in vielen Fällen, der Uebertretung einer von ihnen angeordneten Geserah wegen, eine zweite Geserah erlassen[167]), ja selbst der zweiten Geserah wegen eine dritte[168]), und dann der dritten wegen eine vierte Geserah angeordnet[169]). Auch wenn das Uebertreten einer

---

161) תקנתא לתקנתא לא עבדינן ב"מ ה', שבועות מ"א, מ"ו וש"מ·

162) כי עברי רבנן תקנתא בממונא אבל באיסורי לא, ב"מ כ"ו·

163) רמ"בם בהקדמה לס' זרעים: הגזירות שתקנו הנביאים והחכמים בכל דור ודור כדי לעשות סייג· וכן אמרו: גזירה שמא ישחט בן עוף כתובות ה'; גזירה משום כלכם, גיטין י', גזירה שמא תלך ותנשא לאחר, שם מה; גזירה משום י"ט אחר שבת, ביצה ב', גזירה שמא יעלה ויתלוש, גזירה משום התרת חלבו שם: וכן רוב איסורי שבת גזירות הן. וכמעט אין מספר לגזירות חז"ל·

164) גזירה שמא יאמרו: שבת ט"ו ובש"מ, עירובין מ"ט, פ'; גיטין ע"ט; סוטה ו' וכאלה הרבה·

165) Aus welchem Grunde sie auch גזירות heißen, daher folgende talmudische Ausdrücke: גזירת הכתוב היא, אני ה' גזרתיהו ואין לך רשות להרהר בהם, יומא פ"ז; הרבה גזירות גזרתי על עצמי, פ"ב דעירובין·

Aus demselben Grunde führen sie zuweilen auch den Namen Chumeroth (חומרות), weswegen auch die Ursache einer solchen Verordnung nicht sogleich angegeben wurde.

ע"ז ל"ה גזירה וגו' לא כגלי טעמי עד י"ב חודש·

166) אין גוזרין גזירה לגזירה: היא גופא גזירה ואנן ניקום ונגזר גזירה לגזירה בכ"מ בש"ם·

167) כ"ם שאסרו חכמים מפני מראית עין אפי' בחדרי חדרים אסור, פו' דשבת, חכמים עשו סייג לדבריהם ברכות פ"א;

168) מנחה ונעילה דכל יומא שכיח שכרות גזרו, ושכרות גופא גזירה היא, תענית פ', עי"ש בסוף כוגי'·

169) גזרו על פתן משום שמנן, ושמנם משום יינן, ויינן משום בנותיהן, ע"ז פ"ב;

Geserah mit der Strafe כָּרֵת (selbst von den Talmudisten) belegt ist, so wurde, um dem Uebertreten vorzubeugen, eine zweite Geserah verordnet[170]). Ueberhaupt wurde die Regel „keine Geserah einer andern wegen anzuordnen" nur von denjenigen Talmudisten (und auch hier nicht immer) beobachtet, welche die erste Geserah nicht verordnet haben, nicht aber von denen, welche die erste Geserah einführten[171]). Ferner sollte keine Geserah eines selten eintretenden Falles wegen angeordnet werden[172]), welches aber ebenfalls nicht immer beobachtet wurde[173]). Dann galt auch als Grundsatz, keine solche Geserah einzuführen, die von Vielen nicht beobachtet werden kann[174]), was aber auch nicht immer befolgt wurde[175]). Endlich charakterisiren sich die Geseroth auch dadurch, daß sie beinahe durchgehends Verbote sind. Hingegen haben sie das mit den Thekanoth gemein, daß sie auch mosaische Gesetze zuweilen aufheben[176]), und es war sogar ein talmudischer Grundsatz: „Eine rabinische Geserah kann ein mosaisches Gebot aufheben[177])", darum es auch den Talmudisten leicht war, solche Geseroth zu bestimmen, daß in Rücksicht des Umfanges und des Inhaltes derselben die von ihnen umzäunten mosaischen Gebote ihnen nachstehen mußten[178]).

---

170) עיי' תי"ט פ"ט דגיטין משנה ח', נמוקי יוסף פ"ב דשבועות.

171) רמ"בם בהקדמתו לס' זרעים: אם יגזרו ב"ד דבר בשעה מן השעות ואח"כ ישובו ויגזרו גזירה לאותו גזירה זה הדבר אינם עושים אבל אם יהיו השתי גזירות בשעה אחת הרשות בידם והוא דבר הנעשה תמיד והוא ענין אמרם כלא חדא גזירה היא. ע"ע כנסת הגדולה א"ח אות קס, וקפ"ג קפר; מהרם מטראני ח"ב סי' קצ"ג, ח"ג סי' ס"ח, ר"ן פ"א דשבת; לבוש ה' שבת סי' רנג סעי' ב'; תי"ט פ"ו דשבת משנה א'; שלה תורה שבע"פ אות ג'.

172) מלתא דל"ש לא גזרו בי' רבנן ב"מ מ"ו קדושין כ"ח וש"מ.

173) הרוב מן השניות לעריות כידוע כי מי יקח לו לאשה אם זקנית של אבי זקינו וכדומה, וכן רוב מן צרת הבת.

174) אין גוזרין גזירה על הציבור א"אכ רוב הציבור יכולים לעמוד בו, ב"ב ס', ע"ז ל"ו, הוריות ג' ב"ק ע"ט.

175) עיי' הוריות שם.

176) מצות שופר ולולב בשבת בטלו, גזירה שמא יעבירנו. מצות יבום בטלו, גזירה שמא נתן עיניו בה בכורות פ"א.

177) מצות עשה הח"נן בשביל גזירה דרבנן היכא דלאו עקירה בידים כידועה, ע"ע הרי"ף פ"א השבת, נ"י פ"י דיבמות.

178) פסקי' אין בגירין בנ"ט, ושומן הגיד שהוא משום גזירה אסרו

Die Observanzen, Minhagim, wurden entweder von mehrern Gelehrten[179]), oder nur von einzelnen Talmudisten[180]), manche gar von Ungelehrten[181]), manche von gewissen Gemeinden[182]), manche von überfrommen Frauen[183]), und manche gar von den Heiden entlehnt und bei uns eingeführt[184]). So sind manche zum Andenken von Gott empfangener Wohlthaten[185]), andere zum Andenken erlittener Drangsale[186]), einige wiederum manches mosaische Gesetz zu befestigen[187]), und haben in dieser Beziehung mit vielen Halachoth, Thekanoth und Geseroth gleichen Zweck.

In Rücksicht der Anwendung unterscheiden sich die er-

בנ"ט וכן מיתר לבשל בחמימות החמה, ובתולדה דחמה אסור גזירה אטו תולדות אור א"ח שי"ח.

Vergl auch N. 160.

179) מנהגות רבות נהגו חכמי ישראל בסעודה רמבם פ ז ה' ברכות.

180) הנהיג ר"ח בציפורי כהדא דרשב"ג ירושלמי פ"א דשקלים; בראשונה הי' הוצאת המת קשה לקרוביו עד שבא ר"ג ונהג קלות בעצמו וגו' ונהגו כל העם אחריו מ"ק כ"ז, כתובות ח'. נהוג עלמא כהני ג' סבי, ברכות כ"ג; נהוג עלמא כר"י שם מ'.

181) תודוס איש רומי הנהיג את בני רומי לאכול גדי מקולס, ביצה כ"ג פסחים יג, ירושלמי פ' מגלחין.

Daß dieser תודוס kein Gelehrter war, beweist sowohl seine Frage (daselbst) „warum denn Chananjah, Mischael und Asarjah den Märtyrer-Tod sterben wollten?“ als auch die ungereimte Antwort:

מה ראו חנניה משאל ועזרי' שמסרו עצמן על קדושת השם נשאו ק"ו מצפרדעים וכו'.

182) מקום שנהגו: פסחים נ — נד; ירושלמי שקלים פ"ב; ב"מ ס"ט; ב"ב, פ"ח, ק', קמ"ד וכדומה.

183) בנות ישראל החמירו ע"ע: נדה ס"ו; מנהג הצניעות שנהגו בנות ישראל נקרא דת יהודית, כתובות ע"ב; נהגו בנות ישראל שלא לעשות מלאכה בר"ח ירושלמי פ"ק דתענית, דרך בנות ישראל משמשות בשני עדים, נדה י"ד.

184) Mehrere Beispiele hiervon in den nächstfolgenden Heften dieser Schrift; ich bemerke jetzt nur, daß der Talmud die Annahme vernünftiger heidnischer Gebräuche empfiehlt.

סנהדרין לט כמתוקנין בהן לא עשיתם?

185) ברכות השחר, ברכות אש"י, ב' הגומל, וכדומיהן ורבים ממנהגי י"ט כידוע וא"ל.

186) התעניתים במגילת תענית, ולעצירת גשמים וכדומה.

187) מנהג קריאת הפטורה בשבת וי"ט, עיי' תשבי לרא"ב מלה פטר.
Vergl. N. 152, 153 und Zunz gottesd. Vorträge 22. C.

wähnten vier Arten talmudischer Gesetze, indem die Halachoth ganz wie die mosaischen Gesetze befolgt werden müssen; die Thekanoth hingegen können übertreten werden: erstens, sobald sie aufhören eine Verbesserung zu sein[188]); zweitens, wenn (was bei den meisten der Fall ist) sie nur einen politischen Grund haben, da es dann dem betreffenden Subjecte frei stehe zu sagen: „Ich mag weder die Einrichtung noch ihren Nutzen[189]).“ Die Vorbeugungs- oder erschwerenden Gesetze (Geseroth) können aber nur dann übertreten werden, wenn jenes Verbot selbst, dem die Geserah zur Schranke dient, aufgehoben worden[190]), oder wenn solche Zeiten eingetreten sind, daß das Uebertreten jenes umzäunten Verbotes unmöglich ist[191]). Ferner kann auch eine solche Geserah aufgehoben werden, welche entweder nicht allgemein angenommen ist[192]), oder die mit ihr beabsichtigte Wirkung nicht mehr hervorbringt[193]), oder wenn sie von Vielen nicht beobachtet

---

188) Vergl N. 159.

189) אנא בהא תקנתא לא ניחא לי וגו׳ כל האומר אי איפשי בתקנת חכמים כגון זו שומעין לו׳ ב״ק ח׳; רבנן תקינו תקינו מאן דלא עביד איהו דאפסיד אנפשיה, ב״ב ק״ע׳

190) גזירה שגזרו במצות התלויות בארץ ובזמן הבית׳

191) כה״ג כללים נפרדים אות מ״ז: כל גזירה שגזרו חכמים למקומות שמצוי הפרצה בטל הטעם בטל הגזירה, עיי׳ תי״ט ור״ע משנה פ״ב דע״ז׳ ג׳ דברים נאמרו בצפרנים וגו׳ טעמא מאי שמא תעבור עליהן אשה מעוברת וגו׳ בית מדרשא ל״ש מ״ק י״ג, וכן היא בדברים שאסרו משום גילוי׳ וכ״כ בעל משמרת כהונה על המאמר דעירובין ק״ד אכימר שרא לממלא וגו׳: מכאן ראיה לכל גזירות ותקנות שגזרו חכמים בהבטל הסבה בטל המסובב, וכן היא דעת הרמב״ם בשקלים פ״ז ה׳ ז׳׳

192) תוס׳ גיטין ל״ו: דדוקא בי״ח דבר א״א לזלזל כפנו שעמדו להם בנפשותם, והיכא דלא פשט כגון שמן אע״ג דעמדו בנפשותם, אפי׳ קטן יכול להתיר׳ וכ״כ הרמ״בם פ״ב ה׳ ממרים הל׳ ז: גזרו ודמו שפשטה בכל ישראל ועמד הדבר כן שנים רבות ולאחר זמן עמד ב״ד אחר וראו שאין אותה הגזירה פושטת בכל ישראל, יש לו רשות לבטלה ואפי׳ הי׳ פחות מ״בד הראשון בחכמה ובמנין׳ עי״ש, ובשבת ר״פ מי שהחשיך תני׳ ר״א אומר בו ביום גרשו וגו׳.

193) כלבו ה׳ י״ט כי׳ ס׳ בשם הירושלמי: אמר ר׳ אבא בר ממל לו היה מי שימנה עמי התרתי שיהיו עושין מלאכה בחו״ה, כלום אסור לעשות מלאכה אלא כדי שיהיו אוכלין ושותין ושמחים ויגיעים בתורה ועכשיו אוכלין ושותין ופוחזין׳

wird[194]). Weniger als die Halachoth, Thekanoth und Geseroth verbinden die Minhagim; sie müssen nicht so wie jene beobachtet werden[195]), sind zuweilen auch nur eine Verbindlichkeit für die Ueberfrommen (מנהג חסידים, מנהג אנשי [illegible]), und zuweilen nur für die Bewohner einer gewissen Provinz, ja sogar nur eines gewissen Ortes[196]), und leiden selbst da Ausnahmen[197]). Besonders aber kann und soll der Minhag aufgehoben werden, sobald er entweder auf einem Irrthume beruhet[198]), oder er ist irgend einem (selbst nur rabinischen) Verbote entgegen[199]); ja selbst das Prinzip מנהג עוקר הלכה gilt nur von einem solchen Gebrauche, der aus der Bibel bewiesen werden kann; jeder andere Minhag hingegen kann ohne Weiteres beseitiget werden[200]).

(Der Schluß im nächsten Hefte.)

---

194) ואמרו בכ"מ בש"ס: מוטב שיהיו שוגגין ואל יהיו מזידין.

195) Daher der bekannte Ausdruck מנהג אינו אלא. Näheres hierüber in der Einleitung zum II. Theil.

196) Vergl. N. 182.

197) תוס' ב"ב ב': מכאן דיש מנהגים שאין לסמוך עליהן אפי היכא דהנן הכל כמנהג המדינה.

198) תוס' פסחים נ"א: אבל דברים שנוהגים בטעות וגו' יכול להתיר בפניהם. כלבו ה' פסח סי' מ"ח: אבל אם הוא דבר שמנהגו בטעות מתירין אותו בפניהם בכל ענין ואין לחוש לאותו מנהג. ע"ע חולין ו', ק"א, פר"ח א"ח תמ"ח, תצ"ו. ובמ"א אאריך בענין זה.

199) הרא"ש בתשובתו כלל נ"ה דין י': אבל אם נהגו מנהג שיש בו עבירה, יש לשנות המנהג אפי' הנהיגו גדולים את המנהג וכו'. ולא מבעי מנהג של עבירה שיש לשנותו, אלא אפי' מנהג שעשו לסייג ולהרחקא ויכול לבוא ממנו קלקול יש לבטל המנהג.

Mehrere und noch gewichtigere Beweise hierfür künftig in der Einleitung zum II. Theil.

200) מס' סופרים פי"ד ה' י"ח: וזה שאמרו מנהג מבטל הלכה, מנהג ותיקין (ענוים ויראים רשי ברכות ז' עיי' א"ח סי' נ"ח סעי' א' בהג"ה, ולא כי"ג ותיקון) אבל מנהג שאין לו ראיה מן התורה אינו אלא כטועה בשיקול הדעת.

I. Kapitel.

Vom Fasttage der Erstgebornen oder Thanith Bechorim (תַּעֲנִית בְּכוֹרִים)

Die Anordnung, daß am Tage vor dem Passah-Feste die Erstgebornen einen Fasttag haben sollen, ist weder mosaisch, noch rein talmudisch, sondern gründet sich auf folgende Stelle im hierosol. Talmud (Tract. P'sachim P. arbe p'sachim): „R. Levi sagte, wer am Tage vor dem Passah-Feste — ערב פסח — ungesäuertes Brod ißt, gleicht einem Bräutigam, der seine Braut entehrt [1]). R. Jehuda ben B'tera verbietet sowohl das Ungesäuerte als das Gesäuerte. R. Simon behauptet, im Namen des R. Josua ben Levi, daß Rabi (R. Jehuda hanasi) weder gesäuertes noch ungesäuertes Brod an diesem Tage gegessen habe, um sowohl die Vorschrift des R. Levi, als die des R. Jehuda zu befolgen. Dagegen wird eingewandt: Rabi war doch nicht der Schüler des R. Jehuda ben B'tera, daß er dessen Verordnungen hätte befolgen müssen? Antwort: Er war ein Schüler des R. Jacob ben Kudschia (Schüler des R. Akiba), allein er genoß darum auch kein Gesäuertes, weil er ein Erstgeborner war. Hierauf fragt R. Mana: Mein Vater R. Jona war doch auch ein Erstgeborner, und fastete dennoch nicht an diesem Tage? Es widerlegte daher R. Tanchuma, Rabi habe nicht etwa seiner Erstgeburt wegen gefastet, sondern seiner schwachen Verdauungskraft wegen mußte

---

1) Orientalisches Bild für die ausgeartete Ungeduld im Verlangen nach irgend einem Genusse.

er die Diät beobachten, nur Einmal des Tages zu speisen. Da er nun am ersten Passah-Abend das Ungesäuerte mit Appetit genießen wollte — was auch im babil. Talmud Tract. Pesachim fol. 90. col. 2. ausdrücklich gefordert wird [2]) —, so mußte er den Tag über auf den Genuß der Speisen überhaupt verzichten [3])."

Aus dieser hier angeführten Talmudstelle, welche deutlich beweist, daß der Tag vor dem Passah-Feste keinesweges ein Fasttag der Erstgebornen sei, glaubten die spätern Talmudisten gerade das Gegentheil entnehmen zu können, weil nämlich die — zwar falsche und widerlegte — Meinung darinn vorkommt, Rabi habe seiner Erstgeburt wegen gefastet, und wir finden daher im Tract. Sophrim (P. XI. Halachah 3) die Erstgebornen, welche an ereb Pesach fasten 2c. [4]).

Eine zweite Meldung von diesem Fasttage findet sich im Commentar Tosphot (in Tract. Pesachim fol. 108 col. 1) [5]), die sich aber blos auf die erste stützt. Auch in Semag [6]) und Aschri [7]) wird von diesem Fasttage erwähnt.

---

[2]) עיי׳ ריש פ״ ערבי פסחים במתני׳ ·

[3]) ירוש למי מסכת פסחים פ׳ ע״פ : אמר ר׳ לוי האוכל מצה בערב פסח כבא על ארוסתו בבית חמיו · תני׳ ר׳ יהודא בן בתירא אומר בין חמץ ובין מצה אסור · ר׳ סימן בשם ריב״ל אומר, רבי לא הוה אכל לא חמץ ולא מצה, לא מצה מן הדא דר׳ לוי ולא חמץ מן הדא דר׳ יהודה בן בתירא · ורבי הלמידי דר״י בן בתידא הוה? לא תלמידי דר׳ יעקב בן קודשייא הוה, אלא בגין דהוה בכור · אמר ר׳ מנא, ר׳ יונה אבא הוי בכור ואכל? אמר ר׳ תנחומא לא מן הדא אלא מן הדא, רבי אסטנים הוה, כד הוה אכל ביממא לא הוה אכל ברמשא, ולמה לא הוה אכל ביממא כדי שיכנס למצה לתיאבון ·

[4]) מסכת סופרים פרק י״א הלכה ג׳ : הבכורות שמתענין בע״פ וכו׳ ·

[5]) פסחים ק״ח ע״א תוס׳ ד״ה ר״ש וז״ל והבכורות נהגו להתענות ערב פסח דקתני במס׳ סופרים שאין מתענין אלא הבכורות בע״פ ·

[6]) דהסמ״ג סי׳ ס״ו הביא הירושלמי הלז ואמר : ומכאן סמך לאותן בכורים שמתענין בערב פסח ·

[7]) הרא״ש בפסחים ק״ז אחר שהביא הירושלמי : ומכאן יש סעד למה שנהגו הבכורים להתענות בע״פ, למאי דאמר בכור דוי ·

In keiner dieser hier angeführten Stellen heißt es, daß die Erstgebornen an jenem Tage fasten **sollen**, sondern nur: **Jene** Erstgeborne **welche** fasten — willkürlich —. Erst die spätern Rabinen machten es zum Gesetz, daß die Erstgebornen selbst die mütterlicher Seits fasten sollen [8]). Manche behaupteten gar, daß auch die Erstgebornen weiblichen Geschlechtes, an diesem Tage fasten müssen [9]). Man ging dann noch weiter, und forderte sogar, daß dieser Fasttag auf Donnerstag zu verschieben sei, falls am darauf folgenden Freitag ereb Pesach sein sollte [10]).

Später wurde noch hinzugefügt, daß jeder Vater für seinen erstgebornen Sohn faste, bis dieser das dreizehnte Jahr zurückgelegt habe [11]). Ist aber der Vater selbst ein Erstgeborner, mithin schon für seine Person zu fasten verpflichtet, so hat die Mutter diese Pflicht zu übernehmen [12]).

Damit aber diese Vorschriften alle befolgt werden, gaben einige Rabinen vor, die Ursache dieses Fastens wäre, um sich dadurch jener göttlichen Wohlthat zu erinnern, die den israelitischen Erstgebornen in Egypten zu Theil wurde [13]).

Nun sollte dieser Ursache zufolge, auch der Aelteste desjenigen Hauses fasten, in welchem kein Erstgeborner sich befindet, da nach einer talmudischen Behauptung in Egypten auch die Aeltesten eines Hauses hingerafft worden sind, wenn in demselben kein Erstgeborner sich vorfand. Allein R. Jacob Baal Haturim und der Mahril nahmen Rücksicht auf das Alter, und dispensirten es von diesem Fasttage [14]).

---

8) הגהות מיימוני פרק ו׳ הל״ חמין ומצה .

9) א״ח במחבר סי׳ ת״ע יש, מי שאומר שאפי׳ נקבה בכורה מתענה .

10) תרובות הדשן והאגור בשם מהרי׳ מולין .

11) שם, בא״ח בד״מא ואם אין האב בכור הוא מתענה בעד בנו עד שיגדל .

12) שם, ונוהגין כשהאב בכור, האם מתענה תחת בנה הבכור כשעדיין קטן .

13) עי׳ בלבוש ובבית יוסף סי׳ הכ״ט ובחק יעקב הל׳ פםח סי׳ ת״ע סעי׳ ב׳ .

14) טור א״ח סי׳ ת״ע ומה״ריל: מיהו גדול שבבית אין צריך להתענות אע״פ שגם בהם היתה הגם לא מחמרינן כולו האי .

Eine gleiche Nachsicht finden wir auch in folgenden drei Fällen:

1stens. Wenn das Ehepaar der Erstgeburt wegen fastet, so wird dieses dem erstgebornen Sohne bis zu dessen 14. Jahr mit angerechnet.

2tens. Hat jemand zwei erstgeborne Söhne, nämlich aus der ersten und zweiten Ehe, so wird des Vaters Fasten beiden Söhnen angerechnet.

3tens. Fastet die Mutter als Erstgeborne, so braucht der Vater für seinen erstgebornen Sohn nicht zu fasten [15]).

Wir wollen nun die talmudischen Gründe anführen, die wider diesen, von einzelnen Erstgebornen eingeführten Gebrauch sprechen:

I. Ergiebt sich aus dem Talm. Hieros., daß zu jener Zeit die Erstgebornen keinen besondern Fasttag hatten, daher es auch R. Mana fremd ist, daß Rabi seiner Erstgeburt halber sollte gefastet haben.

II. War R. Jona doch selbst ein Erstgeborner, und fastete dennoch nicht.

III. Wäre jene Meinung, daß Rabi seiner Erstgeburt wegen gefastet habe begründet, so würde dieses Fasttages im Talmud Babli Erwähnung geschehen. So wird auch in der Einleitung zum Talmud (Mebo hatalmud) der Grundsatz aufgestellt, daß alle Verordnungen des Talm. Hierosol., welche zur Zeit der Abfassung des Talm. Babli sanctionirt waren, in den letztern ebenfalls aufgenommen worden sind [16]).

---

[15]) חק יעקב שם סעי' ו': ונ"ל פשוט דאם אב מתענה בשביל בכור מאשה אחרת שמתה ויש לו עוד בן בכור לאמו מאשתו שנייה, שא"צ אמו להתענות ועולה העניהו בשביל שניהם, כי הבו דלא לוסיף עלה · וכן אם יש לאביו צער ואמו מתענה בשביל עצמה, לאותן הנוהגין להתענות אם-היא נקבה, עולה ג"כ בשביל בנה.

[16]) מבוא התלמוד: הסכימו הראשונים לסמוך על הבבלי לפי שרבינא ורב אשי שסדרו הבבלי היו יודעים ורגילים בירושלמי ואלו היו מקבלים שכן הלכה היו קובעים אותה בבבלי.

IV. Wird im Talmud Babli berichtet, daß R. Schescheth zwar gefastet, aber ebenfalls aus Diät, wie Rabi [17]).

V. Spricht die Stelle in Tract. Sophrim, in welcher dieser Fasttag erwähnt wird, und worauf die spätern Talmudisten sich berufen, nicht für die allgemeine Einführung dieses Gebrauches, sondern zeigt vielmehr, daß nur manche Erstgebornen fasteten [18]).

VI. Gleiches ergiebt sich aus dem Semag, wo es heißt: Auf diese Stelle im Talm. Hieros. stützen sich jene Erstgebornen welche fasten.

VII. Maimonides, der alle im Talmud und in den Schriften der Geonim vorkommenden Verordnungen und Gebräuche, ja selbst die unbedeutendsten Ceremonien in sein ausgezeichnetes Werk Jad hachsaka aufgenommen hat, erwähnt nichts von diesem Fasttage.

VIII. Beweist der Verfasser des Peri chadasch, daß unter dem, im Tract. Sophrim vorkommenden Worte mithanim keineswegs fasten, sondern eine leichte Peinigung zu verstehen sei, die blos darin bestehe, daß man an diesem Tage weniger esse, um des Abends mehr Eßlust zu haben [19]).

IX. So behauptet auch R. Jechiel, daß dieser kein förmlicher Fasttag, und daher es den Erstgebornen erlaubt sei, Gemüse zu essen [20]).

---

[17]) פסחים ק"ח ר' ששת הוי יתיב בתענית כל' מעלי' יומא דפסחא. ומסקי' שם משום דאסטנים הוה, דאי טעים בצפרא מידי, לאורתא לא מהני לי' מיכלא.

[18]) דנקט הבכורות שמתענין והצנועין בשבי' המצה כדי שיכנסו בה בתאוה. אמר שמתענין ולא נקט מתענין ש"מ רשות ולא חובא. וגם מדנקט בכורות וצנועין בחד בבא ש"מ דדין אחד להם.

[19]) הפרי חדש בא"ח סי' ת"ע הבכורות מתענין. ואע"פ דבירושלמי לא משמע הכי. דגרסי' התם רבי לא הוה אכל וגו', אלא רבי איסטנים הוה, אלמא לא קמה הך מילתא שהבכור יתענה. מ"מ כבר נהגו העולם להתענות על פי מס' סופרים וכו'. ויראה לי שהטעם משום דבירושלמי אההיא דרבי לא הוה אכל לא חמץ ולא מצה דמשמע דמיני תרגימא הי' אוכל, הוי בעי למימר משום דהוי בכור, ועתה מתענה דקתני במס' סופרים לאו דוקא אלא ר"ל עינוי בעלמא.

[20]) רבינו יחיאל והובא במרדכי פרק ע"פ דמותרין במיני תרגימא.

X. Verbietet der Schelah das Fasten der Erstgebornen an diesem Tage, da dieser als ein Festtag — besonders Nachmittags — zu betrachten ist, weil an demselben, das Passah-Opfer geschlachtet wurde [21]).

XI. Wird im Talmud — Tract. Erubin fol. 3.| Tract. Thanith fol. 12 — berichtet, daß R. Elieser selbst am Fasttage Tischa beab, der von Sonnabend auf Sonntag verschoben wurde, nicht gehörig gefastet, weil an demselben Tage — nämlich am 10. Ab — seine Ahnen Holz in den Tempel lieferten, und davon sogleich auf den Altar darbrachten [22]). Wo Jarchi noch hinzugefügt, er hätte gar nicht fasten sollen.

XII. Wird in Tosphot (Tract. Pesachim fol. 50) behauptet, daß selbst jetzt wo wir nicht mehr opfern, es dennoch uns untersagt sei, an jenem Nachmittage zu arbeiten; um so weniger ist also das Fasten erlaubt [23]).

XIII. So ließ R. Jacob bar Jakir den Fasttag Tischa beab nicht ausfasten, als an demselben ein Beschneidungsfest סעודת מילה war [24]).

XIV. Wird im Talmud (Tract. Megila fol. 22) behauptet, daß der Neumondstag nicht als Festtag zu betrach-

---

[21]) בס׳ עמק ברכה בשם בעה״מח של״ה דמתרץ הב״י שכ׳ דהא ראנ״ר ר׳ יחיאל רמותרין במיני תרגימא קאי אבכורות · עיי״ש · ומסיק: אלא שמ׳ דס״ל להירושלמי דגם בכורים לא יתענו תענית גמור מאחר דהוא יומא דניסן, אלא יאכלו מיני תרגימא·

[22]) עירובין מ״א ותענית י״ב, אמר ר׳ אלעזר בר צדוק, אני ממשפחת סנאב בן בנימן ופעם אחת חל ת״ב להיות בשבת ורחתינהו עד לאחר שבת| והתענינו בו ולא השלמנוהו, מפני שי״ט שלנו היה וגו׳, ואמרי׳ בתענית כ״ו דלצעורי נפשי׳ בעלמא הוי ופיר״שי לצעורי עם הציבור, אבל אינה תענית לא להתפלל תפלת עננו, ולא לקבעו עליו חובה כלל, וכל שעה שרוצה לאכול אוכל · עיי׳ ברתוס׳ ד״ה התם ·

[23]) פסחים נ׳ רתוס׳ ד״ה מקום: ונראה דאף ב״זה״ז דליכא הקרבה, כיון שנאסר אז אסור לעולם ·

[24]) ערובין מ׳ ע״ב תוס׳ שאנץ : מעשה הי׳ בברית מילה ברבינו יעקב בר יקר שחל תשעה באב באחר בשבת והוא הי׳ אב״ד וצוה להתפלל מנחה גדולה ורחצו ואכלו מפני שי״ט שלהן הי׳ · וכן הוא במרדכי דין הר״ל ·

ten, und daher an demselben jede Arbeit zu verrichten erlaubt sei, und dennoch ist das Fasten am Neumondstag untersagt[25]).

XV. Selbst der Verfasser des Magen Abraham findet keine Rechtfertigung für diesen Fasttag, und glaubt, daß dieses Fasten eher Sünde sei[26]). Endlich

XVI. was die Ursache dieses Fasttages betrifft, so stehet diese im Widerspruche mit den Ursachen unserer Fast- und Festtage, indem unsere Fasttage — mit Ausnahme des Versöhnungstages — zum Andenken tragischer Ereignisse, hingegen die Festtage zur Erinnerung an glückliche Perioden eingesetzt worden sind. Die Erstgebornen sind daher verpflichtet, dem Allmächtigen für die Rettung zu danken, und den ersten Passah-Abend mehr als die andern Israeliten zu feiern; wogegen es ganz unmosaisch ist, aus Dankbarkeit gegen Gott fasten zu wollen; und wir müßten das Passah- und Purim-Fest, in Fasttage verwandeln, wenn wir mit den fastenden Erstgebornen übereinstimmen sollten!!

---

[25]) חגיגה י"ח ע"א, ומגילה כ"ב ע"ב. ועיי' בי"ד רט"ו ובא"ח תי"ח ותק"ע. ואם ישאל השואל דהא אמרינן בא"ח תקצ"ג דאם התענה תענית חלום בר"ה דא"צ למיתב תענית לתעניתא, דהא י"א דמצוה להתענות בר"ה. וכן הוא במג"א סי תי"ח ותק"פ, א"כ ה"ה הכי גבי ע"פ כיון די"א דמצוה היא להתענות זכר לנס? אליו אשיב בראשונה לא אמרי' דמותר להתענות בו לכתחילה, רק בדיעבד אם התענה אין צריך למיתב, ובשניה דבשלמא גבי תענית חלום דאיכה מצוה, וברעת המתענה שעי"ז, החלום בטל ומבוטל יהי'. ויהפוך עליו לטובה, לכן מותר. דמה לי עונג זה או עונג אבילה ושתיה וכמ"ש הד"מ סי' תקכ"ט. אבל לא כן הוא בנידון דידן.

[26]) עיי' בא"ח סי' תקפ"א סעי' ב' בר"מא ומ"גא סעי' י"ב. אך מה שהביא הב"י בטור בסי' הנ"ל מן הירושלמי פ' ב' דתענית ר"ר יונתן צייס כל עירובי שתא וזה ראיה למנהגינו? כבר כ' ותירץ המ"גא בסי' רמ"ט סעי' ז' דטעמי' דרי' הי' משום דאיבטנים הוה. ועיי' במשנה למלך פ' ז' מהל' כלי מקדש. ויש להתמוה מאוד על סוף דבריו שם.

II. Kapitel.

Von der Frühlingstrauer, S'phira (ספירה).

Die Frühlingstrauer, die gewöhnlich — fälschlich — mit dem Namen S'phira — Zählen — belegt wird, und in zwei Abtheilungen zerfällt, nämlich vom Ende des Peßach, bis zum 18. des Monates Iur, oder (welches dasselbe ist) bis zum 33. Tag der S'phira, und dann vom 19. Iur. bis zum Wochenfeste, hat ihren Grund in folgender talmudischen Tradition (Talm. Babl. Tract. Jebamoth fol. LXII. col. 2) R. Akiba hatte zwölf Tausend Paar*) Schüler, deren Wohnplätze von G'bath bis Antiparos sich erstreckten, und diese alle sind in Folge ihrer gegenseitigen Geringschätzung in Einer Zeit gestorben [1]). Hierdurch wurde die Welt öde — d. h. ohne talmudische Gelehrsamkeit — bis endlich R. Akiba, nach Süden — von Palästina — sich begab, und daselbst folgenden fünf Männern seine Lehre mittheilte: R. Meir; R. Jehuda; R. Jose; R. Simon; R. Elieser, Sohn Samuah, durch welche die Lehre erhalten worden ist [2]). Die Sterbezeit — fährt der Talmud fort — war vom Passah- bis zum Wochenfeste. R. Chama bar Aba oder R. Chia bar Abin sagt, sie seien alle

*) Dieser Ausdruck rührt daher, weil nach talmudischer Ansicht Paarweis studirt werden soll. Hingegen wird im Midrasch abah (s. Anm. Nr 7) das Wort Paar זוגות ganz weggelassen! und im Tanchuma (Chai sara p. 6) heißt es gar, daß nur 300 Schüler des R. Akiba gestorben wären!

1) Wohl ist es möglich daß eine epidemische Krankheit viele seiner Schüler, so wie auch andere Bewohner jener Gegend hingerafft habe, daß aber alle seine Schüler, Opfer jener morgenländischen Seiche waren, kann nicht als ein historisches Faktum betrachtet werden.

2) Und wirklich haben wir die mündliche Tradition nur den Schülern des R. Akiba zu verdanken: וכמאמר חז"ל: סתם מתני' ר' מאיר, סתם ספרא ר' יהודא, סתם ספרי ר' שמעון, סתם תוספתא ר' נחמי', סתם סדר עולם ר' יוסי, וכולהו אליבא דר' עקיבא.

einen schmählichen Tod gestorben; und dieser wäre? R. Nachman sagt, die Angina [3]).

Im Midrasch raba wird dasselbe mit der fernern Abweichung berichtet, daß anstatt fünf, folgende sieben Schüler aufgezählt werden: R. Meir; R. Jehuda; R. Jose; R. Simon; R. Elieser, Sohn Samuah; R. Jachnan hasandaler [4]); R. Elieser, Sohn Jacob. Ferner heißt es daselbst: Manche zählen gar acht, nämlich: R. Jehuda; R. Nehemia; [5]) R. Meir; R. Jose; R. Simon ben Jachai; [6]) R. Chanina; R. Chachinai; R. Jachnan hasandaler. Zu diesen Schülern sagte nun R. Akiba: Meine Kinder! meine ersten Schüler sind, da sie neidisch waren, hingerafft worden, trachtet also euren Vorgängern nicht nachzuahmen. Darauf verbreiteten diese die Lehre in ganz Palästina [7]).

Dieses höchst tragische Ereigniß, soll nun zur Warnung vor Neid und Mißgunst dienen, zu welchem Zwecke es auch in den Talmud und in den Midrasch aufgenommen ist.

---

[3]) יבמות ס״ב ע״ב: אמרו י״ב אלף זוגות תלמידים היו לר״ע מגבת עד אנטיפרס וכלן מתו בפרק אחד מפני שלא נהגו כבוד זה לזה והי׳ העולם שמם עד שבא ר׳ עקיבא אצל רבותינו שבדרום ושנאה להם ר׳ מאיר ור׳ יהודא, ור׳ יוסי, ור׳ שמעון, ר״א בן שמוע, והם הם העמידו תורה אותה שעה תנא כולם מתו מפסח ועד עצרת. אמר ר׳ חמא בר אבא ואתימא ר׳ חייא בר אבין כולם מרו מיתה רעה. מאי הי ? אמר ר׳ נחמן אסכרא.

4) Auch im bab. Talm. (Tract. Baba batra) wird gemeldet, daß dieser R. Jachnan, ein Schüler des R. Akiba war.

5) Zwar behauptet Maimonides R. Nehemia sei einerlei mit R. Meir, allein Sacuto — in Jochsin I. T. S. 60) widerlegt es.

6) Ist einerlei mit R. Simon.

[7]) מדרש בראשית רבה סדר חיי שרה פרק ס״א סי׳ כ״ד: י״ב אלף תלמידים היו לר״ע מעכו ועד אנטיפרס וכולם מתו בפרק אחד שהיתה עיניהם צרה אלו באלו ובסוף העמיד ז׳. ר׳ מאיר, ר׳ יהודא, ר׳ יוסי, ר׳ שמעון, ר׳ אלעזר בן שמוע, ר יוחנן הסנדלר, ר׳ אלעזר בן יעקב, ואית דאמרי ר׳ יהודא ור׳ נחמי׳, ור׳ מאיר, ור׳ יוסי, ור׳ שמעון בן יוחאי, ור׳ חנינא, ור׳ חכינאי, ור׳ יוחנן הסנדלר, אמר להו בני! הראשונים לא מתו אלא שהיתה עיניהם צרה אלו באלו. תנו דעתכם שלא תעשו כמעשיהם עמדו ומלאו כל א״י תורה. וכן הוא במדרש קהלת

Allein von einer deshalb angeordneten Trauer zeigt sich in beiden Berichten nicht die geringste Spur. Es läßt sich auch die Anordnung einer solchen Trauer in dem vorliegenden Falle gar nicht erwarten, denn

I. sind Epidemien, durch welche Tausende hingerafft werden, im Morgenlande nicht selten, daher wir auch in unsern Gebeten das Wort דֶּבֶר (Pest) so häufig antreffen. Und wollten wir für jede dergleichen Epidemien nur Einen Trauertag im Jahre anordnen, so würden wir mit den 365 Tagen des Jahres nicht ausreichen.

II. Ist die Lehre des R. Akiba mit jenen 24000 Talmudisten doch nicht untergegangen, da durch die letzten fünf, sieben oder acht Hauptschüler des R. Akiba die sämmtlichen Lehren ihres Meisters aufbewahrt und auf die Nachkommen übertragen worden sind. Endlich

III. läßt ja selbst R. Akiba seine Schüler einen gerechten Tod sterben, — weil sie nämlich neidisch waren — und es wäre dann von diesem göttlichen Manne höchst inconsequent gewesen, hätte er eine Trauer für jene Schuldigen angeordnet, wenn sie auch seine Schüler waren.

Allein als später — im 6ten Jahrhundert — die Geonim [8]) die Volkslehrer waren, ordneten sie unter andern auch an, daß die Sterbezeit der Akibisten eine Trauerzeit sei, und es soll daher vom Passah bis zum 18. Iur [9]) weder eine Hochzeit noch eine sonstige Lustbarkeit Statt finden, was denn auch im Orach chaim (Hilchoth Pesach Sec. 493) als etwas Nothwendiges befohlen wird [10]).

---

8) Zu Ende des sechsten Jahrhunderts wurden die jüdischen Collegien einigermaßen hergestellt, die sich über 400 Jahre erhalten haben. Die Präsidenten dieser Hochschulen nahmen immer den Titel Gaon (גָּאוֹן) — Erhabener — an, den sie auch von der persischen Regierung erhalten haben.

9) כי יש גורסים מפסח עד פרס עצרת והוא עד חי׳ אייר.

10) ש״ע א״ח הל׳ פסח סי׳ תצ״ג א׳: נוהגים שלא לישא אשה בין פסח לעצרת עד ל״ג בעומר מפני שבאותה זמן מתו תלמידי ר׳ עקיבא.

Andere verboten auch das Haarschneiden und das Rasiren [11]).

Da aber Manche erst vom Monate Iur die Trauer-Zeit begannen, so wurde angeordnet, daß vom 19. Iur bis zum Wochenfeste diese Trauer-Zeit ergänzt werde [12]), ungeachtet die Geonim sie nur bis zum 18. Iur bestimmt hatten.

In den letzten Jahrhunderten, als die früheren Anordnungen (sowohl die mosaischen als rabinischen) eine kabalistische Hülle bekamen, wurden folgende zwei Ursachen dieser Trauer angegeben:

1stens. Weil nach Angabe des R. Jochanan ben Nuri die hingeschiedenen Sünder eben um diese Zeit in der Hölle bestraft werden [13]), da doch die Strafzeit in der Hölle von den Talmudisten auf 12 Monate bestimmt wird.

2tens. Weil um diese Zeit über die Feldfrüchte Gericht gehalten wird. Allein im Talmud (Tract. Rosch haschana) heißt es: Am Passah wird (im Himmel) über die Feldfrüchte beschlossen [14]).

---

[11]) שם סעי׳ ב׳: נוהגים שלא להסתפר עד ל״ג בעומר.

[12]) וכן הוא שם בר״מא מיהו מל״ג בעומר ואילך הכל שרי. מיהו בהרבה מקומות נוהגים להסתפר עד ר״ח אייר, ואותן לא יספרו מל״ג בעומר ואילך וכו׳ עיי״ש.

[13]) עיי׳ חק יעקב שם.

[14]) מתני׳ בפ״א דר״ה בארבעה פרקים העולם נידון בפסח על התבואה.

III. Kapitel.

Vom Wachen in der ersten Nacht des Wochenfestes.

Die Quelle des Gebrauches, daß man die erste Nacht des Wochenfestes wache, und in einer Gesellschaft von wenigstens 10 Männern Stellen aus der Bibel und dem Talmud gemeinschaftlich ablese, ist weder in unsern heiligen Büchern noch im Talmud, sondern im kabalistischen Buche Sohar zu finden. Es heißt nämlich daselbst:

„R. Aba und R. Chia reisten zusammen, und es fragte R. Chia: Was will das mosaische Gesetz: „Man zähle vom Morgen jener Woche vom Tage der Darbringung des Wendungs-Omer" eigentlich anordnen? Jener antwortete: Zwar ist dies schon von unsern Collegen erläutert worden (S. Tractat M'nachoth fol. 66), jedoch höre an: Als die Israeliten in Egypten waren, standen sie unter der Gewalt fremder Götter, wodurch sie, gleich einer menstruirenden Frau, unrein gewesen sind. Nachdem aber der Ewige beschlossen hatte, sich durch ein Bündniß mit ihnen zu vereinigen, wich sogleich ihre Verunreinigung, gleich der weichenden Befleckung jener Frau, von der es im Texte (3. B. M. C. XV. V. 28) heißt: sie zähle sieben Tage. Es forderte daher der Ewige, daß die durch den Götzendienst verunreinigten Israeliten sieben Wochen zu ihrer Reinigung zählen sollen. Und das hier überflüssig scheinende Wort לָכֶם (וספרתם לכם ממחרת), so wie das wegzulassende Wort לָהּ (וספרה לה שבעה) sollen darauf hindeuten, daß man für sich zähle, d. h. zum eignen Vortheile; nämlich so wie das Zählen jener sieben Tage der sich reinigenden Frau zum Vortheile dient, so entstehet auch durch das Zählen der sieben Wochen ein Vortheil für die sich reinigenden Israeliten,

nämlich damit sie mit dem obern heiligen Wasser (hierunter wird die göttliche Lehre verstanden) sich reinigen, und mit Gott in Bündniß treten können. Es müssen sieben Vorbereitungswochen sein, damit die Israeliten in dem rieselnden Bache, der Quellwasser heißt, (תורה מים חיים ר״א) und von dem sieben Sabati (hierunter wird die Zahl sieben verstanden, mit der die Kabalisten die höchste Intelligenz bezeichnen (s. 9. Abschn. dieser Abtheilung) ausströmen, sich reinigen dürfen. Und so wie jene Frau erst durchs Baden berechtiget wird, ihrem Manne sich zu nähern, eben so wurden auch die Israeliten nur durchs Baden gereiniget; denn so heißt es (4. B. Mos C. XI. V. 9): „Als der Thau in der Nacht aufs Lager fiel", dieses על המחנה (aufs Lager) zeigt also an, daß die Israeliten in diesem Thau gebadet wurden, und hierdurch wich auch ihre Befleckung. Sodann näherten sie sich dem König, und nahmen dessen Lehre an. Zu eben dieser Zeit strömten alle Flüsse dem Meere zu (d. h. die Menschen näherten sich der wahren Gottheit), um sich daselbst zu reinigen und zu entschlammen."

„Nun siehe! Jedermann, der diese sieben Reinigungswochen nicht zählt, kann weder rein genannt, noch unter die Zahl der Reinen gerechnet werden, und ist auch der Theilnahme an dieser Lehre unwürdig. Und selbst, wer an diesem Tage rein erscheint, soll auch diese Pfingstnacht mit der (göttlichen) Lehre sich beschäftigen, um dadurch die allerheiligste Reinigkeit, die diese Nacht ihn umgiebt, vor Verunreinigung zu bewahren, wofür er den Lohn zu erwarten hat, daß am kommenden Tage die mosaische Lehre sich mit ihm vereiniget, wie die Gewässer in einem tiefen Thale sich vereinigen. Dann wird ihm vom Himmel zugerufen: Ich habe mein Bündniß mit ihnen, spricht der Ewige; mein Geist, der dich umgiebt, meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt, mögen weder von dir noch von deinen Kindern und Enkeln weichen. (Isaias C. LIX. V. 81.)"

„Darum wachten die Chasidim diese Nacht und sprachen: Kommt, wir wollen für uns und unsere Nachkommen ein heiliges Erbtheil erwerben, womit die Israeliten gekrönt und dadurch mit Gott vereiniget werden, u. s. w."

Hierauf sprach R. Chia: „Hätte ich auf Erden nichts als dieses von dir erfahren, würde ich auch vollkommen befriediget sein. Heil denen, die mit der Lehre sich beschäftigen; Heil, die des Königs Straße kommen und auf dieser wandeln (d. h. die wahrhaft gottesfürchtig sind)" [1]).

---

[1]) ז"ל הזוהר פ' אמור: ר' אבא ור' חייא הוי אזלי באורחא, אמר ר' חייא כתיב וספרתם לכם ממחרת השבת וגו' מאי קא מיירי אמר לי' הא אוקמוה חברייא אבל תא חזי, ישראל כד הוו במצרים הוו ברשותא אחרא, והוו אחידן במסאבותא, כאתתא דא כד יתבא ביומא דמסאבותא. בתר דאתגזרו אעלו בחולקא קדישא דאקרי ברית כיון דאתאחדו בי' פסק מסאבותא מנייהו. כדא אתתא כד פסקו מנה דמי מסאבותא. בתר דאתפסקו מינה מה כתיב וספרה לה שבעת ימים, כך הכא כיון דעאלו בחולקא קדישא פסקא מסאבו מנייהו. ואמר הקב"ה מכאן ולהלאה חושבנא לדכיותא. וספרתם לכם, לכם דייקא כד"א וספרה לה שבעת ימים לה לעצמה אוף הכילכם לעצמכם ולמה בגין לאתדכאה במיין עלאין קדישין ולבתר למיתי לאתחבר בי' במלכא ולקבלא אורייתא כתיב וספרה לה שבעת ימים אוף הכא שבע שבתות, אמאי שבע שבתות בגין למזכי לאתדכאה במיין דההוא נהיר דנגיד ונפיק ואקרי מים חיים וההוא נהר שבע שבתות נפוק מני', ועל דא שבע שבתות ודאי בגין לאתדכאה ביה כמה דאתתא דכיון דילה בליליא לאשתמשא בבעלה כך כתיב וברדת הטל על המחנה לילה. על המחנה כתיב, ולא כתיב וברדת הטל לילה ואימתי נחת האי טלא כד קריבן ישראל לטורא דסיני כדין נחית ההוא טלא בשלימו ואדכו ואתפסקו זוהמהן מנייהו ואתחברו בי' במלכא וקבילו אורייתא וכנסת ישראל הא אוקמינא ובההוא זמנא ודאי כל הנחלים הולכים אל הים לאתדכאה ולהאסחאה וכלא אתקדשו ואתחברו בי' במלכא קדישא. הא חזי כל בר נש דלא מני חושבנא דא אינן שבע שבתות תמימות למזכי לדכיותא דא, לא אקרי טהור ולאו בכללא דטהור הוא ולאו הוא כדאי למהוי לי' חולקא דאורייתא. ומאן דמטי טהור להאי יומא וחושבנא לא אתעביר מני', כד מטי להאי לילא ליבעי לי' למלעי באורייתא ולאתחברה בה ולנטרא זכין עלאה דמטי עליה בההוא לילא ואהדבי ואוליפנא דאורייתא דבעי ליה בהא לילא אורייתא דבעל פה בגין דיתדכון כחדא מבועא דנחלא עמיקא. לבתר בהאי יומא ליתי תורה שבכתב ויתחבר בהו וישתכחו כחדא בזיווגא חד לעילא כדין מכריזי עלי' ואמרי: ואני זאת בריתי אותם אמר ר' רוחי אשר עליך וגו'.

ועל דא חסידי קדמאי לא הוו ניימי בהאי לילא והוו לעאן באורייתא, ואמרו ניתי לאחסנא ירותא קדישא לן ולבנן בתרין עלמין. וההיא

Zufolge dieses Dialogs machten es die Talmudisten sich, aber auch nur sich, zur Pflicht, jene Nacht zu wachen, und beschäftigten sich mit der heiligen Lehre.

Seit ungefähr 200 Jahren aber ging dieser Gebrauch auch auf die Ungelehrten Israels über. Die Veranlassung hierzu gab folgende Nachricht, welche der Kabalist R. Jeschaja Hurwitz (Tract. Schebuoth in Schelah) aus einem von dem Kabalisten Salomo Levi Alkabitz (Schwiegersohn des A. Joseph Karo) hinterlassenen Manuscripte mittheilt:

„Wisset, daß jener Chasid (hierunter wird dessen Schwiegervater J. Karo verstanden) mit mir und meinen Collegen übereingekommen ist, daß wir in der Pfingstnacht in Gesellschaft wachen wollen. Dank sei es dem Ewigen, daß wir es auch vollzogen, und jeden Augenblick benützt haben. Werdet belebt und höret die Ordnung, welche wir, in jener Nacht getroffen haben.“

„Wir machten nämlich mit B'reschith den Anfang, lasen bis Wajchulu (1 B. M. c. 2.); dann von Bachodesch haschlischi (2 B. M. c. XIX.) bis Ende dieses Abschnittes; dann W'el Mosche amar (daselbst c. XXIV.) bis Ende des Capitels; dann Wajikra Mosche (5 B. M. c. V.) bis nach S'chmah; dann Waajal Mosche (daselbst c. XXXIV.) bis Ende; dann die Haphtora Wajhi bischloschim (Ezechiel c. I.); die Th'phila lachbakuk (Chabakuk c. III.); die Psalmen Haschamaim m'saprim; Jakum elohim; Tmani apa; das Lied der Lieder; Ruth und die letzten Verse von Dibre hajamim.“

„Dieses alles sagten wir mit unglaublicher Ehrfurcht, und mit anmuthigen Melodien. Hernach lernten wir die Mischnajoth von Seraim, und auch die talmudischen Satzungen nach

---

ליליא כנסת ישראל אתעטרת עלייהו ואתיא לאזדווגא ביה במלכא והרווייהו מתעטרי על רישייהו דאינון דזכאין להכי · וכו'
אמר ר' חייא אלמלא לא זכינא בעלמא אלא למשמע מלין אלו די · זכאה חולקהון ואינון דמשתפלי באורייתא וידעין אורחי' דמלכא קדישא דרעותא דלהון באורייתא · עלייהו כתיב כי בי חשק ואפלטהו וגו'

der Wahrheit (d. h. ohne dabei auf Witzeleien auszugehen). Als wir zwei Tractate von den Mischnajoth gelernt hatten, ließ sich eine fremde Stimme durch den Mund des Chasid hören, die sehr angenehm, aber doch so laut war, daß sie von der Nachbarschaft gehört wurde. Vor Schreck fielen wir aufs Angesicht, und wagten nicht unsere Augen aufzuheben; dann hörten wir Folgendes:

„Höret Freunde! Ihr Ruhmvollsten unter den Ruhmvollen, o meine geliebten Freunde! Heil euch, Heil denen, die euch geboren; Heil euch in dieser und jener Welt! Auf, die ihr diese Nacht zu meiner Bekrönung verwendet habt. Schon seit mehrern Jahren war ich meiner Krone verlustig, niemand wollte mich trösten, ich mußte im Staube ruhen, und Mistberge umarmen. Ihr aber habt die Krone auf ihren vorigen Platz zurückgebracht. Seid tapfer meine Lieben! Fasset Muth meine Freunde! Freuet euch und frohlocket, denn ihr seid die Erhabenen. Euch geziemt im königlichen Pallaste zu wohnen, eure Stimme und euer Mundeshauch kamen vor den Ewigen, und durchspalteten viele obere Regionen, bis sie hinaufgelangten, wo dann die Engel stille, die Seraphim verstummt, und die Chajoth stehen geblieben waren. Die göttlichen Heere vernahmen eure Stimme. Ich komme nun, folgende Belehrung euch mitzutheilen:"

„Ich würde noch mehr verherrlicht worden sein, wäret ihr wenigstens Zehn an der Zahl gewesen; dessen ungeachtet aber seid ihr ruhmvoll. Heil euch! Heil euern Ahnen, denn durch euer Wachen wurde ich verherrlicht. Ihr gleicht nicht jenen, die auf elfenbeinernen Betten ruhen, und auf ihren Lagerstätten hingestreckt liegen. Ihr habt euch mit Jedud (kabalistischer Name Gottes) verbunden, er freuet sich eurer. Daher meine Kinder! seiet tapfer und fasset Muth! Freuet euch meiner Freundschaft und meiner Lehre. Würdet ihr den millionsten Theil meines Schmerzes empfinden, so wäre euer Herz nicht vollkommen erfreuet; euer Mund würde nicht lachen, sobald ihr euch erinnert, daß ich euretwillen im Staube liege. Fasset Muth, seid tapfer und frohlocket, meine Freunde und Kinder,

unterbrechet euch jetzt nicht, denn der Faden göttlicher Gnade umgiebt euch, und euer Lernen ist Gott angenehm. Auf meine Kinder und Freunde! auf die Beine! lobet mich, und sagt, wie am Versöhnungstage mit lauter Stimme: Der Name seines herrlichen Reiches sei immer und ewig gelobt."

„Wir befolgten sogleich den Auftrag, und die Knoten lösten sich (d. h. wir konnten wieder sehen und sprechen)."

„Jene Stimme fuhr nun fort und sprach: Lernet meine Kinder! vernachlässiget keinen Augenblick! gehet nach Palästina! denn nicht jede Zeit ist dazu schicklich. Der Allmächtige kann sowohl mit Wenigen als mit Vielen helfen. Schonet nicht eure Geräthschaft, denn das Beste des Landes, soll euch zu Theil werden (Jes. c. I. v. 19.)"

„Eilet daher und ziehet hinauf, denn ich, der euch jetzt speist, werde auch ferner euch speisen. Friede euch! Friede eurem Hause! Friede allen den Eurigen. Der Ewige verleihet seinem Volke Macht, und segnet es mit Frieden."

„Diese und noch mehrere Zusicherungen vernahmen wir, so daß wir vor Schmerz und Freude zu sterben glaubten. Mit Frohlocken und Furcht setzten wir das Lernen bis zum Tagesanbruch fort, gingen dann ins Bad, trafen daselbst drei unserer Collegen, die diese Nacht nicht in unserer Gesellschaft waren, daher sie auch von uns Verweis bekamen. Wir erzählten ihnen jene uns zu Theil gewordene göttliche Wohlthat. Ihr Herz starb vor Entzücken, sie umhüllten ihr Gesicht und vergossen Thränen; wir aber machten ihnen Vorwürfe, da wir uns erinnerten, daß mit diesen Dreien wir Zehen an der Zahl gewesen wären. Darauf sprachen jene: So wollen wir die kommende Nacht mit euch uns vereinen; wozu wir auch stimmten."

„Ungeachtet wir nun die erste Nacht durchgewacht hatten, so schliefen wir dennoch nicht an dem darauf folgenden Tage, sondern wohnten am Nachmittage der von Chasid gehaltenen Rede bei."

„Die zweite Nacht versammelten wir uns abermals, und da wir zehn Mitglieder in unserer Gesellschaft zählten, so konnten wir vor Freude mit dem Lesen des 5. B. Moses nicht bis

um Mitternacht warten, sondern fingen gleich damit an. Als wir aber beim Sch'ma hielten, verkündigte eine göttliche Stimme uns Folgendes:

„Höret Freunde! Verehrer unter den Verehrern, erwachet und singet, ihr Bewohner des Staubes...... Heil euch meine Freunde, Heil euch, daß ihr mich erhoben habt; überaus gelobt seid ihr, da ihr bei jeder heiligen Unternehmung Zehn an der Zahl seid, Heil euch in dieser und jener Welt, Heil die euch gezeugt, befürchtet weder Schande noch Spott, verzagt nicht, denn ihr gehört zu den Erhabensten. Vereiniget euch mit mir, so wird Ehre euer Haupt, und Gnade euch selbst umgeben. Und wäre es dem Menschenauge gestattet, so würdet ihr das göttliche Feuer sehen, welches itzt euer Haus umgiebt. Seid tapfer und fasset Muth, löset unsern Bund nicht auf, und bringet mich durch lautes Hersagen des Sch'ma wieder auf meinen ersten Platz, dann könnet ihr noch so Manches ungefähr eine halbe Stunde sagen."

Wir setzten dann unser Lernen fort, und ungefähr um Mitternacht ertönte die Stimme abermals, und wir vernahmen Folgendes:

„Höret die Stimme! frage deinen Vater er wird dir sagen, deine Aeltesten, sie werden es dir mittheilen, ob in vielen Jahrhunderten so etwas gesehen oder gehört wurde? Euch wurde dieses zu Theil. Seid auch von nun an aufmerksam auf eure Wege, unterstützet euch gegenseitig, und rufet einander zu: Fasse Muth! Der Schwache sage: Ich bin Held; betrachtet euch als die Großen; ihr seid in die Vorhalle gekommen, trachtet, daß ihr in die eigentliche Residenz kommt."

„Auf! meine Kinder, sehet ich nehme euch auf, erwachet meine Freunde, fasset Muth und werdet Biedersöhne. Seid nicht nachlässig, denn der Faden der Gnade umgiebt euch täglich, den ihr aber vernichtet, indem ihr von irdischen Begierden betäubt seid. Erwachet ihr Betrunkenen, denn der Tag, an welchem jeder seine Silbergötzen, nämlich seine physischen Vergnügungen, wie auch seinen Goldgötzen, nämlich die Habsucht entfernen soll, ist schon da. Ziehet nach Palästina, es ist in

eurer Gewalt, nur daß ihr noch im Lehm irdischer Wünsche versunken seid. Wer sich aber von jener Reise ausschließen wird, ist des Todes. Sehet ihr habt erlangt, was in vielen Generationen keiner erlangt hat."

„Nun meine Kinder (fährt R. Salomo Alkabitz fort) gehorchet und weiht euer Ohr mir, euer Herz werde aufmerksam, denn selbst ein Thor muß durch diese Worte klug, und ein Vernunftloser vernünftig werden! wer kann so blind sein und den Vortheil nicht einsehen, und sein Herz nicht zu Gott wenden, ihn mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Vermögen zu ehren."

„Himmel und Erde rufe ich zu Zeugen an, daß dieses hier Mitgetheilte nicht der hundertste Theil von jenem sei, was ich vernommen habe, und ich erlaubte es mir selbst nicht, dieses Alles niederzuschreiben u. s. w. [2])"

---

[2]) של"ה מסכת שבועות העתיק מעשה זו מכתב המקובל הה"ר שלמה הלוי אלקביץ ז"ל וזה נוסח הכתב:
דעו לכם כי הסכמנו החסיד נ' ואני ועבדו ועבדיכם מהחברים לעמוד על נפשינו ליל שבועות ולנדד שינה מעינינו ות"ל כן עלה בידינו כי לא הפסקנו רגע רק אשר תשמעו ותחי נפשיכם וזהו הסדר שהקנתי וסדרתי בלילה ההוא · ראשונה תורה קרינן מפרשה בראשית עד ויכולו בנעימה ובקול גדול אח"כ בחודש השלישי עד סוף הסדרא עוד מן פ' משפטים ואל משה אמר עד סוף סידרא· עוד מפרשת ואתחנן ויקרא משה אל כל ישראל עד סוף פ' שמע ישראל · עוד מפרשת וזאת הברכה ויעל משה עד כל ישראל· עוד הפטרה ויהי בשלשים שנה והפטרה תפלה לחבקוק · אח"כ מזמור השמים מספרים, ומזמור יקום אלהים· אח"כ האלפא ביתא בלא השירות. אח"כ כל מגילת ש"הש ומגילת רות, ופסוקים אחרונים של דברי הימים · וכ"ז באימה וביראה, בנגון בטעם לא יאמן כי יספר ואח"כ למדנו משנה כל ס' זרעים ואח"כ למדנו על דרך האמת · ובעת שהתחלנו ללמוד המשנה ולמדנו ב' מסכתות זיכנו בוראינו ונשמע את הקול מדבר בפי החסיד נ'. קול גדול בחיתוך אותיות וכל השכנים היו שומעים ולא מבינים והי' הנעימות רב והקול הולך וחזק ונפלנו על פנינו ולא הי' רוח באיש לישא עיניו ופניו לראות מרוב המורא והדבור ההוא מדבר עמנו והתחיל ואמר:
שמעו ידידי, המהדרים מן המהדרים ידידי אהובי שלום לכם אשריכם ואשרי יולדתכם אשריכם בעוה"ז ואשריכם בעוה"ב אשר שמתם על נפשכם לעטרני בלילה הזה אשר זה כמה שנים נפלת עטרת ראשי

Durch diesen kabalistischen Nachlaß erfolgten dann zwei Verordnungen: **erstens**, daß auch der Ungelehrte diese Nacht wache, indem man nun hinreichend überzeugt zu sein glaubte,

---

ואין מנחם לי ואני מושלכת בעפר חובקת אשפתות ואתם החזרתם עטרה ליושנה, התחזקו ידידי התאמצו אהובי, שמחו ועלצו ודעו כי אתם מבני עליה וזכיתם להיות מהיכלא דמלכא וקול תורתכם והבל פיכם עלה לפני הקב"ה ובקע כמה אוירים וכמה רקיעים עד שעלה ומלאכים שתקו ושרפים דממו והחיות עמדו וכל צבא מעלה שומעים את קולכם והנני באתי לדבר עליכם. ואם היתם עשרה הייתי מתעלה יותר ויותר עכ"ז נתעליתם ואשריכם, ואשרי יולדתכם ידידי אשר נדדתם שינה מעיניכם וע"י נתעלתי הלילה הזה וע"י החברים אשר בעיר הגדולה ואין אתם כאותן השוכבים על מטות שן וסרוחים על עריסותם ואתם נדבקתם בידו"ד והוא שמח בכם לכן בני, התחזקו ואמצו ועלצו באהבתי בתורתי ביראתי ואלו הייתם משערים אחד מאלף אלפי אלפים רבי רבבות מהצער אשר אני שרוי' בו לא היתה נכנסת שמחה בלבבכם ולא שחוק בפיכם בזוכריכם כי בסיבתכם אני מושלכת בעפר לכן חזקו ואמצו ועלצו בני ידידי המהדרים ואל תפסיקו הלימוד כי חוט של חסד משוך עליכם ותורתכם ערבה לפני הקב"ה לכן עמדו בני ידידי על רגליכם והעלוני ואמרו בקול רום כי"כ ברוך שכ"מלו. ועמדנו על רגלינו וקטרי תרצובותינו משתרין ואמרנו בקול כאשר נצטוינו.
וחזר ואמר בני שובו אל לימודיכם ואל תפסיקו רגע ועלו לא"י כי לא כל העתים שות אין מעצר להושיע ברב או במעט ועיניכם אל תחוס על כליכם כי טיב הארץ העליונה תאכלו ואם תאבו ושמעתם טוב הארץ ההיא תאכלו לכן מהרו ועלו כי אני המפרנסת לכם ואני אפרנסכם ואתם שלום ובתיכם שלום וכל אשר לכם שלום ה', ע"ל"י ה'י"א"ע"ב.
את כל הדברים האלה דבר אלינו ושמעה אזנינו ורבות כהנה וכהנה מעניני החכמה כמה וכמה הבטחות גדולות וכלנו גועט בבכיה מרוב השמחה וגם בשמענו צרת השכינה בעונותינו וקולה כחולה המתחננת אלינו ואז נתחזקנו עד אור הבוקר ולא פסק גירסא מפומנא בגילה ורעדה ויהי בבוקר הלכנו וטבלנו כאשר עשינו ב' ימים קודם ושם מצאנו ג' החברים שלא נמצאו שמה בלילה ההיא וגערנו בהם ונספר להם את כל הטובה אשר עשה ה' עמנו וימס לבם בקרבם וסטרו פניהם וגעו בבכיה וגם התחזקנו כנגדם יען בביכתם לא זכינו עוד והפסדנו כמש"ל. ויאמרו מי יתן והלילה הזאת השניה נתחבר ביחד ונהי' י' והם כמנו לעשות כן ועם שבלילה א' שינה בעינינו לא ראינו אפי' רגע כמימרא וגם ביום לא הניח לישן כי דרוש דרש החסיד ני' אחר המנחה וישבנו שם ועכ"ז שנסנו את מתנינו. ועשינו בלילה ב' כסדר הראשונה ומרוב השמחה שהיינו י' לא המתינו

daß Gott besondern Gefallen daran findet, wenn in dieser Nacht gewacht und gelernt würde, und Seligkeit zum Lohn verspricht; und

zweitens, daß man gemeinschaftlich, wenigstens in einer

ע״ע קרא המשנה ולא עד חצות כמו בלילה א׳ רק היכף היינו קוראים דבירות של משנה תורה ובהגיענו אל פ׳ שמע קול דודינו דופק והחיל: שמעו ידידים המהדרים מן המהדרים הקיצו ורננו שוכני עפר בסוד עפר העליון וגו׳ ודברי׳ רבי׳ של חכמה אמר הנה, אח״כ אמר אשריכם המעלים אותי כמה וכמה נתעליתם שאתם עשרה לכל דבר שבקדושה אשריכם בעוה״ז אשריכם בע״הב ואשרי יולדתכם אל תראו מחרפת אניש ומגדופתם אל תחתו כי אתם המעלים לכנ״י ודעו כי אתם מבני העלי׳ וגו׳. ואתם מתדבקים בי והכבוד חופף על ראשיכם וחוט החסד משוך עליכם. ואלמלא נתן רשות לעין הייתם רואים האש הסובבת את הבית הזאת לכן חזקו ואמצו ואל הפסיקו הקשר והעלוני בקול רם שמע ישראל ובש״כמ כ״כ ודבריכם אחרים כמו חצי שעה.

וחזרנו לסוד הלימוד ואח״כ כחצות הלילה חזר הדיבור פעם ב׳ ודיבר שיעור שעה ויותר וחזר לשבח הענין הלימוד ההוא ואמר:

השמע עם קול מדבר בכם שאל אביך ויגדך זקניך ויאמרו לך אם זה כמה מאות שנה שמעו או ראו כדבר הזה ואתם זכיתם ולכן מכאן והלאה התיינה עיניכם פקוחות על דרכיכם ואיש א״ר יעזורו ולאחיו יאמר חזק והחלש יאמר גבור אני והחזקו עצמיכם לגדולים כי אתם מבני היכלא דמלכא וזכיתם לפרוזדר והשתדלו לכנס לטרקלין ולא תצאו מפרוזדר כי אשר יצא מפתח שער הפרוזדר דמו בראשו. הקיצו בני וראו כי אני מחבב אתכם הקיצו ידידי התאמצו והיו לבני חיל ועתה אל התלוצצו חזקו ועלצו וחוט של חסד המשוך עליכם מירי יום ביומו זרו הלאה ומעכו אותה וראו כי אתם שכורים בחמדת העולם הקיצו שכורים כי הנה היום בא ויסיר איש את אלילי כספו ומאסו בתאות העולם ואת אלילי זהבו חמדת הממון ועלו לא״י כי יש לאל ידכם רק שאתם מטבעים בטיט חמדת הבל והבליו והיוצא מכם וגזור אחור דמו בראשו וראו אשר זכיתם אתם מה שלא זכו אחרים מכמה דורות והאריך הרבה בענין זה.

ועתה בנים שמעו לי הטו אזניכם תנו לבבכם מי פתי ישמע בדברים האלה ולא יקח ערמה וחסר לב ולא יקנה ומי עור ועינים לא יראה זכות כזה ולא יתן אל לבו לשום ולכבד ה׳ בכל לבו ובכל נפשו ובכל מאודו מעיד אני את השמים ואת הארץ כי כ״ז שדברתי פה ובקונטרים אינה חלק א׳ ממאה ואחד ואפי׳ בקונטרים ההיא תראו בין תיבה לתיבה סגולתה כזה לפעמים והיא הוכחה כי שם ה׳ דבר נעלם ולא הרשם עצמי לכתוב אותה׳. עיי״ שם עוד באריכות. כה דברי אחיכם שלמה הלוי אלקביץ.

Gesellschaft von 10 Personen, die vorgeschriebenen Bibelstellen sage, indem Gott den Wunsch äußerte, daß dieses Wachen in Gesellschaft geschehe!

Um nun auch den Ungelehrten die ganze Nacht zu beschäftigen, verordnete man dann, daß von jedem der 24 heiligen Bücher, die drei ersten und die drei letzten Verse gesagt werden sollen, und von manchen Sedroth sogar ganze Abschnitte. Hierauf ist von jedem Talmud-Tractate die erste und die letzte Mischna zu sagen, dann eine bestimmte Stelle aus dem kabalistischen Buche Jezirah; dann einige Stellen aus dem Sohar; dann die 613 mosaischen Gesetze und endlich das Lied der Lieder. (S. Schlah Tract. Sch'buoth.)

Dieses alles muß in 13 Abtheilungen gesagt werden, damit zwischen jeder das Gebet Kadisch gesagt, und so die Zahl der Kadeschim der Buchstabenzahl des Wortes אחד (einzig) gleich komme [3]).

Auffallend ist es, daß in Orach chaim dieser Gebrauch nicht erwähnt wird. Hingegen entging er nicht dem Commentator desselben, dem Verfasser des Magen Abraham (Orach chaim Sect. 494).

Eben dieser R. Abraham giebt als Ursache dieses Gebrauches an, weil nämlich in Midrasch rabah erzählt wird: als der Ewige seine Gesetze den Israeliten offenbaren wollte, mußte er sie erst aus dem Schlafe wecken. Um also die Sünde jenes Schlafes zu beseitigen, müssen wir diese Nacht wachen. Allein diese Stelle in Midrasch darf nicht buchstäblich genommen werden; es liegt vielmehr jener erhabene Sinn darinn, daß vor der Gesetzgebung die Israeliten durch ihren Götzendienst im tiefen Seelenschlafe versunken waren, aus dem sie durch die geoffenbarte Religion geweckt worden sind.

Von diesem kabalistischen Gebrauche schweigen ferner die Minhagim, Kolbo und Mahril.

---

[3]) של״ה שם: והחרדים ישתדלו שיהיו י׳ דכל בי י׳ שכינה שרוי׳ ויוכל לומר י״ג קדישים כמנין אחד וכנגדן י״ג מכילין דרחמין צריך ללמוד חלק מזוהר ותרי״ג מצות.

IV. Kapitel.

Vom Wassergebet am Neujahrstage, oder Taschlich (תַּשְׁלִיךְ)

Keinem meiner Glaubensgenossen ist es unbekannt, daß am ersten Tage des Neujahrfestes, nach dem Mincha-Gebete, beim Wasser (es sei ein Bach, ein Fluß, ein Strom oder ein See) das Gebet Mi el kamocha (מִי אֵל כָּמוֹךָ) verrichtet wird. Daß dieser Gebrauch aber kein hohes Alter hat, geht daraus hervor, daß weder im Talmud noch in den Schriften der Geonim davon Erwähnung geschieht. Erst im Ceremonialbuche Minhagim, wo viele Local-Gebräuche aufgeführt werden, finden wir eine Nachricht hiervon, indem es heißt: Manche Skrupulös-Fromme gehen zu einem Flusse, worin sich lebendige Fische befinden, um daselbst den Vers: Du wirfst unsere Sünden in die Tiefe des Meeres u. s. w. (Micha c. VII. c. 20.) zu sagen [1]).

Später wurde dieser Gebrauch allgemeiner, und die Kabalisten ordneten aus gewissen geheimen Gründen an, diese Verse aus Micha dreimal zu wiederholen [2]).

Warum aber dieser Gebrauch allgemein verpflichtend wurde, liegt in folgenden von den Kabalisten gegebenen Ursachen dieser Ceremonie:

1stens (sagen sie): damit wir den Ewigen um Fruchtbarkeit anflehen, daß Er uns gleich den Fischen vermehre.

2tens: Damit wir uns des Menschenopfers erinnern, welches der Patriarch Abraham an eben diesem Tag auf des Allerhöchsten Befehl darbringen wollte. Denn zu Folge einer Mythe habe der Satan den Abraham von der Erfüllung des göttlichen Befehls abhalten wollen, und als Abraham seinen

---

[1]) מנהגים: יש מדקדקים הולכים אל הנהר שיש בו דגים חיים לומר פסוק ותשליך במצולות וגו'.

[2]) של"ה מסכ' ר"ה זה יאמר ג"פ וכו'.

Sohn Isaak zum Berge Moria führte, einen mächtigen Strom entstehen lassen, in welchem Vater und Sohn ihr Leben würden eingebüßt haben, hätte nicht Abrahams Flehen den Ewigen sogleich bewogen, den Satansstrom augenblicklich versiegen zu lassen. Um also jenen Akt ins Bewußtsein zurückzurufen, sollen wir uns an diesem Tage zu einem Flusse begeben, wodurch sich der Ewige auch unserer erbarmen, und unsere Sünden verzeihen wird.

Drittens. Da der Mensch seines Daseins oft eben so plötzlich beraubt wird, als die Fische unvermuthet ins Netz gerathen, so wird beim Erblicken der Fische dieser Gedanke in uns rege werden, und das Bereuen der Sünden wird dadurch erleichtert.

Viertens. Damit wir wie die Fische unsere Augen stets gegen den Himmel gerichtet haben (immer auf Gott unser Vertrauen setzen).

Einige Kabalisten gaben auch vor, man müsse nach Verrichtung dieses Wasser-Gebetes das Oberkleid abschütteln, um die darauf befindlichen K'lipoth (Dämonen) dadurch zu entfernen. Dieses gab vielen Unwissenden, besonders auch vielen Nichtisraeliten, den Anlaß zu behaupten, der Zweck dieser Ceremonie sei, um die Sünden ins Wasser zu werfen [3]). Auch mag dieses Mißverständniß durch das Wassergebet selbst entstanden sein; denn in demselben heißt es: Eingedenk der Frevelthaten, wirfst du der Sünden Menge in Seetiefen u. s. w., wo manche das Wort ותשליך (du wirfst) im Imperativ nahmen: Wirf unsere Sünden u. s. w.; und überdies wurde auch diesem Vers eine materielle Deutung gegeben, daher die herrschende (falsche) Meinung vom Zwecke dieser Ceremonie.

---

[3]) וכן הוא בקיצור של"ה מסכ' ר"ה: ראוי לבטל מן האנשים שדעתן קלה כנשים שאומרים בזה"ל: איך וילל געהען מיינע עבירות שיטעלן ואחזין בכנף בגדיהם ונערין בהם וכוברין בדעתם שעי"ז יוכל האדם לנער כל העבירות שעשה כל השנה וח"ו לחשוב כן וכן הוא באמת חילול שם גדול באומות שיודעים מזה ואם רואים היהודים שהולכים אל הנהר אומרים דרך שחוק היהודים הלכים לנער עונותיהם למים וכו'. עיי"ש.

Später wurde von dem ausgezeichneten Kabalisten R. Isak Luria verordnet, daß dieses Gebet erst vor Sonnenuntergang zu verrichten sei [4]) (vielleicht aus dem politischen Grunde, um weniger Aufsehen zu erregen).

Die Behauptung, daß durch diesen Gebrauch unsere Nation der Wasservergiftung angeklagt wurde, scheint keine ungegründete Hypothese zu sein, da mit dieser Ceremonie der kindische Gebrauch, Brod ins Wasser zu werfen, verbunden war. (S. Mahril h. rosch haschana.)

V. Kapitel.

Vom Versöhnungsopfer, Kaparoth (כַּפָּרוֹת).

Der bei den europäischen [1]) Israeliten so sehr sanctionirte Gebrauch, daß vor dem Versöhnungstage (יום כיפור) — vorzüglich am Morgen des 9. Bußetages — ein Hahn für jede männliche und eine Henne für jede weibliche Person als Versöhnungsopfer zu schlachten sei, wird zwar nicht im Talmud, wohl aber in einer Schrift der Geonim angeordnet, jedoch nicht unter der jetzt üblichen Form, — wie wir später sehen werden — wovon Aschri (Tract. Juma p. VIII. sect. 23) Folgendes uns mittheilt:

„In einigen Oertern wird am Morgen vor dem Versöhnungstage ein Hahn zur Versöhnung geschlachtet, welcher Ge-

---

[4]) בשל"ה שם ויש לילך לעשות השליך דוקא ביום א' דר"ה אחר מנחה קודם שקיעת החמה וגו'. כן נמצא בכתבי האר"י ז"ל.

1) Wie ich weiter unten zeigen werde, ist den asiatischen und afrikanischen Israeliten dieser Religions-Gebrauch ganz fremd.

brauch in den Schriften der Geonim zu finden ist. Ihr fragt nun nach der Ursache dieser Ceremonie; wenn etwa der Hahn unsere Stelle vertreten sollte, warum wählte man gerade dieses Thier? Darauf antwortet R. Ascher: ihr fragt zwar richtig, allein es giebt folgende zwei Ursachen:

1stens, weil die Hühner die gewöhnlichsten Hausthiere sind (wodurch es Jedermann möglich wird, ein solches Opfer zu schlachten); und wirklich schlachten manche Reiche einen Widder, weil auch Abraham einen Widder statt Isaak opferte; das Hühneropfer ist demnach nicht absolut nothwendig.

2tens behaupten manche Gelehrten, daß der Hahn darum vorzuziehen sei, weil in der hebräischen Sprache das Wort גֶּבֶר sowohl einen Mann als auch einen Hahn bezeichnet; daher soll Geber der Hahn für Geber den Mann sterben."

„Diese Ceremonie (fährt der Aschri fort) wird auf folgender Art ausgeübt. Der Scheliach (d. i. der dieses Amt verrichtet, hier wird nicht angegeben, ob dies ein Priester oder ein Gelehrter sein müsse, oder ob auch ein Laie es sein könne, nur so viel erhellt, daß nicht der zu Versöhnende selbst, sondern ein Anderer dieses Priesteramt ausgeübt habe) nimmt den Hahn, auf dessen Kopf er seine Hand legt; dann wird die Hand auf den Kopf des Opfernden gelegt, wobei er die Worte ausspricht: Dieser sei für jenen, dieser erlöse jenen. Dann wird auf den zu Versöhnenden abermals die Hand gelegt und dabei aus den Psalmen die Stellen C. 107 V. 10, 14, 17, 18, 19, 20, 21 dreimal wiederholt. Dann wird die Hand auf das Opferthier gelegt, wie es ehedem beim Opfern Sitte war (3. B. M.), und man schlachtet es sogleich und schenkt es dann an einen Armen, um dadurch versöhnt zu werden. Daß wir aber die Eingeweide hiervon aufs Dach werfen, geschieht um auch die Vögel davon genießen zu lassen [2])."

---

[2]) הרא"ש במס' יומא פ"ח סי' כ"ג: ויש מקומות שנהגו לשחט ע"כ תרנגול לכפרה ונמצא דבר זה בתשובת הגאונים וששאלתם שאנו רגילים לשחוט ע"כ תרנגול ואין אנו יודעים ענין זה למה אי משום

Manche behaupten, letzteres geschiehet darum, weil die Hühner gewöhnlich ihre Nahrung auf den Straßen (mithin fremdes Eigenthum) aufsuchen. Ferner weil sie Würmer und Insekten (also Unreines) fressen [3]).

Diese Worte des R. Ascher citirt dessen Sohn R. Jacob in seinem Werke Tur orach chaim (sec. 605), auch der Taschbaz, der Schlah u. A. m.; und dadurch wurde dieser Gebrauch allgemein eingeführt.

Suchen wir nun die ursprüngliche Entstehung dieses Gebrauches, so finden wir sie in den Schriften der Geonim; jedoch ergiebt sich aus diesen, **daß ursprünglich das Opfer nicht aus dem Thier-, sondern aus dem Pflanzenreiche genommen, und nur für Kinder dargebracht wurde.** Denn in Jarchi (Tract. Sabath fol. 81) heißt es: „In den Teschuboth der Geonim habe ich gefunden, daß man Körbe aus Palmzweigen flicht, die dann mit Erde und

---

המורה מ"ש תרנגול מבהמה וחיה הא וודאי קושי' היא אלא שיש בה ב' טעמים א' שהתרנגול מצוי בבית מכל בהמה וחיה ועוף ועוד יש במקומינו עשירים שעושים תמורה אילים ועיקר בעלי קרנים דמות אילו של יצחק אבינו לפיכך לא דבר קבוע הוא ועוד שמענו מחכמים קדמונים שאע"פ שבהמה דמיה יקרים יותר מהתרנגול אע"פכ תרנגול מובחר לפי ששמו גבר כדאמרי' מאי קריאת גבר אמר רב קריא גברא. דבי ר' שילא אמרי קרא תרנגול והני' כוותי' דר' שילא וגו'. וכיון ששמו גבר תמורת גבר בגבר טפי מהנך מעלי וכך רגילין כאן אוחז שליח התרנגול ומניח ידו על ראש התרנגול ונוטלו ומניח ידו עלראש מהכפר ואומר זה תחת זה וזה מחולל ע"ז ומחזירו עליו פעם אחרת ואומר בני אדם יושבי חושך וכו' יוציאם מחושך וכו' אוילים מדרך וכו' כל אוכל וכו' ויצעקו אל ה' וכו' ישלח דברו וכו' יודו ליי וכו' נפש תחת נפש ועושה כסדר הזה ג' פעמים ואח"כ מניח ידו על ראש התרנגול הבנית כמיכה וסומך עליו ושוחטו לאלהר היכף לסמיכה שחיטה ורגילין ליתן לעניים כדי שיהי' כפרה לנפשו. ומה שאנו רגילין לזרוק את בני מעים על הגג היינו כדי שיהנם לעופות ע"כ.

ומה שהביא שם ראיה ממסכ' חולין יש לצדד יען ששחטו לכבוד עי"כ כי מצוה היא להרבות בסעודה בו ביום.

[3]) לבוש: שדרך התרנגולים לילך אנה ואנה ומתפרנסים מהגזל גם אוכלים שקצים ורמשים.

Dünger gefüllt werden, und 22 oder 15 Tage vor Neujahr wird für jeden Knaben und für jedes Mädchen ein solcher Korb bestimmt, in welchen entweder Bohnen oder Erbsen gesäet werden. Am Tage vor Neujahr nimmt jedes Kind den für ihn bestimmten Korb, drehet sich diesen sieben Mal um den Kopf, wobei er sagt: Dieser sei an meiner Stelle; dieser vertrete mich, und wirft ihn sodann in einen Fluß [4])."

Dieser Gebrauch scheint aber von nicht langer Dauer gewesen zu sein, da das Hühneropfer auch schon in den Schriften der Geonim vorkommt, und man setzte belebte Thiere an die Stelle der Vegetabilien. Später erlaubte man auch Gänse, Enten (aber keine Tauben), Fische und sogar gelöcherte Gartentöpfe [5]). Dann ordnete der Taschbaz an, daß eine schwangere Frau drei solche Opfer haben müsse, nämlich zwei Hühner und einen Hahn, um auch die Leibesfrucht zu versöhnen. Die Kabalisten wollen, daß man einen weißen Hahn schlachte [6]). Auch fanden diese für billig, daß man bei Ausübung dieser Ceremonie die Worte: Chalipathi t'murathi kaparathi (חליפתי תמורתי כפ־רתי) sage, weil deren Anfangsbuchstaben חתך sind, welches der Name des Engels ist, der die Lebensdauer der Menschen bestimmt (da חתך zerschneiden heißt, mithin zu vergleichen ist mit der Parze Atropos, von der der Lebensfaden abgeschnitten wird) [7]).

---

[4]) שבת דף פ"א בפר"שי': ובתשובת הגאונים מצאתי שעושין חותלת מכפת תמרים וממלאים אותם עפר וזבל בהמה וכ"ב או ט"ו יום לפני ר"ה עושין כל אחד ואחד לשם כל קטן וקטנה שבבית וזורעין להוכן פול המצרי או קטניות וצומח ובערב ר"ה נטל כל א' שלו ומחזירין סביבות ראשו ג' פעמים ואומר זה תחת זה וזה חליפתי וזה תמורתי ומשליכו לנהר.

[5]) טור א"ח סי' תר"ה.

[6]) ברמ"א שם וכן הוא בשל"ה מס' יומא ע"ד שנאמר אם יהיו חטאיכם כשנים כשלג ילבינו ומקורו במה"ריל.

[7]) השל"ה שם: ויאמר זה חליפתי זה תמורתי ו"כ ולא יאמר זה תחתי כי צ"ל הר"ת חת"ך והוא השם החותך חיים לכל חי ויוצא מפסוק פותח את ידיך ס"ת חת"ך וגם גימט' זה יהיה לך כפרה רמז המלאך זה ממונה ע"ז הענין.

So sehr aber auch dieses Opfer mit der Zeit sanctionirt wurde, so stritten doch drei ausgezeichnete Talmudisten: R. Moses ben Nachnan (רמ"בן) R. Salomo ben Adereth (רש"בא) und R. Joseph Karo (ב"י) dagegen. Der erste sagt: Es sei dieser Gebrauch als heidnisch eine Sünde [8]). Der Raschba sagt Folgendes: In Betreff der Kaparoth, die man für die Jugend — es war also bei den Erwachsenen damals noch nicht gebräuchlich — bringt, so ist dieser Gebrauch in unserer Stadt allgemein eingeführt. Obgleich ich aber von vornehmen Männern Deutschlands vernommen habe, daß die dortigen Rabinen für diesen Gebrauch stimmen, habe ich ihn dennoch in unserer Stadt aufgehoben [9]).

Endlich will auch Karo (Hilchoth rosch haschana sect. 605) diesen heidnischen Gebrauch beseitiget wissen [10]).

Wollen wir nun diesen drei helldenkenden Talmudisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muß das Heidnische dieses Gebrauchs erörtert werden, wozu vielleicht Folgendes beitragen kann:

Wir haben nämlich gesehen, daß ursprünglich dieser Gebrauch nur für die Jugend eingeführt wurde, und das Opfer aus Vegetabilien bestand. Ferner ist aus der Mythologie der Griechen bekannt, daß den Musen der Palmbaum geheiliget war. Es mochten daher die damals dem Heidenthume ergebenen Israeliten die Palmzweige als Opfer für ihre Kinder gewählt haben, damit diese Göttinnen auch die israelitische Jugend mit Talent zu den Künsten und Wissenschaften segnen mögen. Um aber nicht das Heidnische im Originale aufzunehmen, verarbeiteten sie die Palmzweige zu Körben, pflanz-

---

[8]) א"ח סי' תר"ה בשם הרמ"בן שאוסרו משום דרכי האמורי.

[9]) רשב"א בתשובה: בענין הכפרה שעושין לנערים בעי"כ מנהג זרה פשוט בעירנו אע"פ ששמעתי מפי אנשים הגונים מאשכנז שכל רבני ארצם עושים כן וגם שמעתי שנשאל רב הלז ואמר שכן נהגו עכ"ז מנעתי המנהג הזה מעירנו.

[10]) מחבר שם סי' תר"ח: מה שנוהגים לעשות כפרה בעי"כ לשחוט תרנגול על כל בן זכר ולומר עליו פסוקים יש למנוע המנהג.

ten schnell wachsende Vegetabilien hinein, um dadurch dem Opfer ein äußeres Ansehen zu geben. In späterer Zeit verwarfen sie die Anbetung der Musen und nahmen zu Minerva ihre Zuflucht, da diese nicht nur Beschützerin der Wissenschaften, sondern auch Göttinn der Redner, Helden, Dichter und des Friedens war. Es mußten daher auch die früher gebräuchlichen Opfer geändert und durch solche, die der Minerva geheiliget waren, ersetzt werden. Nun war bei den Griechen und Römern die Eule und der Hahn der Minerva geweiht und als Attribut beigesetzt. Die Israeliten wählten den Hahn, weil dieser nach mosaischer Verordnung ein reines, die Eule hingegen ein unreines Thier ist.

Nach einigen Jahrhunderten wurde die Grundursache dieses abgöttischen Gebrauches vergessen, und man meinte, daß diese Opfer, so wie das Asasel, die menschlichen Sünden auf sich lade, und es wollten also auch die Erwachsenen auf diese Art ihrer Sünden ledig werden: es mußte nun die allgemeine Einführung dieses Gebrauches erfolgen. Daher auch die späteren, oben erwähnten kabalistischen Zusätze, da man diese Thiere als wirkliche Sühnopfer betrachtete[11]).

Daß aber dieser Gebrauch den im Orient und in den meisten italienischen Staaten wohnenden Israeliten ganz fremd ist, bestättiget Leo Mantinensis (de Ceremon. hodie. Judaeorum Part. III. c. 7).

Im Ceremonienbuch Colbo (S. 68) wird sogar befohlen, dieses priesterliche Amt entweder von einem Alten oder von einem Chasid ausüben zu lassen, und sodann soll dieses Opferthier an Arme verschenkt werden, welches Letztere aber vom Mahril (Hilchoth jom kipurim) aus dem Grunde nicht angenommen wird, weil es für den Beschenkten eine Beleidigung wäre, ein mit Sünden belastetes Thier genießen zu müssen. Es soll daher (meint der Mahril) der Werth dieses Opfers den Armen gegeben werden.

---

11) Eine zweite Ursache dieses Gebrauches findet der geneigte Leser am Ende des 8. Kapitels dieser Abtheilung.

VI. Kapitel.

Vom Wachen in der Nacht des Weidenfestes.

Was die Gründung des Weidenfestes überhaupt betrifft, so soll dieselbe schon von Moses herrühren [1]). Warum wir aber an diesem Tage um Regen beten, gründet sich auf eine talmudische Behauptung (Tract. Rosch haschanah mischna II.), daß der Ewige am Laubhüttenfeste die Witterung des nächst kommenden Jahres bestimmt. Damit aber Gott diese unsere Gebete schneller erhöre, wurde später angeordnet, die vorhergehende Nacht zu wachen und zu beten, um sich dadurch mit dem Ewigen auszusöhnen. Diese Ursache schien aber zu einfach, und man gab vor, daß am Weidenfeste der allerhöchste Richter die am Versöhnungstage über die Menschen gefällten Urtheile beschließt, und dieselben den dazu bestimmten Engeln überreicht [2]), wovon im Sohar (Par. Emor) Folgendes berichtet wird: Am heutigen Tage (am Weidenfeste) wird die Welt vom Ewigen gerichtet, daher es auch Pflicht eines jeden Israeliten ist, heute seine Sünden zu bereuen. Denn heute sind die himmlischen Urtheile schon ausgefertiget; wer also jetzt rein vor Gott erscheint, dessen Urtheil wird, wenn es irgend zu seinem Nachtheile ausgefallen ist, sogleich vernichtet. Bereuet er heute nicht seine Sünden, so wird ihm noch bis morgen gewartet, beharrt er aber auch dann bei seinen Sünden, so werden die Beschlüsse den oberen Senatoren übergeben, die das Recht der Vollstreckung haben, und unvermeidlich erfolgt dann die Strafe. Der Sträfling hört sogleich auf Gottes Ebenbild zu sein, und muß daher vom Todeskelch kosten (d. h. er ist nun moralisch gestorben). In dieser Nacht ist der Ewige von seinen Senatoren umgeben, damit diese die gefällten Ur-

---

[1]) מכב׳ סוכה מ״ד ערבה הלכה למשה מסיני׃

[2]) של״ה מס׳ סוכה: והטבילה עושין ביום שלפני ה״ר כדי שיהי׳ פנוים כל הלילה לתורה ולהפלה לשירות ולהשבחות כי ביום ה״ר הוא גמר החתימה ונמסרו הפתקין ביד השלוחים׃

theile sogleich in Empfang nehmen. Jeder Sar (Genius) eines verurtheilten Individuums ruft Wehe über den zum Tode Verurtheilten [3]).

Gleiches wird daselbst (Par. Zaw) im Namen des R. Hamnuna mitgetheilt [4]).

Diesem zu Folge wurde von den Kabalisten befohlen, daß man in dieser Nacht das ganze 5. Buch Moses, einige Stellen aus dem Sohar und die sämmtlichen Psalmen sage [5]). Jedoch wird selbst im Orach chaim nichts von diesem Gebrauche erwähnt, vermuthlich weil er nur in der Kabala seinen Ursprung hat. Karo bestimmt bloß (Hilchoth lulab sect.

---

[3]) זוהר פ׳ אמור: תא חזי ביומא דדינא אתער בעלמא הקב״ה יתיב על כורסי׳ דדינא למידן עלמא. ע״כ בעי בר נש לאתערא בתשובה ויתוב מחובוי דהא ההוא יומא פתקין כתיבו ומשתכחו כלהו באמהתא הא כתיבין אי זכי בר נש דיתיב קמי׳ מארי׳ או קרעין פתקין דעלי׳ לבתר קב״ה זמין לקמי׳ דבר נש מן יומא דכפורי עד יומא דין אי תב מחטאו טב ואי לא עביד תיובתא אף בההיא יומא ממתין לי׳ עד למחר דהוא ש״ע אי עביד תשובה שלימה כדקא יאות שב ליה ואי אף בהאי יומא נמי לא עביד תשובה פקוד מלכא לחתום פתקין זכי בתשובה שלימה כדקא יאות קמי׳ מריה או אתקרעי גזר דיני׳ או מתעכבי, ואי לא עביד תשובה שלימה תלין ליה עד יומא בתראה ואי לא עביד תשובה כלל פתקין נפקין מבי׳ מלכא ואתמסרן בידא דסנטירא וכיון דאתמסרן בידוי וודאי דינא אתעביד ופתקין לא מהדרי לבי מלכא. וכדין צולמין אתעבדו מן האי בר נש ולא משתכחא עמו צלם אלהים וכיון דמתעביד מיני׳ צולמי וודאי טופסקא דמלכא הקב״ה יעבור עליו ויטעום האי בר נש טעמא דכוסא דמותאן ובהאי לילא דחגא בתראה סנטירין זמינין לקמי׳ מלכא ב״ה ונטרי על פתקין ונטלין ובתר דנטלין כל הדא מכריז כל שר ברקיע ווי לי׳ לפלוני דגזר עליו מותא ומיד צולמא מתעברי ולא משתכחי מבועא דיליה.

[4]) זוהר פ׳ צו: וביומא שביעאה דחג וגו׳ עד ושער עמין מסיימין.

[5]) של״ה מס׳ סוכה: תיקון ליל ה״ר כבר מפורסם שנוהגין לקרות ס׳ משנה תורה כולה מן א״ה עד סוף וזאת הברכה, ואמנם אם יקראהו ויסיימהו קודם חצות אזי צריך לקרות בספר הזוהר ב״פ האזינו באדרא זוטא ובספרי קבלה ולא בדבר אחר וא״עג דלא ידע ולא מבין מאי קאמר מ״מ הלשון של הזוהר הוא מסוגל כ״כ לשכינתי׳ ולנשמתי׳ וכן יקרא בזוהר פ׳ אמור מתחיל תא חזי ביומא וכו׳ עד ובעלמא דאתי, ונהגין אח״כ לומר תהלים.

664), daß man am Weidenfeste mehr Lichter als gewöhnlich anzünde, weil im Himmel an diesem Tage über die Regen beschlossen werde[6]).

VII. Kapitel.

Vom Mondgebete, oder Kidusch L'bana (קִידוּשׁ לְבָנָה).

Aus der mosaischen Anordnung und Bestimmung der Festtage ergiebt sich, daß die Feste immer an einem und demselben Monatstage, und in einer und derselben Jahreszeit gefeiert werden müssen; es mußte daher dem Calendersysteme das verbundene Mond- und Sonnenjahr zum Grunde gelegt werden. Die Einrichtung des Letztern rührt aber nicht von Moses selbst her, sondern ist erst später von den Griechen entlehnt, bei denen Meton — Mathematiker zu Athen, der gegen hundert Jahre nach der Zerstörung des ersten jüdischen Tempels lebte — dieses cyklische Jahr einführte. Ehedem aber wurden bei uns die Monate nach Monden bestimmt, und beim Erblicken des Neumondes fing der Monat an. Zu diesem Ende war es noch zur Zeit des ersten Tempels Religions- und Staatsgesetz, daß der hohe Senat zu Jerusalem (סנהדרין) verpflichtet war, zur Zeit des Neumondes Boten auszuschicken, die, sobald sie auf den hohen Bergen den Neumond erblickten, es sogleich dem Senate berichten mußten. Diese Boten wurden dann vom Senate aufs Strengste ausgefragt, und sobald der Senat von der Echtheit ihrer Aussage überzeugt zu sein glaubte, wurde das Wort מְקוּדָּשׁ geheiliget ausgesprochen, worauf die Umstehenden dasselbe Wort zweimal wiederholen mußten, und so war dieser Tag als Neumondtag erklärt[1]).

---

[6]) א"ח ה"ל לולב הק"סר: ומרבים קצת בנרות כמו בי"הכ לפי שבחג נידונין על המים.

[1]) ר"ה פ"ק ב' משנה ו': ראש ב"ד אומר מקודש וכל העם עונין אחריו מקודש מקודש.

Weil also der Mond zur Bestimmung der Festtage diente, so verordneten dann die T'naim תנאים, daß beim Erblicken des Neumondes der Lobspruch: Gelobt sei der die Monde erneuet, gesagt werde [2]). Eine zweite Ursache dieser talmudischen Einrichtung mag sein, weil sie sich die Ab- und Zunahme des Mondes nicht genügend erklären konnten; sie hielten daher den Mondenwechsel für übernatürlich, und verordneten demnach einen Lobspruch, wodurch gleichsam für die neue Schöpfung des Mondes dem Ewigen gedankt wird.

Dieser Lobspruch schien aber den Nachkommen zu einfach und es wurde ihm folgender Zusatz gegeben:

„Gelobt sei der, durch dessen Wort die Himmel, und durch dessen Mundeshauch deren Heere erschaffen worden sind. Gesetz und Zeit bestimmte er ihnen, damit sie ihre Norm nicht verfehlen. Sie frohlocken und freuen sich, ihres Schöpfers Willen vollziehen zu können. Meister der Wahrheit, ihr Wirken ist Wahrheit [3]). Zum Mond sprach er, er erneue sich, und werde eine Prachtkrone (eine Hoffnung) der Menschen (der Israeliten), die auch einst so wie der Mond wieder aufleben (erlöst [4]), und ihren Schöpfer, der Herrlichkeit seines Reiches wegen, loben werden [5])."

Dieses verlängerte Mondgebet hatte damals mit dem frühern das gemein, daß es zu Hause von einzelnen Individuen, stehend oder sitzend, verrichtet werden konnte, sobald der Neu-

---

2) סנהדרין מ"ב ע"א: אמר ל"י ר' אחא ל"ר אשי במערבי מברכי ברוך מחדש חדשים.

3) Hierunter wird das sich ewig gleich bleibende Naturgesetz verstanden, welches im Talmud so wie der Schöpfer den Namen אמת Wahrheit führt.

4) Hier wird auf die Ankunft des Messias hingedeutet.

5) שם: דאמר ר' יהודא ברוך אשר במאמרו ברא שחקים וברוח פיו כל צבאם חוק וזמן נתן להם שלא ישנו את תפקידם ששים ושמחים לעשות רצון קונם פועלי אמת שפעולתן אמת וללבנה אמר שתתחדש עטרת תפארת לעמוסי בטן שהן עתידין להתחדש כמותה ולפאר ליוצרם על שם כבוד מלכותו ב"א"י מחדש חדשים.

mond zuerst gesehen wurde. Lange hernach befahl der autorisirte Talmudist Abaja, dieses Mondgebet müsse stehend verrichtet werden [6]).

Warum aber dieser Gebrauch überhaupt bald sanctionirt wurde, erklärt sich durch die Zusicherung des R. Jochanan, welche lautet: Wer zur Zeit das Mondgebet verrichtet, dem wird es so hoch angerechnet, als hätte er mit Gott selbst gesprochen [7]).

Nach einigen Jahrhunderten kamen noch folgende Gebetsformeln hinzu: „Ein gutes Zeichen, ein gutes Glück sei es allen Israeliten" (dreimal hintereinander.) „Gelobt sei dein Schöpfer, gelobt der dich erworben, gelobt der dich erschaffen hat" (dreimal hintereinander). „So wie ich dir entgegen hüpfe, und dich dennoch nicht berühren kann, so mögen auch meine Feinde mir nichts Böses zufügen können" (dieses werde hüpfend dreimal gesagt). „Angst und Furcht befalle sie u. s. w." (dreimal). Amen, selah hallelujah, Friede, Friede, Friede! [8])

Zu Ende des vorigen Jahrtausend (jüdischer Zeitrechnung) wurde von R. Jehuda Chasid noch folgende Bibelstelle: Meines Lieblings Stimme ertönt, er hüpft auf den Bergen, hüpft auf den Hügeln u. s. w. (Lied der Lieder c. II. v. 8—11) [9]) und die Stelle aus dem Talmud (Tract. Sanhedrin fol. 42) Tana debe Rabi Ismael u. s. w. hinzugefügt [10]). Als hernach die Psalmen als Universalmittel angerathen wurden (Anwendung der Psalmen (שמוש תהלים), so vermehrten die Kabalisten auch dieses Gebet mit den drei Psalmen 121. 148 (die ersten 8 Verse) und 150 [11]).

---

6) שם: אמר אביי הלכך נמריניהו מעומד.

7) שם ואמר ר' אחא ב"ח א"ר אסי א"ר יוחנן כל המברך על החודש בזמנו כאלו מקבל פני שכינה.

8) מסכ' סופרים פרק כ' הלכה ב'.

9) של"ה בשער האותיות בשם ר' יהודא חסיד.

10) של"ה שם: ואח"כ יאמר תנא רבי ר' ישמעאל אלמלא וגו' עד צריך למימרא מעומד.

11) של"ה שם.

Spätere Kabalisten verordneten, daß man zum Schlusse auch den 67. Psalm sage[12]).

Dies also das Geschichtliche des Mondgebetes selbst, woraus deutlich zu entnehmen ist, daß es ursprünglich nur der höchsten jüdischen Behörde oblag, den Tag des Neumonds durch das einzige Wort „Geheiliget" מקודש zu bestimmen, und daß jeder einzelne Israelit beim Erblicken des Neumondes verpflichtet war, den einfachen Lobspruch: Baruch mechadesch chadaschim zu sagen. Auch scheint die Annahme zulässig, daß nach einigen Jahrhunderten, als die Israeliten mit den Persern in engere Berührung kamen, und dadurch in den Götzendienst verfielen (worüber die Propheten so häufig klagen), ihnen unter andern auch die Anbetung des Mondes bei den Persern[13]) gefiel, und es wurde daher auch bei ihnen ein Mondgebet eingeführt, welches in der Folgezeit viele Zusätze von den Kabalisten erhielt. Nur unterscheidet sich dieses Gebet von allen Mondgebeten der Heiden dadurch, daß es nicht wie diese an den Mond, sondern an Gott selbst gerichtet ist[14]).

---

12) שם בה"גה: כתבו המקובלים שיאמר ג"כ מזמור אלהים יחננו ויצייר בענין צורת המנורה.

13) So findet sich auch in dem zoroasterischen Gesetzbuche Zend Avesta ein Mondgebet, das am Neumond in der Mitte und am Ende des Monates zu verrichten sei.

14) Daß die Israeliten jener Zeit wirklich den Mond göttlich verehrt haben, erhellt vorzüglich aus Jesaj. (c. 65 v. 11), wo es heißt והממלאים למני ממסך d. i. sie bringen dem Mani (oder Meni) Trankopfer, denn wie bekannt war Mena Namen des Mondes, der im Griechischen μήνη heißt. Auch war Mena Göttin der schwangern Frauen, und Gad bedeutete bei den ältesten Hebräern das gute Glück (Gen. c. XXX) und bei den Syriern Göttin des Glückes (s. Selden de diis syr. synt. I. c. 1), wodurch erwähnter Vers im Jesaj. leicht verständlich wird. Unannehmbar dagegen ist die Behauptung des Selden, daß מני den Merkur bezeichnet. S. ferner Augustin L. IV. de civ. Dei. c. II. L. VII. c. 2. Struvius syntagma antiq. Rom. p. 154. Kirch. in Oed. T. I. Synt. IV. c. 8. p. 282. 283.

So klagt auch Jeremias (c. VII. v. 18) über die Ver-

Dann verordnete man auch, das Mondgebet müsse nur nach Ausgang des Sonnabends verrichtet werden, damit man dabei in festlichen Kleidern erscheine[15]). Diese Anordnung gründeten die Rabbinen auf folgende talmudische Mythe: Bei Erschaffung der Gestirne waren Sonne und Mond von gleicher Größe und hatten gleiches Licht. Der Mond wurde auf seinen Nebenbuhler eifersüchtig, und forderte vom Schöpfer, er möchte das Sonnenlicht verkleinern, da es unschicklich sei, daß zwei Könige Einer Krone sich bedienen sollen. Der Ewige erzürnte hierüber, und befahl dem Monde sich selbst zu verkleinern, wobei er ihm aber den Trost gab, daß auch die Frommen das Prädikat klein קטן führen werden, nämlich Jacob, David und Samuel. Hiermit konnte sich der Mond nicht begnügen, und der Allgütige versprach ihm, daß die Israeliten den Neumondstag durch das Opfern eines Ziegenbocks auszeichnen werden. Aber auch damit tröstete sich der beleidigte Mond nicht. Endlich versicherte ihn der Ewige, daß die Israeliten ihre Zeitrechnung nach den Monden bestimmen werden. Dieses schmeichelte den Mond sehr, besonders da er die Sonne dadurch zurückgesetzt sah (indem man nämlich das Monden- nicht aber das Sonnenjahr annehmen wird) und beruhigte sich hiedurch.

Da also (fügen die Kabalisten hinzu) der Mond (der in hebr. Sprache weiblichen Geschlechtes ist, לבנה) durch die letzte Zusicherung sich beruhigte, so ist es auch Pflicht, daß sie von

---

ehrung der Gestirne. Ja sogar schon zu Moses Zeiten verehrten sie den Mond unter dem Namen Aschtharoth (עשתרות) und Peor (פעור). Auch die Syrier nannten diese Gottheit Astarte, und bei Jeremias (c. VII. v. 18) wird sie auch Königin des Himmels genannt (לעשות כנים למלכת השמים).

Warum aber gerade die Verehrung des Mondes so schwer auszurotten war, liegt vielleicht in der Zügellosigkeit, welche die Astaroth-Feste charakterisirte.

[15]) מס׳ סופרים פ׳ כ׳: ואין מברכין על הירח אלא במ״ש כשהוא מבושם ובכלים נאים. וכן הוא בא״ח ה״ל ר״ח סי׳ תכ״ו; ועיי׳ בכלבו ה׳ ר״ח.

uns gleich einer Braut kopulirt, d. h. daß das Mondgebet mit Feierlichkeit verrichtet werde [16]).

Andere Talmudisten beeilten sich, aus Furcht den Mond am Sonnenabend vielleicht nicht wahrnehmen zu können, und verrichteten das Mondgebet am Abend eines Werketages, und legten sich festliche Gewänder an. Dieses wurde dann zum Gesetz, daß man nämlich bei dieser Religionsübung in festlichem Gewande erscheine [17]).

Da also dieses Beten als eine Copulation betrachtet wurde, so erfolgte eine andere Verordnung, nämlich, daß dieses Mondgebet bei einer Versammlung von wenigstens 10 Personen מנין verrichtet werde [18]).

Aus dieser Verordnung erfolgte dann das Gebot, diesen Gebrauch auf öffentlicher Straße auszuüben, wodurch er einer Copulation ähnlich wird [19]).

Endlich wurde sogar verboten, dieses Gebet im Hause zu verrichten, welches wahrscheinlich aus oben gesagtem Grunde geschah [20]). Der Kabalist Mahril behauptet zwar, die Ursache

---

[16]) של"ה בשער האותיות: ואמרו רבותינו מחמת שהלבנה אמרה אי אפשר לשני מלכים שישתמשו בכתר א' אמר הקב"ה לכי מעטי את עצמך ואמרה רבש"ע למה אמעיט את עצמי (לא זה הוא הלשון של תלמוד בבלי שם). אמר הקב"ה צדיקים יקראו בשמך קטן, יעקב הקטן דוד הקטן שמואל הקטן חזי' דלא מיתבה דעתה אמר הקב"ה הביאו כפרה עלי זה שעיר ר"ח ואף בזה לא יתבה דעתה אמר הקב"ה ישראל ימנו שנות העולם ללבנה מיד נתפייסה, ומשום שנתפייסה הלבנה ע"י שישראל מונין ללבנה לכן מקדשים אותה כחתן לכלה.

[17]) הגהות מיימוני: מהר"ם כשהי' מקדים לברך בחול פן יעבור הזמן אז לבש סרבל המכובר שהי' לו. וכן הוא בהגהת מרדכי: אם מברך בחול יש לו ללבוש בגדי שבת.

[18]) מקור מנהג המנין בקידוש לבנה בקשתי ולא מצאתיהו, ואמרתי אולי יצא מדברי הלבוש שכתב אם חל מ"ש קודם ג' ימים סומכין על רבינו יונה ומקדשין אחר ג' מפני שהוא מ"ש וגם מפני שהצבור מקובצין ובע"הם.

[19]) הגהות אלפסי, וכ' שם: ואיני יודע טעם לדבר.

[20]) שם ואין מקדשין הלבנה תחת הגג והובא בר"מא סי' תכ"ו.

sei, damit man nicht von einer Unreinigkeit umgeben werde[21]). Allein warum darf das Morgen= und Abendgebet in der Behausung verrichtet werden?

Eben dieser Mahril verordnete, daß das Mondgebet weder Freitag Abends noch am Abend irgend eines Festtages verrichtet werde[22]). Der Grund hierzu mag sein, weil auch das Copuliren einer Braut an Ruhe= und Feiertagen verboten ist.

Von dieser Verordnung wichen aber einige Talmudisten ab[23]).

Aus demselben Grunde behauptete der Bechai, es muß bei diesem Gebete gehüpft werden, um nämlich dadurch die Hochzeitsfreude zu äußern[24]).

Zugleich wich man vom ursprünglichen Gebrauche darin ab, daß man nicht beim ersten Erblicken des Neumondes, sondern erst am siebenten des Monates dieses Gebet verrichtete, welches von der erkünstelten Deutung des in Tr. Sophrim vorkommenden Wortes (מברכין על הלבנה) משתתבסם (משתרבם) herrührt, nämlich: Man spreche den Segen über den Mond, wann dessen Licht hell ist. Andere glaubten, dieses Wort bedeute: wann man gewürzt ist, und verordneten daher, erst nach Ausgang des Sonnabends (wo man bei der Habdalah zu Gewürzen riecht) das Mondgebet zu verrichten[25]),

---

[21]) מהר"יל: לכך לא מברכינן הלבנה בבית שלא יאהיל על המברך שום טומאה. אבל הב"ח כ' הטעם משום דהוו כקבלת פני שכינה ואין זה דרך כבוד. עיי"ש.

[22]) שם הל' י"ט: ואין מקדשין אותה במ"ש שחל בו י"ט. א"ח הכ"ו.

[23]) בעל ע"ת הביא בשם ב"ח שהעיד על רבו מובהק מהר"ש שלא הקפיד והי' מקדש הלבנה בי"ט.

[24]) בחיי פ' וישב: ולכן עושין שמחות ורקודין בקידש החודש דוגמת שמחת נשואין. רמ"א הל ר"ח הכ"ו.

[25]) כלבו סי' מ"ג: ואמרו במס' סופרים מאמתי מברכין על הלבנה משתתבס'. י"מ משתתבסם משברכו על הבשמים במ"ש וגו' וי"מ משתתבסם משתעשה כמו חופה כלומר גדולה ומאירה סביבותיה. וה"ר יונה ז"ל כ' משתתבסם משתהי' האור שלה מתוק לעינים וטוב כלומר שיהנה האדם ממנו וזהו אחר ב' או ג' ימים. עי"ש באריכות.

während in Tr. Sophrim nur gemeint ist, daß man im feierlichen Anzuge erscheine, daher das Reciprocum מתכנס.

Dieses Alles ist demnach aus der einzigen Anordnung des R. Jehuda entstanden, daß man den Segen: „Gelobt sei der die Monde erneuert“ sage, sobald der Neumond zuerst gesehen wird. Gleiches ordnet auch Maimonides (Hil. B'rachoth P. X) an, erwähnt aber nichts von dem heutigen Gebrauche des Mondgebetes.

VIII. Kapitel.

Vom Bewahren manches Eß- und Trinkbare vor atmosphärischem Blute, oder von den Thekuphoth (תְּקוּפוֹת).

Ueber den bei uns noch hier und da herrschenden Glauben, daß beim Beginn eines jeden Quartals ein für die Gesundheit nachtheiliger Blutstropfen aus den obern Regionen auf die Erde fällt, wird im Ceremonielbuche Abudraham (verfaßt im J. 5101 A. M.) Folgendes berichtet: „Ich habe in einer Schrift die Warnung gefunden, daß man während der vier Thekuphoth [1]) kein Wasser aus den Flüssen trinke, weil man durch den ins

1) Hierunter wird der Beginn jeder der vier Jahreszeiten verstanden. Derjenige Durchschnittspunkt, bei dem sich die Sonne nordwärts über den Aequator zu erheben anfängt, macht das erste Aequinoctium oder Thekuphath nisan. Erreicht die Sonne den äußersten Punkt der Ekliptik gegen Norden, so ist Thekuphath thammus. Kommt die Sonne in den Anfangspunkt der Waage, so ist das zweite Aequinoctium oder Thekuphath tischri. Erreicht sie endlich den vom Aequator südwärts entferntesten Punkt der Ekliptik (den Anfangspunkt des Steinbockes), so ist Thekuphath tebeth.

Wasser gefallenen atmosphärischen Blutstropfen geschwollen werden könnte [2]).“

Daraus erhellt, daß man damals der Meinung war, daß nur Flüsse — oder Bäche und Ströme — der Gefahr jener Vergiftung ausgesetzt seien. Später übertrugen die Kabalisten diese Gefahr auch auf die unter dem Dache befindlichen Wasser, und namentlich auf alle Getränke (mit Ausnahme des rothen Weines) und auf die ungekochten [3]) feuchten Speisen. (S. Jore deah Sect. 116.) Zugleich gab man vor, daß das Eisen ein Präservativ vor jener Vergiftung sei. Man lege nämlich während der Thekuphah ein Stück Eisen auf die Geschirre, in welchen feuchte Speisen oder Getränke sich befinden, wodurch das Blut (gleich dem Blitze) abgeleitet wird. Daß das Eisen eine solche abwehrende (oder magnetische) Kraft habe, beweisen sie aus der Bibelstelle Exod. VII. 19, wo nämlich von Gott verkündiget wird: Alle Gewässer Egyptens, sowohl die Bäche, Flüsse und Ströme, als überhaupt jede Wasserversammlung, werden in Blut verwandelt werden, und im ganzen Lande Mizraim, wird in den hölzernen als auch in den steinernen Wasserbehältern, Blut zu finden sein.“ Da nun (sagen die Kabalisten) jene Blutplage blos die hölzernen und steinernen, nicht aber die Metall-Geschirre getroffen hat; so ist daraus zu entnehmen, daß das Metall auch die Kraft habe, das darauf fallende atmosphärische Blut zu entfernen.

Allein diese Rabinen beachteten nicht, daß die öffentlichen Wasserbehälter, von denen in jener Bibelstelle die Rede ist, gewöhnlich von Holz oder Stein, nicht aber von Metall sind. Und überdies liegt die Frage sehr nahe, wodurch denn ermittelt sei, daß blos Eisen, und nicht auch die übrigen Metalle, als

---

[2]) האבודרהם: מצאתי כתוב שיש ליזהר בכל תקופה שלא לשתות מים מהנחלים בשעת התקופה משום סכנה שלא יתנוק ויתנפח והטעם כי טפת דם נופלת בין תקופה לתקופה למים.

[3]) מקור טעות ההוא יצא מדברי הרמ"בם פ' י"א מה"ל רוצח ה' ט'. עיי' בש"ך י"ד סי' קי"ו.

Gold, Silber, Kupfer u. dgl., woraus Geschirre verfertiget werden, und dann auch Töpfergeschirre (die doch auch, jener kabalistischen Ansicht zufolge, von der egyptischen Blutplage befreit waren) vor jenem Blute bewahren können?

Die Unhaltbarkeit jenes biblischen Beweises einsehend, gaben andere Kabalisten vor, man wähle deswegen das Eisen, weil dessen hebräischer Namen בַּרְזֶל ist, und jeder dieser vier Buchstaben ein Anfangsbuchstab der Namen der vier Frauen des Patriarchen Jakobs ist, als B (ב) von Bilha; R (ר) von Rachel; S (ז) von Silpah und L (ל) von Lea. Die Namen jener vier Stammmütter sollen also Präservative vor jenem Blutstropfen sein.

Zu diesem kam noch eine kabalistische Ursache der Thekuphoth überhaupt hinzu; nämlich Thekuphoth nisan sei darum, weil zur Zeit der Blutplage in Egypten alle Gewässer der Erde in Blut verwandelt worden sind. Thekuphoth Thammus darum, weil zur Zeit, als Moses den Felsen schlug, Blut aus demselben geflossen war [4]), und abermals alle Gewässer sich in Blut verwandelten. Eine andere totale Blutplage soll zur Zeit, als Abraham seinen Sohn schlachten wollte, statt gefunden haben: daher Thekuphoth Tischri. So wurde auch alles Wasser zu Blut, als der König Jiphtach seine Tochter schlachtete (?), daher Thekuphoth Tebet [5]).

Der Verfasser der Hagahoth maimoni hingegen glaubt, es wäre rathsam die Geschirre zu versiegeln (wodurch das Hineinfallen des Blutes sicher unmöglich wird), oder man thue Salz hinein (etwa chemisch begründet?) [6]).

Allein man behielt das erste Präservativ, wahrscheinlich darum, weil nach Angabe der Kabalisten vier Himmelsfürsten das Jahr regieren, und in jener Secunde, wo ein solcher Quartal-Regent die Regierung seinem Nachfolger übergiebt, die Welt

---

[4]) ויצא מים לא נאמר אלא ויזבו ואין זיבה אלא דם וגו'.

[5]) עברונות ענין התקופה.

[6]) הגהות מיימוני הל' פסח סי תנ"ח סעי' ט'.

ohne Herrscher und in Gefahr sei; daher glaubte man vielleicht, daß jene Fürstinnen — nämlich die vier Stammmütter — in jenen Zwischenzeiten regieren, oder wenigstens vor jener Gefahr schützen werden.

Dieser Gebrauch erhielt in neuerer Zeit eine solche Sanction, daß viele Rabiner es als ihre Amtspflicht betrachten, das Eintreffen der Thekuphah jedesmal bekannt machen zu lassen, damit keiner aus der Gemeinde vergiftet werde, ungeachtet jenen Rabinen auch bekannt ist, daß es ausgezeichnete Rabinen gab, die diese Ceremonie als einen Aberglauben betrachtet, und als solchen auch verworfen haben.

So erklärte der Gaon R. Hai, auf die Frage, warum die occidentalischen (europäischen) Israeliten[7]) kein Wasser während der Thekuphah trinken. „Es ist dies ein bloßer Aberglaube. Weil nämlich zu dieser Zeit das Jahr oder dessen Quartal beginnt, so wollen sie kein Wasser unentgeldlich trinken. Sie geben darum auch süße Ingredienzien hinein, um damit den Wunsch anzudeuten, daß dieses Quartal eben so angenehm sei."

(Ein dem Letztern ähnlicher Gebrauch wird jetzt bekanntlich nur am Neujahre noch beobachtet.)

Diese Stelle citirt der philosophische Talmudist Abraham ben Esra mit dem Beisatze: „Ich aber behaupte, nur dessen Jahr ist süß, der gottesfürchtig ist und auf Gott sein Vertrauen setzt; und diejenigen, denen die wahre Ursache der Thekuphoth bekannt ist, werden gewiß nicht behaupten, daß um diese Zeit das Essen und Trinken schädlich sei, und die Angabe vom Geschwulste ist ein Geschwätz alter Weiber[8])."

---

7) Es war also dieser Gebrauch damals nur bei diesen einheimisch.

8) בד"מ י"ד סי' קי"ו בשם אבן עזרא: שאלו חכמי קיראן לרב האי למאי נוהגין ישראל שבמערב להשמר שלא ישתו מים בשעת התקופה והשיב כי ניחוש בעלמא הוא בעבור שהוא תחלת השנה או רביעית השנה ולא ירצו לשתות מים שמצאו בחנם ע"כ יאכלו בה מיני מתוקים להיות שנהם מתוקה ואני אומר מתוקה שנת

Andere Geonim waren derselben Meinung und glaubten, man hätte diesen Gebrauch blos darum eingeführt, damit das Volk ermahnt werde, seine Sünden zu bereuen [9]).

Auch spätere Rabinen wollten daher diesen Gebrauch abgeschafft wissen, aber ihr Bestreben blieb fruchtlos [10]).

Aus dem Bisherigen ergiebt sich also, daß man ursprünglich nur kein Wasser aus den Flüssen um diese Zeit getrunken; dann kam hinzu das Trinkwasser zu versüßen; später glaubte man, daß alles Trinkbare, der Gefahr jener Vergiftung ausgesetzt sei. Nach einigen Jahrhunderten fügte man noch hinzu, daß alles feuchte Eßbare, von jenem Blute vergiftet werden könne. Endlich kamen die Kabalisten auf den sonderbaren Gedanken, das Eisen als ein Schutzmittel davor zu erklären.

Eben so verhält sich es mit der Ursache dieses Gebrauches. Anfangs gab man vor, das Wasser sei um diese Zeit der Gesundheit nachtheilig; dann war man der Meinung es sei nur verboten, dasselbe unversüßt zu trinken; die Versüßung des Wassers wurde aber mit der Zeit abgeschafft, indem man wiederum glaubte, die Grundursache wäre, um das Volk zur Buße zu bewegen; als später der Aberglauben wieder herrschend wurde, suchte man die alte, von den Vernünftigen beseitigte, Ursache hervor, die noch gegenwärtig als die wahre betrachtet wird.

Verfolgen wir nun diesen Gebrauch in seinem Ursprunge, so zeigt sich, daß er sogar heidnisch ist, und zwar mit dem aus der griechischen Götterlehre bekannten Adonis-Mythus zusammenhängt. Eine griechische (aus dem Phönicischen ur-

---

העובד הש״י. הבוטח בו לבדו. והנה היודעים התקופה האמת לא יאמרו כי תזיק בו אכילה ושתיה ודבר ניפוה שיהות הזקינות.

9) שם: שאמרו כי לא נחש ביעקב אלא הקדמונים אמרו אלה הדברים להפחיד בני אדם מהש״י ולא יוסיפו הרשעים לרשוע כדי שיצילם הש״י מר׳ תקופות השנה.

10) טורי זהב סי׳ הנ״ל.

sprünglich entlehnte und dann bei Egyptern und Syriern ausgebildete) Mythe erzählt, daß **Adonis** (der Sonnengott, wahrscheinlich vom phönizischen und hebräischen אדון; so wurde auch bei den Arabern die Sonne unter dem Namen Adoneus göttlich verehrt, Strabo L. XVI. p. 755) seiner seltnen Schönheit wegen von der Venus (der Mondgöttin Astarte עשׁתרות) geliebt, und den Göttern, welche um ihre Hand geworben hatten, vorgezogen wurde. Dieses erregte besonders die Eifersucht des **Mars**. Als daher einst Adonis sich zur Jagd in die Wälder des Libanon (לְבָנוֹן) begab, beredete der feindliche Kriegsgott die Diana (Göttin der Jagd), einen Eber gegen Adonis zu schicken, der ihn auch zerfleischte. Allein die über den Tod ihres Lieblings tief betrübte Venus erwirkte von ihrem Vater Jupiter die Erlaubniß, daß Adonis stets eine Hälfte des Jahres in der Unterwelt und die andere auf der Oberwelt zubringe[11]).

Um das Andenken des Adonis zu verewigen, ordneten die Phönizier ein achttägiges Fest an, welches jährlich Einmal, nämlich wann die Erde in das Zeichen des Krebses tritt, gefeiert wurde. Und da (nach dem Volksglauben der Phönicier) um eben diese Jahreszeit ein phönicischer Fluß in der Nähe von Byblos durch den dortigen rothen Sandboden eine rothe Farbe annimmt, so glaubten die Phönicier, die Ursache dieser Röthe sei, weil Adonis seine Wunden in demselben gewaschen hätte, und nannten ihn deswegen Adonisfluß[12]).

Dieses Adonisfest verbreitete sich dann in alle benachbarte Staaten[13]) und so auch nach Palästina. Daher klagt auch

---

11) Diese Allegorie hat ihren Grund in der scheinbaren Bewegung der Sonne ober- und unterhalb des Aequators. So glaubten auch die frühern Talmudisten, daß während der Herbst- und Winterzeit die Sonne größtentheils unterhalb des großen Oceans verweile.

12) S. Lucian de Dea Syr. §. 6. Strabo XVI. p. 755.

13) Lucian daselbst. Theocr. Idyll. XV. p. 182. 196. Ammian Marcellin. Hist. L. XXII. c. 9.

der Prophet Ezechiel (C. VIII. V. 14): Er führte mich zum nördlichen Thore, und siehe, da saßen Frauen, die den Thamus beweinen[14]). Daß Thamus und Adonis eine und dieselbe Gottheit bezeichnen, bestättigen alle Alterthumsforscher[15]). Daher auch der Heumonat bei uns Thamus heißt[16]), weil nämlich in diesem Monate das Adonisfest gefeiert wurde.

---

[14]) יחזקאל ח׳ י״ד: ויבא אותי אל פתח שער בית ה׳ אשר אל הצפונה והנה שם הנשים מבכות את התמוז ·

15) S. Hyron. in Comment. in Ezech. T. III. Opp. p. 750. Simonis de grammat. et mythol. signific. nomin. Thamuz. Calmet. Comment. libr. T. II. So wird auch in der Vulgata die angeführte Stelle aus Ezechiel „Et ecce sedebant ibi mulieres plangentes Adonidem" übersetzt. Auch das Beweinen des Thamus (in Ezechiel) spricht für diese Behauptung, denn das achttägige Adonisfest wurde auf gleiche Weise gefeiert. An den ersten sieben Tagen wurde gejammert und geklagt, und die Frauen waren verpflichtet ihr Haupthaar abzuschneiden, und durch die Straßen weinend und schluchzend zu laufen. Diese sieben Tage wurden auch als die unglücklichsten im Jahre gehalten; daher auch Plutarch (im Leben des Alcibiades T. I. Opp. p. 300) meldet, daß man es als eine schlechte Vorbedeutung gehalten hatte, als um eben diese Zeit die athenienſische Flotte unter Segel gegangen, um nach Sicilien zu schiffen. Hingegen wurde der achte Tag zum Andenken der Wiederbelebung des Adonis mit Frohlocken und Jubel gefeiert.

Ferner beweist auch die Klage des Jesajas über die Botschaft zu Wasser (השולח בים צירים ובכלי גמא על פני מים· ק׳ יח׳2·), daß die Propheten wider dieses Adonisfest stritten, denn wirklich legte man in Egypten am ersten Tage dieses Festes einen Korb, worin das Bild eines Menschenkopfes war, aufs Meer, und dieser Korb, stets von günstigem Winde getrieben, langte immer(?) am achten Tage zu Byblos an (Lucian de Dea Syr. p. 658). Auch war dieser Korb nach Zeugniß des Lucian aus Papyros גומא geflochten. S. Procop. Gaz. in Isai c. 18. v. 2. p. 258. Auch die LXX bestätigen diese Deutung, und fügen noch hinzu, daß in diesen Körben Briefe befindlich waren.

16) Wie überhaupt die meisten Namen jüdischer Monate syrisch sind, welches aus folgendem Namenverzeichniß der Monate

Nun löst sich das Räthselhafte der Thekuphoth-Ceremonie, denn wir haben gezeigt, daß erstens die Meinung herrschte die Röthe des Adonisflußes rühre vom Adonisblute her; zweitens, daß diese Zeit für die unglücklichste im Jahre gehalten wurde; und drittens, daß dieses Adonisfest auch bei den Israeliten einheimisch war.

Als nach längerer Zeit der heidnische Aberglaube, der sich in unsere Religion allmählig eingeschlichen hatte, dem Rabinismus Platz machen mußte — denn wirklich haben in dieser Beziehung die talmudischen Gesetze und Verordnungen mehr als die mosaischen gewirkt, und die rabinischen Beschränkungen waren zu jener Zeit sehr löblich; daher auch der Talmud mit Recht sagt: חכמים עשו חיזוק לדבריהם יותר משל תורה; הזהר בדברי סופרים יותר מדברי תורה jedoch mancher abergläubische Gebrauch zurückblieb, schaffte man auch das Adonisfest ab, und beschwichtigte den abergläubischen Israeliten mit der Annahme, daß um diese Zeit ein Blutstropfen aus der Atmosphäre in die Flüsse falle, der der menschlichen Gesundheit nachtheilig sei. Als nun nach Verlauf einiger Jahrhunderte der ursprüngliche Mythos ganz vergessen, und die Existenz eines atmosphärischen Blutes allgemein angenommen war: so wurde der Schluß gemacht, wenn am Anfange Eines Quartals ein solcher Blutstropfen in die Gewässer fällt, so geschiehet dieses wahrscheinlich auch beim Beginn der übrigen drei Quartale, jedoch mit der Einschränkung, daß Thekuphath Thamus die schädlichste von allen sei.

In Hinsicht des gewählten Präservativs aber gestehe ich, daß außer dem angeführten kabalistischen Grunde — den wohl Nie-

---

bei den Syriern zu entnehmen ist, nämlich: 1. Illul; 2. Tischri der erste; 3. Tischri der zweite; 4. Kunm; 5. Kanon; 6. Schbat; 7. Adar; 8. Nisen; 9. Iur; 10. Haziram; 11. Thamus; 12. Ab. Auch im Midrasch (Bereschith rabah §. 118) wie auch im Talmud heißt es: Die Namen der Monate sind aus Babylon entlehnt.

mand als einen solchen wird gelten lassen — nichts gewisses hierüber anzugeben weiß.

Schlüßlich bemerke ich noch, daß man am Adonisfeste unter andern Ceremonien auch irdene Gefäße in Prozession trug, in denen Blumen, Salat oder Gras gepflanzt waren, und nach beendigter Prozession wurden diese tragbaren Gärten ins Wasser geworfen, welches als Opfer zu Ehren des Adonis galt [17]).

Daraus läßt sich mit Wahrscheinlichkeit schließen, daß der Ursprung der Kaparoth-Ceremonie, wo man nämlich eben nur solche tragbare Gärten für die Jugend geopfert, und diese ins Wasser geworfen hatte, vom Adonisfeste herzuleiten sei.

IX. Kapitel.

Vom Ausschütten des Wassers bei einem Sterbefalle, und vom Händewaschen nach einem Begräbnisse.

Der Gebrauch, daß man sowohl im Hause eines so eben verstorbenen Israeliten, als in den rechts und links von demselben zunächst gelegenen drei Häusern alles daselbst befindliche Wasser ausschüttet, wird im Ceremonialbuche Colbo erwähnt, wo folgende zwei Ursachen angeführt werden: „Erstens um dadurch der Nachbarschaft anzuzeigen, daß jemand gestorben sei, ohne solches mündlich mittheilen zu dürfen. Zweitens, weil der Würgengel Malach hamaveth in dem Wasser dieser sieben Häuser sein Würg- oder Schlachtmesser abwäscht, wodurch von demselben tödtende Blutstropfen im Wasser zurückbleiben [1]).“

---

17) Theophr. Hist. plant. L. VI. c. 7.

[1]) כלבו ה' אבל ומנהג לשפוך כל מים שאובין שבשכונתו וטעם המנהג לסימן שידעו הכל שיש בו מקרה מות ולא יהיה מודיע בפה והיה מוציא דבה וכו'. וי"א לפי שמלאך המות מפיל במים טפת דם המות.

In späterer Zeit, als der Aberglaube unter dem Schutze der Kabala bei den Israeliten die Oberhand erhielt, wurde die zweite Ursache als die wahre angenommen, und es wird noch heute von Manchen eine solche Vergiftung gefürchtet.

Jedoch erlaubt R. Abraham Klausner (Minhagim) solches Wasser zum Kneten der Mazoth zu verwenden, da (sagt dieser) das Ausschütten desselben nur den Todesfall anzeigen soll [2]).

Daß übrigens die für diesen Gebrauch angegebenen Gründe vor dem Forum der Vernunft nicht bestehen können, braucht wohl nicht erst des Ausführlichern entwickelt zu werden.

Aelter als dieser Gebrauch scheint der zweite, nämlich das Waschen der Hände nach einem Leichenbegängnisse, zu sein, denn schon der Gaon R. Paltai sagt, dieser Gebrauch habe keinen Grund [3]), der Gaon R. Nachschan berichtet, daß nur die Leichenträger die Hände sich gewaschen hätten [4]). Hingegen glaubt der Verfasser des Colbo diesen Gebrauch dadurch zu rechtfertigen, daß er angiebt, das Händewaschen geschehe, um das mosaische Gesetz der Reinigung mit der Lauge aus der Asche der rothen Kuh (פרה אדומה) nicht zu vergessen [5]), woran heut zu Tage wohl niemand bei diesem Waschen denkt.

---

[2]) מהר"יל ה' מיא דלישת מצות בשם מהר"אק: וכן אם בר מינן מת באותו דירה אין לשפוך את מי המצות דאין חובה הוא אך לפרסומי מילתא・

[3]) כלבו שם: ומה שירחצו ידיהם קודם שיכנסו לבתיהם אמר ר' פלטוי ז"ל שאין לו עיקר מיהו שרי למיעבד・

[4]) שם: ור"ר נחשון גאון כ' שלא נהגו אלא נושאי המטה・

[5]) שם: ול"נ נהגו העם קנוח עפר ורחיצת ידים לומר שלא לשתכח דבר זה ולקחו עפר במקום אפר・

X. Kapitel.

Vom Amulette bei einer Wöchnerin.

Das Amulett der Wöchnerin, welches unter dem Namen Kindbett-Briefchen bekannt ist, bestehet zunächst aus dem 121. Psalm; unter diesem die Wörter: Außer Lilis, Adam und Eva, Sanui, Sansanui, S'mangaluf; dann folgt das biblische Gesetz: eine Zauberin sollst du nicht leben lassen, welches in den möglichen fünf Versetzungen hingeschrieben wird. Mitten inne befindet sich das unter dem Namen Magen David bekannte kabalistische Zeichen.

Dieser Gebrauch verdankt seine Entstehung folgender im Pseudo-Sirach uns mitgetheilter Mythe:

„Anfangs erschuf der Ewige ein Weib aus Erde, nannte sie Lilis, und gab sie dem Adam zur Gattin. Diese wollte die Herrschaft ihres Gatten nicht anerkennen, weil sie Beide irdischen Stoffes seien, mithin auch gleiche Rechte haben müssen. Als sich Adam gleichwohl herrisch gegen sie benahm, sprach sie den Namen des Ewigen (שם המפורש) aus, und flog dadurch in die obern Regionen. Der verlassene Adam beklagte sich beim Allmächtigen über die Flucht seines Weibes; worauf der Ewige den drei Engeln Sanui, Sansanui und S'mangaluf befahl, die geflüchtete Lilis dem Adam zurückzubringen. Diese Engel bedroheten sie, daß die hundert Kinder, die sie täglich zur Welt bringe, sterben werden, falls sie nicht heimkehren würde. Als aber diese Bedrohung fruchtlos blieb, erfolgte die zweite, daß sie im Weigerungsfalle augenblicklich sterben würde. Nun erklärte sie, ihr Amt sei, die Kinder männlichen Geschlechtes am achten, und die weiblichen Geschlechtes am zwanzigsten Tage nach ihrer Geburt zu tödten. Darauf bemächtigten sich die Engel ihrer, und lieferten sie dem Adam aus. Nun schwor sie, diejenigen Kinder nicht mehr zu würgen, die die Namen jener drei Engel auf ihrem Körper (d. i. auf irgend einem Stoffe als Amulett) tragen werden. Sie (die Lilis) gebar dann täglich hundert Teufel (שדים), die sämmtlich am Tage ihrer Geburt starben."

Diese Mythe fand bald Eingang, wahrscheinlich darum, weil auch im Talmud (Tract. Erubin. fol. XVIII. col. 2) erzählt wird, daß Adam während seiner hundert und dreißigjährigen Verbannung Ruchin, Schedin und Lilin (Namen der Dämonen) gezeugt habe [1]), und man fürchtete wirklich diese Kindesmörderin [2]), und bediente sich des vorgeschriebenen Amuletts, worauf anfangs nur die Namen jener drei Engel geschrieben waren.

Später wollte man die als Zauberin betrachtete Lilis auch verwünschen, daher fügte man auch jenen göttlichen Befehl, der jede Zauberin zum Tode verdammt, hinzu.

Dann befürchtete man bei einem neugebornen Knaben, er könnte einst eine Lilis zur Frau bekommen, und bei einem neugebornen Mädchen, es könnte einst selbst eine Lilis werden; deswegen wurden auch auf dieses Amulett die Wörter: Außer Lilis, Adam und Eva geschrieben [3]), welches bei einem Knaben bedeutet, dessen Frau soll wie Eva, nicht aber wie Lilis sein; bei einem Mädchen: sie soll einst der Eva, nicht aber der Lilis gleichen.

Hierbei blieben die Kabalisten dieses Jahrtausends nicht stehen, sondern gaben vor, daß, wenn auch das neugeborne Kind jenes Amulett trägt, dennoch die Lilis ins Zimmer der Wöchnerin sich einschleichen könnte; sie verordneten daher, daß man diese Amulette in jeder Oeffnung des Zimmers, als: Thüren, Fenster, ja sogar in den Fenster- und Thürspalten anbringe [4]).

Durch diese neue Verordnung mußte man auch dem Amulette mehr äußeres Ansehen geben, und es wurde noch der

---

[1]) עירובין י"ח ע"ב א"ר ירמי' ב"א כל אותן השנים שהיה אדם הראשון בנדוי הוליד רוחין ושידין ולילין.

2) Die häufigen Sterbefälle der neugebornen Kinder, bekräftigten diesen Glauben.

[3]) חוץ לילית אדם וחוה.

[4]) האחרון מצאתי בקבלה מעשיי מא"או ר"ג כ"ץ זצ"ל כ"י.

121. Psalm, wo ausschließend von Gottes Schutz gesprochen wird, hinzugefügt. Zu diesem kam dann das Hieroglyph Magen David hinzu, weil man ihm eine schützende Kraft zuschrieb.

Es fragt sich nun vor Allem, ist Bensira Schöpfer dieser Mythe, oder ist dieselbe aus dem Mythos der Heiden entlehnt?

In der Theogonie der Griechen finden wir, daß die Nacht, ohne mit einem Gotte Gemeinschaft zu haben, folgende Kinder zeugte: den Tod, die Unruhe; die Hesperiden; die drei Parzen Klotho, Lachesis, Atropos; die Nemesis; den Betrug; das Alter; die Zwietracht; den Zank; die Falschheit und den Eid.

Diese Kinder der Nacht tödten die Menschen physisch und moralisch, und müssen daher Menschenfeinde sein [5]).

Der Name Lilis ist gewiß von dem hebräischen Worte Lailah (Nacht) hergeleitet, welche Benennung den Kabalisten um so näher lag, als auch der Talmud [6]), den Namen Lailah einem Engel beilegt [7]). So nannten auch die Talmudisten die Nacht raah (Bosheit [8]).

Man betrachtete also bei den erstern Kabalisten die Lilis — oder die personifizirte Nacht — als Menschenfeindin überhaupt; daher wir auch bei den ältesten Kabalisten den Namen Lilis finden, der immer einen Dämon bezeichnet. So nennen sie auch den Dämon Samael (סמאל), Arel (ערל) und die

---

5) S. Baniers Gesch. der Fabeln und Götterlehre. 1. Abtheil. 2. B. 3. K.

6) סנהדרין צ"ו נדה ס"ז.

7) Hingegen scheint mir die Ableitung Scaligers vom arabischen Worte Halilat, welches den zunehmenden Mond bedeutet, und daher mit der arabischen Gottheit Alitta oder Alilat einerlei sei, eine unhaltbare Hypothese. S Selden de diis Syr. synt. II. c. 2. Buxtorf. Synag. Jud. Leo Mantinens. de Ceremon. P. IV. c. 8.

8) ולחושך קרא לילה ולא כתיב קרא אלהים לילה מכאן שאין הקב"ה מיחד שמו על הרעה. מדרש ב"ר.

Lilis Orlah (ערלה) [9]. Auch bedeutet Lilis ein geflügeltes Monstrum [10]).

Im Mittelalter aber, da die Kabala verunstaltet wurde, dichtete man der Lilis an, daß sie auch eine Kindesmörderin sei, und bediente sich dabei jener griechischen Mythe, die von der Juno und Lamia Folgendes erzählt: Als Juno den vertrauten Umgang ihres Gemahls Jupiter mit der Lamia entdeckte, tödtete sie die aus diesem Umgange erzeugten Kinder. Hierüber wurde die Lamia so rasend, daß sie alle ihr im Wege stehenden Kinder auffraß (Diodor. XX. 41; Suidas s. h. v. Plutarch de Curios. 2). Der Mythos des Sirach verwandelt also die Lamia in eine Lilis, die als Gespenst herum irrend die neugebornen Kinder tödtet [11]). Andere lassen sie zugleich als fortwährende Schöpferin der Schedim gelten [12]).

Ja selbst die Dichtung von jenen drei Engeln, daß diese nämlich den Kindermord verhüten können, gründet sich auf folgenden Gebrauch der alten Römer:

Es wurde nämlich bei Letztern das neugeborne Kind auf die Erde gelegt, um dadurch zu erfahren, ob es einen geraden Wuchs haben werde. Aus Furcht aber, der Gott Sylvanus (Kinderfeind) könnte das Kind beschädigen — denn man behauptete, Sylvan schleiche sich bei der Wöchnerin ein, um sowohl sie als das neugeborne Kind zu martern — ließ man drei Personen des Nachts um das Haus herum gehen, deren

---

9) בית אלהים פרק ב׳.

10) נדה כ״ד. אמר שמואל המפלת דמות לילית אמו טמאה ולד הוא שיש לו כנפים.

Wahrscheinlich stellte man sich auch die Lilis geflügelt vor, wie sie auch bei den Griechen geschildert wird, um dadurch die Schnelligkeit ihres Laufes anzuzeigen. Andere, als Theocrit (Idyll. II. v. 166) und Euripides (Ion. v. 1150) hingegen lassen sie in einem Wagen sitzend den Himmel durchstreifen, nur läßt ersterer die Gestirne ihr vorangehen, letzterer aber bedeckt diese Göttin mit einem schwarzen sternenbesäeten Schleier.

11) S. Rabb. aram und deutsch. Wörterbuch des Herrn M. J. Landau Art. Lilith. Anmerk.

12) עמק המלך שער התקוני התשובה דף י״ט: לילית היא תמיד בסדין המטה של איש ואשה לקחת ניצוצי טיפת זרע וכו׳ והיא בוראת ממנו שידין ורוחין ולילין.

erste die Schwelle daselbst mit einer Axt, die zweite mit einem Mühlstempel schlagen, die dritte aber mit einem Besen abkehren mußte. Sylvan, als Feind der Oekonomie, konnte die genannten Werkzeuge, die bei der Oekonomie unentbehrlich sind, nicht leiden, und er wurde also dadurch abgehalten, jenes Haus zu betreten. (S. Augustin de Civ. Dei L. IX, c. 6. p. 356.) Diese drei Wächter wurden Intercidona, Pilumnus und Deverra genannt.

Sirach nun, der die Lilis als Kindesmörderin erklärt, mußte zum Trost der Wöchnerinnen auch drei Wächter ihnen geben, denen er solche kabalistische Namen gab, die dieselbe Idee, welche die Römer von ihren drei Wächtern hatten (nämlich daß sie dem Sylvan feind sind), ausdrückten, denn סנוי und סנסנוי sind von dem hebräischen Worte שנוא verhaßt hergeleitet, nur daß סנסנוי einen Doppelhaß ausdrückt[13]) und daher andeutet, der zweite Wächter ist mehr als der erste der Lilis verhaßt. So ist auch der dritte Namen סמנגלוף wahrscheinlich eine Zusammensetzung von סימן Zeichen, גלף graben[14]), welche angiebt: er bezeichnet, bestimmt das Graben, d. h. das Ackern, welches dem Sylvan am meisten verhaßt war.

Die Einführung dieses Talisman hatte später noch einen zweiten Gebrauch zur Folge, nämlich man verordnete, daß bei einer Wöchnerin, die mit einem Knaben entbunden wird, einige Talmudisten die ersten sieben Nächte wachen und lernen sollen, besonders soll dieses in der Nacht vor dem Beschneidungstage geschehen. Diesen Gebrauch ordnete der Chasid R. Jesaias Hurwitz an, indem er sagt:

„In der Thora heißt es: „Hüte dich und hüte dein Leben,“ es ist also Pflicht, das neugeborne Kind besonders zu bewachen, damit es von jener Kindesmörderin Lilis nicht beschädiget werde. Dieses bestehe darin, daß man in den Nächten bis zum Beschneidungstage bei der Wöchnerin wache und lerne,

---

13) Wie ארמדם, ירקרק, יפפיה, שחרחורת und ähnliche.

14) תרגום מקלעת פקעים (מלכים א׳ ו׳ 18) וגלף חיזו ביעין. וכן מקלעת (שם ז׳ 35) תרגום וגלף כרובים.

besonders in der Nacht vor dem Beschneidungstage, indem die Klipoth (böse Geister) damals am meisten neidisch sind (d. h. sich am meisten beeifern, dem Kinde zu schaden)[15]."

Diese Verordnung wird aber nur zur Hälfte beobachtet, nämlich man läßt nur in der Nacht vor dem Beschneidungstage wachen, die ersten Nächte aber vertraut man die Wöchnerin und ihr Kind blos dem Schutze der Amulette an, die allgemein angewendet werden. Uebrigens scheint der Gebrauch, bei der Wöchnerin zu wachen, von den alten Deutschen entlehnt zu sein, da auch diese aus demselben Grunde bei der Wöchnerin wachen ließen[16].

XI. Kapitel.

Vom Ausspucken beim Schlußgebete Alenu.

Die Zeit der Einsetzung dieses Gebetes sowohl als der Verfasser desselben sind uns unbekannt. Zwar wird im Kolbo — ohne historische Belege — behauptet, es habe den Josua zum Verfasser. Allein da dasselbe weder im Talmud noch bei Maimonides erwähnt wird, so spricht alle Wahrscheinlichkeit wider jene Behauptung[1]). Dasselbe gilt auch als Gegenbe=

---

15) של"ה מסכ' חולין עניני מילה: אמרה התורה השמר לך ושמור נפשך בכן ראוי שמירה יתירה לילד היולד בפני לילית המוכנת להמית הילדים ב"מ. ועיקר השמירה להיות ניעור בלילות עד המילה וללמוד תורה ובפרט הלילה שקודם יום המילה שאז מתקנאים הקליפות ביותר.

16) Vergl. Grimms Mythologie Anhang S. 87 No. 509.

1) רמב"ם ה' תפלה פ' ט' ה' ו': ואלו הפסוקים שלפני הקדושה וגו' הן הנקראין סדר קדושה ואח"כ מתחנן בדברי תחנונים ובפסוקי רחמים ואומר קדיש. והנה מדסתם ואמר מתחנן בדברי תחנונים וגו' ולא אמר בפירוש ואח"כ יאמר עלינו. וכן סתם שם ה"ל ח' ואמר (בתפלת מנחה) ונופלים על פניהם וגו' ומתחנן מעט מיושב כדרך שעשה בשחרית ואומר קדיש וגו' ונפטרין למעשיהם ולא הזכיר כלל מתפלת עלינו. וכזאת לא זכר תפלה זו בתפלת מעריב. ש"מ כמ"ש.

weis zur Behauptung des philosophischen Rabinen Manasse ben Israel (in seinem Sendschreiben: Rettung der Juden 4. Absch. Nr. 2), daß dieses Gebet von der Esraischen Synode (אנשי כנסת הגדולה) herrühre. Es scheint vielmehr nicht unwahrscheinlich, daß es erst in diesen Jahrtausende verfaßt worden ist, besonders da in demselben die Hoffnung auf die baldige Erlösung durch die Ankunft des Messias ausgesprochen wird [2]).

Dem sei jedoch wie ihm wolle, es ist nun vom Kolbo, vom Tur (Orach chaim Sect. 132) u. a. m. zum Schlußgebet erklärt worden. Und da in demselben ehedem auch die Stelle: „Denn sie erniedrigen sich gegen unwürdige und eitle Dinge, und richten ihre Gebete an Götter, die nicht helfen können [3])“, darin vorkam; so wurde (in Tur Orach chaim ib.) verordnet, am Schlusse dieses Satzes ein wenig zu pausiren, um den darauf folgenden Gegensatz: „Aber wir knieen und bücken uns vor dem Könige aller Könige u. s. w. [4])“ nicht damit zu verbinden.

Als man später die Israeliten fälschlich anklagte, daß dieses Gebet wider die Christen gerichtet sei [5]), ließ man jene Zeile: denn sie erniedrigen sich u. s. w. weg, um künftig jede Gelegenheit zum Aerger zu vermeiden.

---

[2]) על כן נקוה וגו' עד מהרה לעולם ועד וכמו שפירש בכלבו ה' הפלה·

[3]) שהם משתחוים להבל וריק ומתפללים לאלילים· וי"ג שלא יכול להושיע וי"ג לא יושיע·

[4]) טור קל"ב: וכשמגיע אל לא יושיע יפסיק מעט קודם שיאמר ואנחנו כורעים.

5) So schon Buxtorf (Bibliotheca Rabbinorum) „Die Juden schimpfen in ihrem Gebete Alenu alle Bekenner der christlichen Religion ꝛc.“ Allein Manasse ben Israel widerlegte diese ungerechte Anklage unter Anderm durch folgende Gründe:

„Es ist nicht Sitte der Juden, andere Gottheiten, wenn sie auch heidnische sind, namentlich zu fluchen. So heißt es im Exod. c. XXII. v. 27. „Die Götter sollst du nicht fluchen.“

Die frühere Verordnung aber, daß man vor jenem Verse pausire, veranlaßte Manchen, diese Pause durchs Ausspucken zu bezeichnen, ungeachtet es von keinem Talmudisten irgend befohlen worden ist [6]). Dieser tadelhafte Gebrauch einzelner Individuen fand bald (wie es leider die Geschichte vieler jüdischen Ceremonialgebräuche uns lehrt) allgemeinen Eingang, und wurde ein sanctionirter מנהג, der nach dem unseligen Grundsatze מנהג ישראל תורה noch gegenwärtig von Manchem strenger als irgend ein mosaisches Gesetz beobachtet wird.

Schon im Sch'lah (Tract. Chulin. in T'phila) wird von der Abschaffung dieses lächerlichen und barbarischen Gebrauches auf folgende Art gesprochen:

„Einige aus der untersten Volksklasse haben den Gebrauch, bei Alenu auszuspucken, ohne dazu irgend einen

---

Götter oder Gott wie Philo Judaeus im Buche de Monarchia es übersetzt, und nicht Richter, wie Onkeles und Jonathan (auch der Talmud). Philo giebt davon folgenden Grund an, damit nicht diejenigen welche ihre eigne Götter lästern hören, aus rachgieriger Gegenvergeltung den wahren Gott, nämlich den Gott Israels, lästern. Und wir haben Beispiele genug, daß unter den abgöttischen Heiden gebräuchlich war, ihre Götter wechselsweise zu schimpfen und zu fluchen."

„In demselben Sinne schreibt Flavius (contr. Apion.) Folgendes: „So wie es bei uns Sitte ist, uns selbst zu beobachten, und keinen Andern anzuklagen oder zu schmähen; so müssen wir auch nie diejenigen verspotten oder lästern, die eine andere Gottheit als wir haben. Unser Gesetzgeber hat es uns durch die Benennung Götter auch ausdrücklich verboten. Diesem zufolge dürfen wir, unserer Religionsvorschrift gemäß das nicht thun, was Buxtorf uns aufbürdet. Und daher sagen uns die Talmudisten, daß wir nicht nur dem König von Israel, sondern allen Königen und Fürsten Ehrerbietung schuldig sind; da die heilige Schrift denselben in Ansehung ihrer hohen Stellen den Namen Götter beilegt."

[6]) וכן לא מצינו לא במנהגים ולא ברמ"א ולא בשאר אחרונים שיש מנהג להקיא רוק בתפלת עלינו, רק ההיפך מצינו וכמו שאכתוב למטה.

Grund zu haben; ja, da sie größtentheils der hebräischen Sprache unkundig sind, spucken sie sogar bei den Worten: „Wir aber knieen und bücken uns u. s. w." aus, was ein wahrhaftes Vergehen ist u. s. w. Ueberdies könnten auch die Nichtisraeliten (Christen) glauben, daß sie hiermit gemeint werden.

„Es ist daher Pflicht, diesem Unfug zu steuern, und vielmehr darauf zu sehen, daß man sich gehörig bücke [7])."

XII. Kapitel.

Von den Ceremonialgebräuchen beim Priestersegen (דוּכָן).

Unter den mosaischen Priestergesetzen befindet sich auch die allgemein bekannte einfache Verordnung: „Die Priester sollen folgenden Segen den Israeliten ertheilen: Der Ewige segne und beschütze dich; der Ewige bestrahle und begnädige dich; der Ewige wende sich dir zu, und verleihe dir Friede (4. B. M. c. VI. v. 25—27)." Damit aber weder Priester noch das Volk glauben sollen, es stehe in des Priesters Gewalt, das Wohl der Nation zu fördern; so wird hinzugefügt: Sie (die Priester) haben nur meinen Namen dem Volke mitzutheilen, und Ich werde sie segnen [1])." Daher auch auf Stand und Charakter des Kohen nicht zu reflektiren ist [2]).

---

[7]) ק׳ של״ה מס׳ חולין ובס׳ עמק ברכה: וקצת מן ההמוניים נוהגין להקיא רוק בעלינו ואינן יודעים למה הם מקיאים ורובא דרובא בזמן הזה שאינם מבינים כלל ל׳ה״ק ומקיאים כשאומרים ואנחנו כורעים וזהו איסור גמור וגו׳ וגם הוא סכנה גדולה שמא יחשבו האומות שבזמנינו שעליהם נאמר ככל המונם וכו׳. ע״כ מן הראוי שיש למחות בידיהם אלא ילמדו שישתחוו כהלכתן.

[1]) ושמו שמי על בני ישראל ואני אברכם.

[2]) רבמ״ם פ׳ ט״ו הל׳ תפלה ה״ז: א״ע׳פ שאינו חכם ואינו מדקדק במצות או שהיו הבריות מרננים אחריו או שלא היה מו״ם בצדק ה״ז נושא את כפיו. ואל תתמה ותאמר ומה תועיל ברכת הדיוט זה שאין קבול הברכה תלוי בכהנים אלא בהק״בה.

Da hier aber nur bestimmt wird, **wer** segnen und **worin** der Segen bestehen soll, hingegen **wann** und **wie** der Segen zu ertheilen sei, nicht angegeben wird: so muß, wie bei den meisten mosaischen Gesetzen, die mündliche Tradition zu Hülfe genommen werden; und wir finden in derselben (Tract. Thanith. f. 30; Thamid. 33.), daß im Tempel täglich nach dem Frühopfer (תמיד של שחר), in den Synagogen immer nach dem Morgen-, am Sabbath und an Festtagen auch beim Mussaph- und an Fasttagen auch beim Schlußgebete Neila der Priestersegen ertheilt wurde. Hiervon war das Vespergebet Mincha darum ausgeschlossen, damit es den Priestern gegönnt sei, beim Mittagmahl auch Wein zu genießen [3]).

In Betreff der Art und Weise, wie der Segen zu ertheilen sei, belehrt uns der Talmud (Tract. Sota col. 37 – 38), daß im Tempel der Segen ununterbrochen, in den Synagogen aber in **drei** Abtheilungen (nämlich יברכך, יאר, ישא) und zwischen jeder derselben das **Amen** vom Volke gesagt werde; dann wird im Tempel das יהוה nach den Buchstaben (שם המפורש), in den Synagogen aber nach der Leseart Adonai ausgesprochen; endlich müssen im Tempel die Priester ihre Hände über die Köpfe, in den Synagogen aber nur über die Achseln halten [4]). Dann muß auch vom Vorbeter jedes Wort den Priestern vorgesagt werden, um jedem Irrthume vorzubeugen [5]).

Im zweiten Tempel wurde nach dem Tode Simon's des Gerechten das Jehova auch nur Adonai gelesen [6]), und

---

3) במקדש מברכין פ"א ביום אחר תמיד של שחר ובמדינה אחר כל הפלה חוץ ממנחה· תענית ל' תמיד ל"ג· רמבם ה' תפלה פי"ד· אבל כה"ג כ' דיש לברך במנחה י"כ·

4) סוטה ל"ז במדינה אומר ג' ברכות ובמקדש ברכה א', במקדש אומר השם ככתבו ובמדינה בכנוי, במדינה נושאין כפיהם על כתפיהם ובמקדש ע"ג ראשיהן. וכן הוא בירושלמי סוטה פ' א"נ הל' ו'·

5) שם ל"ח שנאמר אמור להם.

6) שם ל"ט: משמת שמעון הצדיק פסקו הכהנים לברך בשם המפורש אפי' במקדש שלא ילמוד אדם שאינו הגון·

lange hernach verordnete R. Jochanan ben Sacai, daß die Priester beim Segen nicht mehr in den Sandalen (damals gewöhnliche Fußbekleidung), sondern barfüßig erscheinen sollen, weil es sich ereignen könnte, daß während dieser Funktion ein Sandalriemen (denn wie bekannt waren die Sandalen durch zierlich gekreuzte Riemen bis an die Schenkel befestiget) los oder zerrissen würde, der Priester würde dadurch den Segen unterbrechen und von seinen Collegen sich entfernen, um die Riemen gehörig zu schlingen, während dessen die andern Priester den Segen vollenden werden; das Publikum, dem die wahre Ursache der Entfernung jenes Priesters nicht bekannt sein würde, könnte alsdann leicht vermuthen, dieser Kohen sei aus gesetzwidriger Ehe gezeugt (בן גרושה, בן חלוצה) und als solcher vom Priesterdienste ausgeschlossen worden [7]).

Diese Verordnung wurde um so leichter angenommen, da es ein Tempelgesetz war, die Priester müssen im Tempel barfüßig erscheinen [8]), daher auch manche Talmudisten glaubten, die Ursache jener Verordnung wäre, um dadurch dem Publikum eine Ehrenbezeugung zu erweisen [9]).

Wo also die Fußbekleidung nicht in Sandalen, sondern in Schuhen oder Stiefeln bestehet, da dürfte der Kohen so wie ehedem mit der gewöhnlichen Fußbekleidung erscheinen, daher auch der Verfasser der Hagahoth maimoni behauptet, es sei den Priestern erlaubt in Strümpfen und Stiefeln [10]) zu erscheinen [11]); nur R. Jacob baal Haturim glaubte, jede lederne

---

7) שם ל"ט תקנות של רי"בז מ"ט וגו' שמא נפסקה לו רצועה בסנדלו והדר אתי למיקטרא ואמרו בן גרושה וחלוצה הוא. ר"ה ל"א.

8) פ"א דמנחות משנה ב' ר"ן פ"א דשבת.

9) סוטה ל"ט: תקנות ריב"ז מ"ט לאו משום כבוד צבור.

10) Unter בתי שוקים werden nicht nur Strümpfe, sondern jede Fußbekleidung verstanden, welche die Schenkel oder nur die Fußballen bedeckt.

11) הגה"מ פי"ד מהל' תפלה: וכ ראב"יה דלר' אשי שרו בבתי שוקים.

Fußbekleidung verbieten zu müssen [12]); und die späteren Rabinen stimmten mit Letzterm, ungeachtet folgende Gegengründe aufzustellen sind:

1stens ist unsere Fußbekleidung so beschaffen, daß das Entfernen des Priesters vom Segen, um die Stiefel zu befestigen, durchaus nicht statt findet.

2tens sind die jetzigen Kohanim keine wirkliche Priester, weil keiner derselben durch einen legalen Stammbaum nachweisen kann, daß er ein Nachkomme des ersten Hohenpriesters Aron sei; daher sie auch auf die priesterlichen Accidentien keinen Anspruch hätten, falls wir auch jetzt verpflichtet wären, solche zu geben. Und das ihnen noch gegenwärtig eingeräumte Vorrecht beim Vorlesen aus der Thora und beim Tischgebete ist keinesweges Gesetz, sondern nur ein willkührlicher Gebrauch [13]).

3tens sollte nach der Ansicht des Baal haturim jedem Israeliten verboten sein, am Sonnabend in Stiefeln zu gehen, da diese gewöhnlich mit Stiften, Nägeln oder Eisen versehen sind, und zufolge einer talmudischen Verordnung ist es keinem Israeliten erlaubt, am Sabbath genägelte Sandalen zu tragen, da es sich einst ereignete, daß viele am Sabbath in einem Hörsaale (nach Andern in einer Höhle) versammelte Israeliten plötzlich einen ungewöhnlichen Lärm gewahr wurden, sie wollten alle gleichzeitig hinaus, wodurch viele von ihnen erdrückt wurden, zu welchem Unglücke die Sandalen viel beigetragen haben [14]).

Endlich bemerke ich noch, daß bei vielen italienischen Israe-

---

[12]) טור א"ח סי' קכח: ומשמע אף של עור אבל מנעלים אסור אף שאין בהם רצועות עייש·

[13]) כהנים בזה"ז אינם אלא ספק כהנים שאין להם ס' היחס, כתובות כ"ב, ומה שעולים לקרות בתורה בראשונה אינו אלא מנהג, ריב"ש צ"ד, תומת ישרים קכ"ז, רש"דם אה"ע תשובה רל"ז, רש"ך ח"א כ"ח, משפט שמואל ק"ז, המב"ט ח"א סי' ריט· א"ח קס"ז וס"ס תנז·

[14]) שבת ר"פ במה אשה·

liten, vorzüglich bei der Gemeinde zu Ferara, dieser Gebrauch längst abgeschafft ist [15]).

Eine andere Ceremonie beim Priestersegen ist das Händewaschen der Kohanim, wovon schon der Talmud (Tract. Sota f. 39) meldet; jedoch sind jene Priester davon dispensirt, die sich des Morgens die Hände gewaschen haben (da zu jener Zeit das Waschen des Morgens nicht so allgemein als bei uns war [16]), daher auch die im Morgenlande wohnenden Israeliten diese Ceremonie gar nicht eingeführt haben [17]), da ferner auch Maimonides und andere ausgezeichnete Rabinen für die Abschaffung derselben stimmten [18]).

In Hinsicht des Gebrauches, daß die Kohanim während der Segnung die Hände in die Höhe halten, so ist dieser nicht von Moses angeordnet, jedoch ist es eine uralte Sitte vieler Völker [19]), daher auch der Talmud (Tract. Sota f. 37) diesen Gebrauch ausdrücklich anordnet.

Später fügten noch die Kabalisten hinzu, daß jeder Kohen seine Finger so ordne, daß sie fünf Fenster (Abtheilungen) bilden, damit die Gottheit durchschaue, da es im Lied der Lieder (c. II. v. 9) heißt: Er (der Geliebte, nach den Kabalisten aber Gott) schauet durch das Gitter [20]). Diese Anordnung wird in

---

15) פחד יצחק אות ב׳: ונהגו להקל בקצת מקומות וכן מנהג פיראראֹ

16) סוטה ל״ט אריב״ל כהן שלא נטל ידיו לא ישא את כפיו, עיי״ש בתוס׳ ד״ה כלֹ

17) ב״י א״ח קכ״ח וכן נוהגים במצרים שלא ליטול בשעת נ״כ אלא סומכין אנטילה דשחריתֹ

18) בכ״מ פי״ד הל׳ תפלה: כ׳ בשם ר׳ אברהם בן הרמ״בם הלכה למעשה לפני אבא מארי ז״ל וולרתו ממורי ההורה שכל כהן העומד בתפלה יגש לברכת כהנים וסומך עכ״יל ק״ש ולהפלהֹ וכ״כ הב״י דיש לסמוך אנטילת ידים שחריתֹ

19) Wovon in der Bibel einige Mal Erwähnung geschiehet. S. ferner R. Knox Beschreib. von Ceylon S. 99 u. 154. Cherrman de abston. IV. T. §. 315. Rosenmüllers a. u. n. Asien T. 1. S. 253.

20) טור א״ח קכ״ח ופושטין ידים וחולקין את אצבעותיהן ע״פ המדרש מציץ מן החרכים ששכינה למעלה מראשיהן ומציץ מבין חרכי

Tur Orach chaim (Sect. 128) und in den Schriften späterer Rabinen citirt [21]), daher die allgemeine Annahme derselben, ungeachtet andere ausgezeichnete Rabbinen dawider stritten [22]).

Damit aber diese Fingerfenster während der Segnung keine Erschütterung leiden sollen, verordnete man dann, die Finger mit den Schaufäden zu binden.

Andere verordneten, die rechte Hand höher als die linke zu halten [23]).

Manche Kabalisten forderten, daß den Fingern die Form und Lage der vier Buchstaben יהוה gegeben werde [24]); während wieder Andere den Namen שדי schicklicher fanden [25]).

In Rücksicht des Verbotes, auf die Kohanim während der Segnung zu sehen, so rührt dieses vom Talmud her, da es daselbst (Tract. Chagigah f. 16) heißt: Wer auf Folgende siehet, dessen Augen werden blöde, nämlich auf Regenbogen,

---

אצבעותיהם ומכוונין לעשות ה׳ אוורים בין ב׳ אצבעות לב׳ אצבעות ובין אצבע לגודל ובין גודל לגודל לקיים מציץ מן ה׳ חרכים.

21) Schibule leket, wo folgende zwei Ursachen angegeben werden, erstens damit es aussehe, als zittere der Kohen vor lauter Gottesfurcht; zweitens damit er dann durch das Niederlegen der Finger die Abtheilung des Segenspruches bezeichne.

טור שם: ובשבולי לקט כ׳ שפתיחת העצבעות הוא סימן שאימת השכינהעליהם כאלו הם מתחלחלים ועוד לשום אותו סימן לפסוקים כי בברכה א׳ מניחן אצבע בשניה אצבע אמצעי, וב״ג קמיצה, וכ׳ הטור אין זה טעם כי הכהנים אינם צריכים לעשות סימן שה״שץ מקרא אותם.

22) מרדכי מגילה פ׳ הקורא: כ׳ ראב״י מה שהכהנים פורחים אצבעותיהם דבר זה לא מצינו אלא דדרשנים אמרו טעם אמור מלא ו׳ קח אותה ו׳ ושימה אותה בתוך כה ופי׳ כוה לשון חלון.

23) הגה״מ פי״ד ה״ל תפלה: ויש להגביה הימנית קצת למעלה מן השמאלית דכתיב וישא את ידו, ידו כתיב וכן ראוי ע״פ קבלה זוהר פר׳ נשא.

24) טור בשם הב״חיי: ויהי ידיו אמונה משפט הכהנים לרשום שם הוי״ה באצבעותיהם קודם שנשאין כפיהם.

25) שם בשם מהר״יא: יש נוהגים לעשות באצבעותיהם שד״י.

Fürst und **Priester**; jedoch werden unter Letzterem nur solche Priester gemeint, die wirkliche Tempeldiener waren, und beim Segen den Namen Jehova nach den Buchstaben ausgesprochen haben [26]. Auch wird im Commentar Tosphoth (daselbst) klar bewiesen, daß die jetzigen Kohanim nicht hierunter gemeint sind [27]. So rühmte sich auch der Talmudist R. Chagi, daß er ohne Bedenken auf die Kohanim sehe [28]. Jedoch glaubt Maimonides, daß man dieses Verbot darum nicht übertrete, damit die Aufmerksamkeit auf den Segen nicht dadurch leide [29].

Nun verbietet aber der Talmud denjenigen Kohanim dieses Amt zu verrichten, deren Hände, Augen oder Füße u. dgl. verunstaltet sind, weil beim Erblicken derselben (nämlich von Seite des Publikums) die Andacht leicht gestört werden könnte [30]; man verordnete daher dann, daß die Kohanim ohne Unterschied die Hände unter dem Betmantel (טלית) halten und mit demselben den Kopf verhüllen sollen, und es konnten also auch die früher ausgeschlossenen Kohanim den Segen öffentlich ertheilen, ungeachtet es dem Publikum erlaubt war hinzusehen [31]; daher auch jetzt keine solche Ausschließung mehr statt findet.

Was ferner das nun allgemein eingeführte Gebet beim Priestersegen betrifft, so ist es weder eine biblische noch eine talmudische Anordnung; denn selbst im Talmud (Tract. Sota

---

[26] חגיגה פ׳ א״ד: כל המסתכל בג׳ דברים עיניו כהות בקשת ובנשיא ובכהנים וגו׳ בכהנים בזמן שבה״מ קיים בשעה שעולין לדוכן ומברכין את העם בשם המפורש׃

[27] שם בתוס׳: דהא דאמרי׳ במגילה ידיו בקהניות לא ישא איירי בגבולין והכי במקדש. והטעם שאמרו שם המפורש׃

[28] שם בתוס׳ בשם הירושלמי: א״ר חגי כלום אמר אלא משום היסח הדעת אנא מסתכל ולא מסחנא דעתאי׃

[29] רמב״ם פי״ד ה״ל תפלה ה׳ ז׳: ואין אדם רשאי להסתכל בכהנים ברוכנם כדי שלא יסיחו דעתם׃

[30] מגילה כ״ד׃

[31] טור א״ח קכח: ונ״ל שבמקום שנוהגין לשלשל הטלית על פניהם אפי׳ יש כמה מומין בפניו ובידיו ישא את כפיו׃

f. 39) heißt es: Bei der täglichen Priestersegnung sage das Volk die letzten drei Verse des 103. Psalm; beim Musaph-Gebet den 134. Psalm; beim Vespergebet am Fasttage den 7. Vers des 14. K. in Jeremias, und beim Schlußgebete Neila die letzten drei Verse des 128. Psalm. Darauf sagt R. Chija: Wer es auf dem Lande (d. h. in den Synagogen) sagt, der irrt, da man diese Gebete nur darum einführte, weil im Tempel das Wort Jehova deutlich ausgesprochen wurde. R. Chanina (daselbst) aber widerlegt, daß selbst im Tempel diese Gebete nicht gesagt werden sollen, da es wider die Andacht ist, auf den Segen nicht aufmerksam zu sein [32]). Daher wir auch in den Schriften der frühern Rabinen die Anordnung nicht finden, während der Segnung zu beten. Selbst R. J. Karo und R. Moses Iserles u. a. m. verbieten diese Störung [33]). Worauf aber die Späteren sich stützten, das jetzt bestehende Gebet dennoch einzuführen, ist die Aussage des Hagahoth maimoni, daß dessen Lehrer das Gebet „Ribono schel olam u. s. w." bei den drei Abtheilungen des Priestersegens zu sagen pflegte [34]). Wahrscheinlich träumte dieser Rabi recht oft, und konnte sich auf die gehabten Träume nicht entsinnen, in welchem Falle es vom Talmud (Tract. Berachoth f. 55) angerathen wird, erwähntes Gebet רבש"ע, oder das kürzere Gebet Adir bamaram u. s. w. während der priesterlichen Segnung zu sa-

---

[32]) סוטה ל"ט בזמן שהכהנים מברכין מה הן אומרים וגו' א"ר חייא ב"א (שם מ) כל האומרן בגבולין אינו אלא טועה (פירש"י שלא נהגו לומר אלא לכבוד שם המיוחד) א"ר חנינא ב"פ הדע במקדש נמי לא מבעי לממרינהו כלום יש לך עבד שמברכין אותו ואינו מאזין׃

[33]) מחבר ה' נ"כ קכ"ח: בשעת שמברכין אין לומר שום פסוק אלא ישתקו ויכוונו לברכהי ו"כ הרמ"א: ומ"מ עכשיו נהגו ג"כ לומר פסוקים אך יותר טוב שלא לאמרם וכ"כ מ"ע סי' צ'ה והב"ח.

[34]) הגה"מ פי"ד מהל' הפלה: והי' מורי רבי רגיל בשעה שאומרים וישמרך ויחנך ושלום רבש"ע אני שלך וגו'.

gen [35]). Die spätern Rabinen begnügten sich mit einem dieser beiden Gebete nicht, und verordneten daß man beide sage [36]).

Endlich ist noch die Frage zu beantworten, warum der Priestersegen nur an Festtagen ertheilt wird, da er früher täglich ertheilt wurde (wie ich oben nachgewiesen habe)? Hierüber giebt der Agur uns Aufschluß, indem nämlich die Kohanim es sich zum Gesetz machten, vor Ertheilung des Segens sich zu baden. Die spätern Nachkommen, denen das tägliche Baden zur Last war, und welche der Meinung waren, mit ungebadetem Körper nicht segnen zu dürfen, unterließen daher das tägliche Segnen, ungeachtet es ein göttliches Gebot ist [37]). Eine zweite Ursache giebt der Agur an, weil dadurch die Geschäfte verkürzt würden [38]). Endlich rechtfertigen die Spätern dieses Uebertreten des mosaischen Gebotes dadurch, da der Segen nur mit fröhlichem Gemüthe zu ertheilen sei [39]). Aus demselben Grunde wollen auch manche dem unverheiratheten Kohen das Segnen verbieten, weil nach Angabe des Talmuds der Unverehelichte ohne Freuden lebt [40]).

Ein anderer ausgezeichneter Rabiner behauptet das Gegentheil, daß nämlich die Verehelichten durch die Sorgen für das

---

35) ברכות נ"ה: האי מאן דחזי חלמא ולא ידע מאי חזא ליקום קמי כהנים בעידני' דפרסי ידייהו ולימא הכי רבש"ע אני שלך וגו'. ואי לא לימא הכי אדיר במרום וכו' וכן הוא בטור א"ח ק"ל.

36) מנהגים מנהג של פסח. ובכ"ז כ' שם ואין אומרים הפסוקים משום היסח הדעת.

37) אגור בשם מהר"י מולי"ן הא דאין נושאין כפיהם בכל יום משום דנהגו לטבול. וע"ז השיג ואמר: חומרא דאתי לידי קולא הוא הם נהגו להחמיר לטבול למה יבטלו בשביל כן העשה בכל יום.

38) שם עוד טעם אחר משום בטול מלאכה.

39) רמ"א ה' נ"כ קכ"ח ס' מ"ר: נהגו במדינות אלו שאין נ"כ אלא בי"ט שאז שרוים בשמחת י"ט.

40) מרדכי פ"ד דמגילה ובשבולי לקט: פנוי אינו נושא כפיו כי שרוי בלא שמחה, והרשב"א בתשובתו כ', ע"ז דבר זה לא שמעתי ולא ראיתי.

häusliche Wohl weniger als die Unverehelichten Freuden genießen [41]).

Hingegen verordnet Alphasi, Maimonides u. a. m., daß der Priestersegen täglich zu ertheilen sei, wie dies auch bei den im Morgenlande wohnenden Israeliten gebräuchlich ist [42]).

Auch zu Zeiten des Colbo wurde am Sonnabend der priesterliche Segen von den Kohanim ertheilt [43]), und (was bemerkenswerth ist) das Publikum kniete während der jedesmaligen Segnung [44]).

Anhang.

Wir haben im Verlaufe unserer geschichtlichen Entwickelung einzelner Ceremonialgebräuche unter den erschwerungssüchtigen Rabinen auch des R. Jehuda Chasid mehrmals zu erwähnen Gelegenheit gehabt. Es möchte daher nicht unpassend sein, das mehr dem Namen als dem Inhalte nach bekannte Testament dieses Kabalisten hier anhangsweise mitzutheilen. Trägt dasselbe auch ganz das Gepräge seines dem krassesten Aberglauben verfallenen Zeitalters (denn wie bekannt lebte dieser R. Jehuda im dreizehnten Jahrhundert, starb 4976 A. M. oder 1216 A. C.), und gehört insofern nur der Religionsgeschichte an: so kann doch bei aufmerksamerer Erwägung seines Inhaltes die nahe liegende Frage nicht abgewiesen werden, ob die gegenwärtige Generation vernünftiger Weise, und zuweilen selbst den entschiedensten Abmahnungen der erleuchtetsten Rabinen zuwider, verpflichtet sein könne, die Religionsverordnungen eines Mannes zu befol-

---

[41]) ה' רדב"ז: אדרבא בזה"ז אנן קא חזינן שמי שהוא נשוי שרוי בלא שמחה מטרדת המזונות.

[42]) אגור שם: וישר כחם של בני א"י ומצרים שנושאין כפיהם בכל יום ואינם טובלים. ע"ע סידור יעבץ ה' נ"כ שכ': אבל כמה גרוע מנהג קצת אשכנזים שאין נ"כ בי"ט שחל בשבת וגו'.

[43]) כלבו קכ"ח: ואין המנהג עתה לעשות נ"כ אלא בשבתות וי"ט.

[44]) כלבו שם: וכשמתחילין לברך, הצבור כורעין על ברכיהם.

gen, dessen Geist sich in einer so beschränkten Ideensphäre bewegte: Ja selbst das damalige im Aberglauben versunkene Jahrhundert (womit Manche dieses Testament rechtfertigen wollen) entschuldiget nicht das Aufbürden solcher verwerflicher Lebensregeln, von denen einige sogar (wie wir weiter sehen werden) dem mosaischen Gesetze zuwider sind. Und halten wir diesem Testamente vollends das in demselben Jahrhundert abgefaßte philosophische Werk Moreh Nebochim entgegen, so glaube ich, daß solche Rechtfertigungen (und andere haben wir doch nicht) unverzüglich schwinden müssen. In dieser Hinsicht also ist jenes Testament auch für unsern Zweck von hohem Werthe, da sowohl die in diesem Testamente, als die in des Testirers Werke Chasidim (ס׳ חסידים) vorkommenden Anordnungen noch jetzt von Vielen beobachtet werden.

Testament des R. Jehuda Chasid.

I. Zwei Todte, die beim Leben sich feind waren, sollen nicht neben einander begraben werden, weil sie sonst auch jenseits sich feindselig behandeln könnten.

II. Ein fertiges Grab soll nicht offen bleiben, wenn an demselben Tage die Leiche nicht dahin bestattet wird; widrigenfalls bald hernach einer aus der Gemeinde mit Tode abgehen muß [1]).

III. Der Sarg einer Leiche soll nicht auf den Sarg eines früher Verstorbenen gesetzt werden, sonst stirbt ein Gemeindeglied in den nächsten 40 Tagen [2]).

---

1) Dieses Verbot gründet sich auf die kabalistische Behauptung, daß ein offenstehendes Grab von Geistern umgeben wird, die eine Leiche wünschen. Vergl. auch Grimms deut. Mythologie Anhang S. 87 No. 482.

2) Weil ein längst oder nur etwas früher Verstorbener von Sünden ganz oder zum Theil gereiniget ist. Es wäre also eine Ehrenverletzung, wenn ein minder Reiner ihm beigesellt werden sollte. Selbst wenn beide gleichzeitig gestorben sind, wird das Aufeinanderstellen der Särge als Geringschätzung der untersten Leiche betrachtet.

IV. Eltern sollen ihr gestorbenes Kind nicht küssen, sonst sterben ihnen die noch lebenden Kinder [3]).

V. Bemerkt man bei der Leiche einer Frau, die beim Leben Kinder gefressen, daß sie den Mund offen hält, so ist gewiß, daß sie dasselbe Handwerk noch Ein Jahr nach dem Tode treiben wird. Diesem also vorzubeugen, soll ihr der Mund mit Erde gefüllt werden [4]).

VI. Das Leichenbrett, worauf die Leiche abgewaschen wird, soll nach vollendeter Reinigung nicht umgewendet werden; sonst könnte jemand in den nächsten drei Tagen sterben [5]).

VII. Man sei bedacht, daß die Leiche nicht die Finger in der Hand geschlossen habe [6]).

VIII. Wenn die Leiche aus dem Hause getragen wird, soll ihr Niemand voraus gehen.

IX. Die hingeschiedenen Seelen irren umher, um tragische Ereignisse zu erfahren, bei welcher Gelegenheit sie auch manchen Lebenden bereden wollen, mit ihnen zu kommen. Wer also dieser Aufforderung Gehör giebt, läuft Gefahr, daß entweder er oder eines seiner Kinder stirbt. Man hat daher jenem Geiste zu erwiedern: Es ist Gottes Wille, daß ich nicht mit dir gehe

---

3) Dieses soll darum nicht geschehen, damit man den Verlust leichter verschmerze.

4) Hierunter werden Zauberinnen (מכשפית) verstanden, von denen die meisten Nationen des Alterthums behaupteten, daß sie unter andern Gräuelthaten auch die neugebornen Kinder würgen. Von den Israeliten wurden sie vorzüglich als Dienerinnen der Kindesmörderin Lilis (s. d. X. Kapitel) betrachtet.

5) Das Umwenden des Leichenbrettes könnte entweder aus besonderer Achtung gegen eine hohe Leiche, oder aus Geringschätzung gegen eine niedere geschehen; keines von beiden aber ist erlaubt, indem nach dem Tode dergleichen Auszeichnungen bei uns nicht statt finden dürfen; daher die Gleichheit der Sterbekleider, der Särge, der Bahren und Todtenwagen für jede Leiche ohne Unterschied des Standes.

6) Nämlich damit dieselbe die Form des Schem bilden könne. Andere gaben als Grund an, weil es unschicklich sei, daß der Hingeschiedene mit geballter Faust vor Gott erscheine.

(da ihm nämlich Gott das Leben noch läßt). Den folgenden Tag (da dieses eine nächtliche Erscheinung war) begebe man sich zur Grabstätte jenes Abgeschiedenen, nähere sich derselben ohne Fußbekleidung, strecke sich auf dieselbe hin, und beschwöre jenen Geist folgendermaßen: Da Gott das Leben wünscht, so sollst du künftig weder mich noch meine Kinder, noch irgend einen Israeliten holen kommen, weder ihr noch eure Boten, denn ich wünsche diese, aber nicht jene Welt. Dieses wiederhole man dreimal und faste denselben Tag [7]).

X. Sobald die Leiche gereiniget ist, lasse man sie nicht auf derselben Stelle liegen, sondern lege sie der Thür gegenüber [8]).

XI. Aus einem Orte, wo ein Begräbnißplatz bestimmt ist, führe man keine Leiche nach einem andern Orte, indem es eine Zurücksetzung für die dort Ruhenden ist [9]).

XII. In einem Tage besuche man nicht eine und dieselbe Grabstätte, sondern man äußere alle seine Wünsche auf einmal, und erst kommenden Tag kann der Besuch wiederholt werden [10]).

XIII. Ein im Traume versprochenes Geschenk von einem Hingeschiedenen nehme man nicht an, nnd verspreche ihm auch nicht irgend eine sonstige Leistung [11]).

XIV. Wenn ein Kranker, er sei männlichen oder weiblichen Geschlechtes, zu einem ihn Umgebenden sagt: Nimm das

---

7) Gleicher Meinung waren auch die heidnischen Griechen und Römer, wovon Apulejus (de Deo Socrat. p. 50) erzählt: „Die Seelen, die wegen ihrer Sündenmenge herum irren müssen, verursachen guten Leuten Furcht und Schrecken, den Bösen aber fügen sie wirklichen Schaden zu.“

8) Da die frühere Stelle verunreiniget worden ist.

9) Hier wird die wahre Ursache deutlich genug angegeben; ich bemerke nur noch, daß dieses eine Ausnahme leidet, wenn es der letzte Wille des Sterbenden war.

10) Wodurch der Hingeschiedene gleich einer lebenden hohen Person geachtet wird.

11) Dieses gründet sich auf die Behauptung, daß die abgeschiedenen Geister dem Lebenden Schaden zufügen können (s. oben Nr. IX.)

sich hier befindende Kind, oder die hier befindliche Sache, und man sieht, daß das Geforderte nicht da ist, so erwiedere man ihm nicht: „Gieb du es her" denn sonst muß man (der trotzige Erwiederer) sterben; sondern sage: Ich kann nicht [12].

XV. Wer eines Verstorbenen wegen zu viel weint, weint schon eines andern Sterbefalls willen (d. h. es wird dann einer seiner Verwandten nächstens sterben). Es soll nur drei Tage geweint, sieben Tage getrauert, und dreißig Tage kein Putz bereitet und kein Haar geschnitten werden. Später (falls man die Trauer noch fortsetzt) spricht Gott: Bist du etwa barmherziger als ich [13]?

XVI. Ein steinernes Haus soll nicht gebaut, sondern nur gekauft werden; wer es aber dennoch baut, wird es nicht lange bewohnen, und er oder sein Sohn wird des Lebens beraubt werden, daher verkaufe man es. Bei einem hölzernen hingegen ist ungewiß (jener traurige Erfolg) [14].

XVII. Wo nie ein Haus gestanden hat, baue man auch keines hin. Geschiehet es aber doch, so soll das Haus Ein Jahr unbewohnt bleiben [15].

XVIII. Im Wohnhause errichte man kein Bad, widrigenfalls gehet das Haus zu Grunde, ausgenommen wenn es ein öffentliches Bad wird [16].

---

12) Aus dieser Forderung ist ja zu schließen, daß das Fieber den Kranken der Sinne beraubt, er muß daher wie ein Kind mit besonderer Schonung behandelt werden.

13) Dieses ist aus dem Talmud (Tract. Moed. katon) entlehnt.

14) Dieses soll zum Andenken an die Zerstörung Jerusalems geschehen. So verbietet auch der Talmud (Tract. Baba bathra fol. 60. col. 2) ein schönes Gebäude zu errichten. ב ב ס׳: אין מכיידין ואין מכיירין מפייכין בזה״ז וכו׳ נפ״ה אינו חוזר ובונה אותה ה״ר לא וכוד וכו׳. רמבם סוף ה׳ תענית א״ח תקס.

15) Weil die Kabalisten jeden öden Platz als eine Ruhestätte der Dämonen betrachten.

16) Man würde sonst zu häufig das Vergnügen haben, sich zu baden, und sind doch die häufigen Vergnügungen mit Zerstörung des Tempels uns versagt. א״ח ת״קס.

XIX. Kein Haus soll höher als die Synagoge gebaut werden [17]).

XX. Weder ein Fenster noch ein Eingang soll gänzlich vermauert werden, da hier der gewöhnliche Durchgang der Dämonen ist; man lasse zu diesem Ende eine kleine Oeffnung [18]).

XXI. Man soll im Hause nicht so bauen, daß das frühere Studienzimmer einen andern Platz erhält [19]).

XXII. Des Bruders oder der Schwester Tochter heirathe man nicht [20]).

XXIII. Man heirathe kein Frauenzimmer, dessen Name dem seiner (des Bräutigams) Mutter, oder dessen Vaters Name dem seinen gleicht. Heirathen sich diese dennoch, so soll einer jener gleichen Namen geändert werden, vielleicht ist noch Hoffnung [21]).

XXIV. Zwei, die gleiche Namen führen, sollen ihre Kinder nicht miteinander verheirathen [22]).

XXV. Zwei Geschwister sollen nicht gleichzeitig heirathen [23]).

---

17) Diese Verordnung ist aus dem Talmud entlehnt, und hat eine allgemein bekannte Ursache. עיי' תוספתא פ"ג דמגלה, הראש פ"ק דב"ב. טור א"ח ה' בית חכנסת סי' ק"ו.

18) S. oben Kap. X.

19) Weil nach Angabe des Talmuds solche Plätze geheiliget sind. (Tract. Megilla f. 26. 27.)

20) Dieses ist zwar nach mosaischen und talmudischen Gesetzen erlaubt, R. Jehuda aber verbietete es wahrscheinlich aus demselben Grunde, den manche Nation zu demselben Verbote hat.

21) Hiermit wollte vielleicht R. Jehuda jene talmudische Anordnung befestigen, die dem Kinde verbietet, seine Eltern bei ihrem Namen zu nennen (Tract. Kiduschin P. I.).

22) Dieses hat gleichen Grund mit dem vorhergehenden Verbote; denn die Connexion mit dem Schwiegervater veranlaßt das oftmalige Aussprechen des Namens desselben, wodurch des Vaters Namen, der derselbe ist, dem Kinde gemeiner wird.

23) Damit sie und deren Eltern nicht beneidet werden, worunter das sogenannte עין הרע zu verstehen ist, wovon künftig in einer besondern Abhandlung.

XXVI. Zwei Brüder sollen nicht zwei Schwestern heirathen [24]).

XXVII. Zwei Schwestern heirathe man nicht nach einander, (nämlich wenn die erste gestorben ist). Eine solche Ehe, wie auch die im 26. Punkte, ist den daraus gezeugten Kindern nachtheilig [25]).

XXVIII. Vater und Sohn heirathen nicht zwei Schwestern [26]).

XXIX. Man verheirathe nicht die Tochter mit dem Bruder seines Schwiegersohnes, so auch nicht den Sohn mit der Schwester seiner Schwiegertochter [27]).

XXX. Zwei Stiefgeschwister sollen einander nicht heirathen [28]).

XXXI. Eine jener zwei Ehen, die in Einer Woche geschlossen werden, verunglückt. Ein Ehepaar nämlich verarmt

---

24) Denn dadurch könnte das mosaische Verbot (Levit. c. 18. v. 16) leicht übertreten werden.

25) Dieses kann einen zweifachen Grund haben. Erstens um dem Uebertreten des mosaischen Gebotes: Eine Frau und ihre Schwester sollst du nicht heirathen (Levit. c. 18. v. 18) noch mehr vorzubeugen, ungeachtet der Talmud nur die Beschränkung hinzufügt, daß wenn man auch von der ersten Frau geschieden ist, es dennoch nicht erlaubt sei, ihre Schwester zu heirathen. Geht hingegen die erste Frau mit Tode ab, so ist eine solche Ehe gestattet (Tract. Jebamoth.). Zweitens des Vorurtheils wegen, daß eine solche Ehe gleich der ersten verunglücken könnte.

26) Hierunter wird nicht verstanden, daß man seiner Mutter Schwester nicht heirathe, denn dieses ist schon ein mosaisches Verbot (3. B. M. c. XXVIII. v. 13), sondern man heirathe nicht die Schwester seiner Stiefmutter, was als Schranke (גדר) zu dem hier erwähnten mosaischen Verbote dienen soll.

27) Die doppelte Verschwägerung könnte ein böses Auge (עין הרע) auf sich ziehen (s. Nr. XXV, Anm.)

28) Ebenfalls nur eine Schranke zu dem mosaischen Verbote: Zwei Geschwister sollen sich nicht heirathen (ib. v. 9).

oder wird des Landes verwiesen (was in jenen barbarischen Zeiten nicht selten war) oder es stirbt gar.

XXXII. Zu einer Trauung werde kein Hirsch gefangen, da dieses Thier als Vorbedeutung des Unglückes bei einer Trauung ist [29].

XXXIII. Drei verheirathete Brüder sollen nicht in Einer Stadt wohnen, worauf schon Moses hindeutete, indem er sagte (Deuter. c. XXV. v. 5): Wenn zwei Brüder zusammen wohnen werden, und einer von ihnen stirbt u. s. w. [30].

XXXIV. Leute, die gleiche Namen führen, sollen nicht in Einem Hause wohnen, denn sonst muß einer von ihnen entweder verarmen oder sterben. Besonders wenn sie vier oder gar fünf an der Zahl sind. Im Buche der Chasidim aber wird ein solcher Erfolg prophezeihet, wenn ihrer drei sind [31].

XXXV. Einen Gevatter nehme man nicht zweimal, sondern wenn das erste Kind mit Tode abgegangen ist [32].

XXXVI. Der Mann entferne sich nicht von seiner Frau, am Abend, wo sie sich gesetzmäßig zur Reinigung gebadet hat [33].

XXXVII. Wenn jemand im Scherze oder aus Uebermuth eine gewisse Leistung verspricht, so muß er dieselbe vor seinem Tode erfüllen [34].

XXXVIII. Hat sich jemand aus seiner Behausung entfernt, um zu verreisen, aber etwas vergessen, so soll er sich

---

29) Da der Hirsch das Sinnbild des schnellen Laufes ist, so deutete man das Erscheinen des Hirsches bei einer Hochzeit auf die Trennung jenes Ehepaars. So war bei den heidnischen Völkern das Begegnen gewisser Thiere (des Wolfes, der Katze, des Fuchses u. dgl.) von schlimmen Vorbedeutungen. S. Banier. B. IV. c. 5.

30) Auch des Neides, oder besser des עין הרע wegen, welches durch die Worte des Moses eine Stütze erhalten hatte.

31 32) Beide haben dieselbe Ursache, als die 33. Anordnung.

33 34) Beide Verordnungen sind talmudisch; vgl. Joro deah Hilchoth Nidda und N'darim.

nicht wieder ins Haus begeben, sondern vor demselben stehen bleiben, und das Vergessene sich herausbringen lassen [35]).

XXXIX. An dem Tage, wo man verreist, soll die Fußbekleidung nicht geputzt werden [36]).

XL. In einen auf einem Schiffe stehenden Wagen soll man sich nicht setzen [37]).

XLI. Dasselbe gilt auch von einem auf einem Schiffe stehenden Pferde, worauf man sich nicht setze. So soll man auch nicht auf dem aus dem Schiffe hervorragenden Brette sitzen [38]).

XLII. Im Monate Sch'bat sollen keine Gänse geschlachtet werden [39]).

XLIII. Manche Familien unterlassen dieses auch im Monate Tebeth; soll aber hauptsächlich im Sch'bat beobachtet werden [40]).

XLIV. Eine Gans, eine Henne, überhaupt jedes lebende Geschöpf, das eine Schüssel oder irgend ein anderes Geschirr umstürzt, soll sogleich geschlachtet werden [41]).

XLV. Eine Kuh, die zwei Kälber wirft, oder eine Mißgeburt hat, so auch eine Henne, die an einem Tage zwei Eier legt, sollen sogleich geschlachtet werden [42]).

---

35) Ein solches Zurückkommen wäre eine schlechte Vorbedeutung. Dieses wurde übrigens auch bei den heidnischen Völkern beobachtet. Derselbe Aberglaube war bei den alten Deutschen. S. Grimms deut. Mythologie. Anhang S. 68 No. 14.

36) Sollte hier etwa die Ursache sein, damit dem Leder Zeit gelassen werde, das darauf geschmierte Fett einsaugen zu können?

37 38) Beides aus dem einfachen Grunde, um sich keiner Gefahr preis zu geben.

39 40) Von diesen beiden Punkten in einer besondern Abhandlung.

41) Hier soll nicht etwa die unwillkührliche Handlung bestraft, sondern der böse Geist beseitiget werden, von dem dieses Thier besessen ist.

42) Dieses hat einen gleichen Grund mit dem vorigen, da solche Art Erscheinungen als Teufelswerke betrachtet wurden.

XLVI. Ein Baum, der in einem Jahre zweimal Früchte trägt, soll sogleich umgehauen werden [43]).

XLVII. Ein fruchttragender Baum soll nicht gefällt werden [44]).

XLVIII. Feldfrüchte sollen nicht zu dem Zwecke aufbewahrt werden, um eine Theurung abzuwarten, sonst verderben sie [45]).

XLIX. Der Besitzer eines Buches schreibe nicht auf dasselbe: „dieses gehört mir;" sondern schreibe nur seinen Namen hin [46]).

L. Am Neumondtage soll das Haar nicht geschnitten werden. Dasselbe gilt auch von den Nägeln [47]).

LI. Weder ein Back- [illegible] ein Heitzofen soll niedergerissen werden, um jenen Platz benützen zu können; weil dergleichen Handlungen mit großer Gefahr (vor Dämonen) verbunden sind; sondern es werde abermals ein Ofen daselbst errichtet.

LII. Eine Henne die kräht (wenn auch nur einmal) solle sogleich geschlachtet werden [48]).

---

43) Diese Erscheinung ist dem Baume nachtheilig, mithin ist zu schließen, daß es auch das Werk eines Dämons ist.

44) Dieses ist zwar nach talmudischer Behauptung ein mosaisches Gesetz (5 B. M. c. XX. v. 19), wovon der Talmud Tract. Baba kama fol. 91. 92. Tract. Baba bathra fol. 26 und Maimonides Hilchoth. M'lachim P. VII. u. A. ausführlich handeln. R. Jehuda nahm es aber vielleicht darum auf, weil es selten beobachtet wurde.

45) Davon spricht auch der Talmud (Tract. Brachoth.)

46) Dieses war Sitte vieler alten Völker, Gott als Besitzer alles menschlichen Eigenthumes zu erklären, daher die bekannte Formel: „Gottes und mein Haus."

47) Weil dieser Tag zum Theil als Festtag zu betrachten sei, was jedoch im Talmud (Tr. Erchin X. Chagigah XV. Talm. hieros. Tr. Thanith) nur den Frauen, nicht überhaupt jedermann befohlen wird.

48) Diese Naturerscheinung galt auch bei den Parsen und Römern als üble Vorbedeutung, daher wird jener Gebrauch als ein

LIII. Ueberhaupt soll alles Ungewöhnliche aus dem Hause entfernt werden [49]).

LIV. Niemand lege seinem Sohne den Namen Juda oder Samuel bei [50]).

LV. In Heidelberg (nach einer andern Leseart in Augsburg) wohne kein Rabi, da er daselbst nicht lange leben würde [51]).

LVI. In Augsburg (nach Manchen in Regensburg) wohne kein Kohen (כֹּהֵן), auch keiner der Elieser heißt [52]).

LVII. Auch wohne kein Ehepaar in Augsburg [53]).

---

heidnischer Aberglaube sowohl vom Talmud als von den spätern Rabinen verboten.

וכ"כ הרמבם ה' עכום פי"א ה' ד': וכן אלו שאומרים שחוט הרנגול זה שקרא ערבית שחוט תרנגולת זו שקראה כמו הרנגול וגו לוקה. וכן הוא בתוספת' פ"ז דשבת.

Unser Testirer scheint aber mehr auf den zu seiner Zeit herrschenden Aberglauben (da auch die alten Deutschen das Krähen einer Henne auf ein bevorstehendes Unglück deuteten, s. Grimms Mythologie Anhang S. 70. N. 83) als auf die weise Vorschrift des Talmuds reflectirt zu haben.

49) Weil dieses, wie schon oben erwähnt, als Teufelswerk betrachtet wird.

50) Wahrscheinlich dienten diese zwei bei uns oft vorkommenden Namen den damaligen Judenfeinden, besonders denen aus der untersten christlichen Volksklasse, zur Beschimpfung der Juden, wie leider noch jetzt in manchen civilisirten Staaten den Juden spöttisch nachgerufen wird: Jüdel, Schmüle, Mauschel u. dgl.

51) Es wird sich einige Male ereignet haben, daß die daselbst angestellten Rabinen bald mit Tode abgegangen sind. Daher wurde diese Stadt als ein für die Rabinen gefährlicher Ort betrachtet. So heißt es von manchen Gemeinden: Hier sterben die Kohanim; von einer andern: hier sterben die Leviten; hier die Rabinen u. s. w. vergl. auch die darauf folgende 56. Anordnung.

52) S. vorhergehende Note.

53) Die Furcht, eine neue jüdische Gemeinde zu Augsburg könnte gleiches Schicksal mit ihren Vorgängern haben, gab wahrscheinlich Anlaß zu dieser Verordnung.

LVIII. Nach einer Entbindung esse die Wöchnerin keinen Hahn zuerst [54]).

LIX. Die von eigenen Kühen geworfenen Kälber soll man nicht groß ziehen [55]).

LX. Niemand lasse eine Henne brüten [56]).

LXI. Man lasse sich keine Locken wachsen [57]).

LXII. Ein neugebornes Kind soll zuerst von der linken Mutterbrust trinken.

LXIII. In Schwaben wird nie ein fürs Rabinatstudium tauglicher Knabe sein [58]).

צוואת ר׳ יהודא חסיד זצ״ל·

א אין לקבור שני מתים זה אצל זה שהיו שונאים בחייהם כי אין להם מנוחה יחד.

ב אין לחצוב קבר ולהניח פתוח אם אין נוהגים בו המת מבעוד יום ואם יניחנו פתוח עד הבוקר בימים מועטים ימות אחד מבני העיר·

ג אין להשים ארון של מת על ארון אחר שיש בו מת כבר ואם נעשה בוודאי שימות אחד מבני העיר בתוך מ׳ יום·

---

54) Wohl nur der Diät wegen, da das Hahnfleisch nicht leicht verdaut wird.

55 56) Beide Anordnungen gründen sich vielleicht auf die talmudischen Verbote: In Palästina werde kein junges Vieh gezogen (damit es die Felder nicht beschädige) und in Jerusalem auch keine Henne (damit sie die aufgefundenen Reste der Opfer nicht fressen solle).

ב״ק פ׳ אין מגדלין בהמה דקה בא״י ... אין מגדלין הרנגולים בירושלים·

Ferner verbieten die Talmudisten das Aufziehen der Hühner schon darum, weil ein solches Geschäft das Leben verkürzt (?). ג׳ דברים מוקינין את האדם הרר בעליה, המגדל הרנגולין בתוך ביהו, והמכר ואינו נשמע·

57) Hierunter wird jene Art Haarbüschel verstanden, welche bei den Heiden ehedem (und bei den Chinesen noch gegenwärtig) Mode waren. Dieses ist übrigens nach talmudischer Auslegung ein mosaisches Verbot מכות כ״א, ע״ז כ״ט·

58) Wahrscheinlich waren die schwäbischen Israeliten jener Zeit dem Talmud nicht sehr zugethan; daher diese Prophezeihung.

ד לא ינשק אחד מבניו כשהוא מת, כי לא ישאר לו אפילו אחד.

ה כשקוברין אשה שהיתה אוכלת ילדים בחיה אם רואים שהפה פתוח בידוע שתעשה כן אחר מיתה שנה אחת ויש למלאות פיה עפר ולא תויד עוד.

ו כשמטהרים את המת אין מהפכין דף שיטהרו עליו כי ספק יש בדבר שמא ימות אחר תוך ל׳ ימים.

ז צריך לראות שלא יקפוץ המת אצבעות ידיו.

ח כשמוציאין המת מן הבית יש להזהר שלא יצא אדם ראשון.

ט הרוחות של מתים משוטטות בעולם לשמוע מה גזירה יצאה לעולם ולפעמים אומרים לחיים לבוא עמהם אם מתרצים או הוא או אחר מזרעו ימות אלא יש לומר להם בעבור הקב״ה איני רוצה לבוא עמכם ולא עם מתים אחרים, ולמחר ילך לקברם וישביעם כמו כן ויאמר: בעבור הקב״ה החפץ בחיים שלא תבוא עוד אחרי ואחר זרעי ולא אחר שום בר ישראל ובת ישראל לא אתם ולא שלוחכם כי חפצי בעוה״ז ולא באותו העולם כן יאמר ג״פ בלא מנעלים ויצום אותו היום.

י לאחר שיטהרו המת לא יניחנו באותו מקום שטיהרוהו אלא ישכיבהו כנגד פתח הבית לפנים מן הבית.

יא ואם יש קברות בעיר לא יעבירנו המת לעיר אחרת לקבור, כי המתים שם בושים כי הוא בזיון להם:

יב לא ילך אדם על קבר אחד ב׳ פעמים ביום א׳ אלא יבקש כל רצונו ולא ישוב עוד עד למחר.

יג אין לקבל שום דבר מן המת בחלום ואין לנדור לו שום דבר.

יד אדם שהיה חולה וה״ה אשה אם אומרים לאדם קבל זה הילד שיש פה או קבל דבר אחר והוא רואה שאין שום דבר אין לומר הן לי ברצון (ג׳ מלות האחרונות טעות הדפוס הן לדעתי והי׳ לו לכתוב קח לך אתה) כי הוא עצמו ימות אלא יאמר איני אוכל.

טו כל הבוכה על המת יותר מדאי על מת אחר יבכה, ג׳ ימים בבכי ז׳ ימים להספד ל׳ יום לגיהוץ ולתספורת מכאן ואילך אמר הקב״ה אם אתה רחמני יותר ממני וגו׳.

טז אל יבנה אדם בית של אבנים אלא יקנה ואם בנה לא ידור בה ימים רבים כי הוא או בנו ימותו אלא ילך וימכרהו, ושל עץ ספק.

יז לא יבנה אדם בית על קרקע שלא עמד בו בית מעולם ואם הוא אינו רוצה להניח פנוי אז לא ישב בו שנה תמימה.

יח לא יעשה אדם מרחץ בתוך ביתו ואם יעשה הבית יחרב, אלא א״כ עושהו לרחוץ בו רבים.

יט לא יעשה אדם ביתו גבוה מבית הכנסת.

כ לא יסתום אדם חלון או פתח לגמרי שלא ישלטו השדים, כי דרכן לצאת בו, אלא ינקב נקב קטן בו.

כא לא יבנה אדם בית ולשנות בית מדרשו מה שהיה מקדם.

כב לא ישא אדם בת אחיו או בת אחותו.

כג לא ישא אדם אשה ששמה כשם אמו או שמו כשם אביה ואם נשאה ישנה שם האחד אולי יש תקוה.

כד ב׳ בני אדם ששמותיהם שוות לא יזדווגו יחד בילדיהון.

כה לא יעשון נישואין לשני ילדיהן יחד וזהו ספק או לזרעו או לכל בני אדם.

כו ולא ישאו ב׳ אחים לב׳ אחיות.

כז ולא ישא אדם שתי אחיות זו אחר זו, ודוקא לזרעו כן מצאתי, ומסתמא ב׳ אחים לשתי אחיות ג״כ לזרעו.

כח לא ישא ב׳ אחיות לאב ובנו.

כט לא יתחתן אדם ב׳ פעמים עם חבירו בן ובת או בת ובן.

ל לא ישאו ב׳ תורגים זו את זו.

לא ב׳ חופות בשבת א׳ אחד מהם יעני או ילך בגלות או ימות.

לב אין לצוד צבי לחופה, כי צבי לחופה צרה יגיד.

לג ג׳ אחים נשואים לא ידורו בעיר אחת יחד וסימן לדבר כי ישבו אחים יחדיו וגו׳.

לד בעלי בתים ששוים בשמות לא ידורו בבירת א׳ כי אחד מהם יעני או שימות כ״ש ד או ה׳ ו״כ בספר חסידים סי ת״כ כשהשלשה שמות שוות.

לה לא יעשה חבירו סנדק לשני בניו אא״כ מת האחד.

לו לא יניח אדם מלזקוק עם אשתו לילה שטבלה בה.

לז אדם האומר דרך שחוק או דרך עזות לעשות כך וכך אפילו אמר פעם אחד צריך שיעשה כן קודם שימות.

לח לא ילך אחר מביתו לדרך ויחזור לביתו אם שכח איזה דבר רק יעמוד לפני הבית לשאול מה שצריך.

לט לא ימשח מנעלין ביום שדעתו לילך לדרך.

מ לא ישב על עגלה שעומדת בספינה.

מא וכן לא ירכב על סוס כשהוא עומד ברתוך הספינה, וי״א אף על דף שבולט מהספינה לא ישב׃

מב לא ישחוט אדם אווזים בשבט׃

מג ויש משפחות שמונעים בטבת ועיקר הוא בשבט׃

מד אווה או תרנגול או כל דבר חי הכופה קערה או כלי אחר יש לשחוט אותה מיד׃

מה פרה אשר תלד ב׳ עגלים יחד או כל דבר שאינו רגיל להיות כגון תרנגולת שתי ביצים ביום א׳ יש לשוחטן מיד׃

מו וכן אילן העושה פירות ב׳ פעמים בשנה אחת יש לקצצו מיד ואין להניחו כלל׃

מז אילן העושה פירות אין לקוץ אותו׃

מח לא יושיב מתבואות זרעו אוצר בחפירת קרקע על היוקר כי יחסיר׃

מט לא יכתוב אדם על ספרו שלי הוא אלא יכתוב שמו עליו בלי שלי הוא׃

נ לא יגלח את הראש בראש חודש, וכן לא יטול צפרניו בר״ח׃

נא לא יתוץ אדם תנור וכירים שאופים בו להשתמש באותו מקום אלא יניח אותו להתקן שנית כי סכנה גדולה כל עושה אלה׃

נב תרנגולת שקראה כמו תרנגול ישחטנה מיד׃

נג וכן כל דבר שינוי יסירנו מן הבית׃

נד לא יקרא איש מזרעו את בנו יודא ולא שמואל׃

נה לא ידור רב בהיידלבערג (וי״ג באויגשבורג) כי לא יאריך ימים שם׃

נו לא ידור כהן באויגשבורג ולא אלעזר׃

נז לא ידור איש ואשה באויגשבורג׃

נח אשה שילדה לא תאכל פעם ראשונה תרנגול׃

נט לא יגדל אדם עגלים הנולדים מבהמותיו וכן׃

ס לא יושיב אדם תרנגולת על בצים לגדל אפרוחים׃

סא לא יגדל אדם בלורית כי עון פלילה הוא׃

סב אשה שהתחילה להניק את בנה התחיל להניק בדדה של שמאל׃

סג איש בארץ שוואבין לא יגדל נערים הראוים לישיבה ע״כ׃

Nachlese.

S. XX. Z. 17 f. ירושלמי, דשקלים פ״ה und ברכות ל״ג

— 28. N. 5. Diese Anwendung der Gartentöpfe erinnert an den erwähnten Urgebrauch. Vergl. S. 28 Z. 10—22.

— 29. Auch die Geonim wurden von den Gelehrten ihrer Zeit dieses von ihnen eingeführten Gebrauches wegen verlacht und des Aberglaubens beschuldigt. S. מרדכי וששחקתם שאנו נוחשי נחושית וגו׳ תש״כג מס׳ יומא.

— 32. N. 1. vergl. Einleitung S. XX Z. 5. 6. v. u.

— 39. Z. 3. Die Verordnung des ב״ח, daß dieses Gebet in der Behausung zu verrichten sei, sobald man unter Nichtjuden wohnt, wird nur von manchen italienischen Gemeinden befolgt. S. פחד יצחק אות ברכה הרו״ש

— 40. Z. 2. Dieses nach der Leseart des Colbo.

— 42. In Hinsicht des Präservativs glaube ich nun, daß es darum gewählt wurde, weil man zu jenen Zeiten dem Stahle Zauberkraft zuschrieb. So heißt es in der Tosephtha (Tr. Sabath P. VII.): „Wer an die Bettstelle, darin eine Wöchnerin liegt, Eisen (oder Stahl, denn bekanntlich bezeichnet der Hebräer auch den Stahl mit dem Worte ברזל) bindet, oder zwischen die Grabstätte oder zwischen Hühner es wirft, der begehet die Sünde der Zauberei, דרכי האמורי. Letzteres ist nur dann erlaubt, wenn man es in der Absicht thut, um die Hühner vor (Donner und) Blitz zu sichern." (Man wußte also schon damals, daß das Eisen den Blitz ableiten kann!)

Auch die alten Deutschen glaubten, der Stahl sei ein Schutzmittel vor Hexerei. S. Grimms deutsche Mythologie S. 635. Anhang S. 105. N. 886.

— 51. Z. 19. Der 19. Psalm wurde von Manchen darum gewählt, weil derselbe aus neun Versen (der erste als Einleitung abgerechnet) bestehet und 70 Wörter enthält, wo die Schwangerschaft gewöhnlich 9 Monate dauert, und (nach Meinung der Kabalisten) die Wehen der Entbindung eben 70 an der Zahl sind (עמודי שמים קס״ד ע״ב).

Gedruckt bei Gustav Kupfer in Breslau.





